



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2012

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Sekundarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde
Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2012
Einwohnergemeinde Allschwil

	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Präsidiales	18
Finanzen – Steuern	27
Tiefbau – Umwelt	31
Hochbau – Raumplanung	35
Einwohnerdienste – Sicherheit	39
Bildung – Erziehung – Kultur	43
Soziale Dienste – Gesundheit	47
Anträge	54
Stellenplan – Personalverzeichnis der Gemeindeverwaltung	55
Allschwil in Zahlen	60
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	61
Schulrat Sekundarschule Allschwil	63
Schulrat Musikschule Allschwil	67
Sozialhilfebehörde	69
Vormundschaftsbehörde	71
Wahlbüro	73

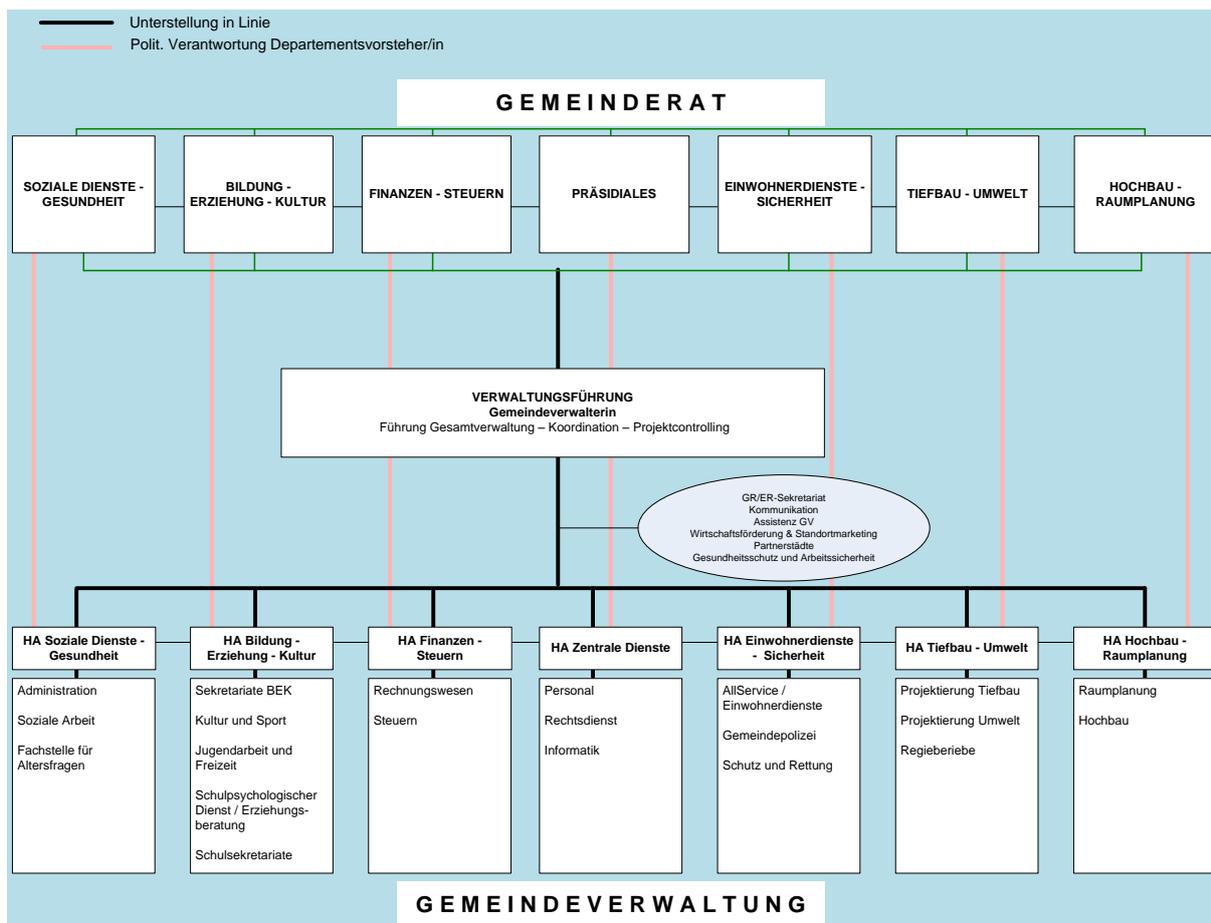
Allschwil, im März 2013

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2012

Per 31. Dezember 2012 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2016 dauert, wie folgt zusammen:

- Lauber Anton Dr., CVP, Gemeindepräsident, Departement Präsidiales (ZED)
- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Vizepräsidentin, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pausa Franziska, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



REFERENDEN

Im Berichtsjahr wurde kein Referendum eingereicht.

INITIATIVEN

«Volksinitiative zur Verminderung von Lichtverschmutzung in Allschwil (Lichtsmog)»

Mit amtlich bestätigten 520 in Allschwil stimmberechtigten Personen ist die, am 20. Dezember 2012 eingereichte, nichtformulierte «Volksinitiative zur Verminderung von Lichtverschmutzung in Allschwil (Lichtsmog)» zustande gekommen. Die Initiative verlangt, dass die Gemeinde Allschwil ein Reglement zur Verminderung der nächtlichen Lichtverschmutzung durch künstliche Lichtquellen auf dem Gemeindebann erstellen muss. Darin sind insbesondere Vorschriften zu erlassen über die Einschränkung der Beleuchtung von Gebäuden von aussen, von Schaufenstern und äusseren Beleuchtungsvorrichtungen sowie den Gebrauch von Skybeamern, Laserscheinwerfern und ähnlichen himmelwärts gerichteten Lichtquellen.

PETITIONEN

Im Berichtsjahr wurde keine Petition eingereicht.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Jahr 2012 dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Abrechnung des Verpflichtungskredites von CHF 870'000 für die Erschliessung und Gestaltung der Natur- und Erholungszone im Ziegeleiareal, Geschäft 1707A
- Abrechnung des Verpflichtungskredites von CHF 220'000 an den Umbau des Knotens Baslerstrasse/ Grabenring in einen Kreisel, Geschäft 3663B
- Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014, Stand Juni 2012, Geschäft 3821A
- Abrechnung des Verpflichtungskredites von CHF 160'000 zur Beschaffung eines Atemschutz-Fahrzeuges für die Feuerwehr, Geschäft 3946A
- Geschäftsberichte 2011 des Gemeinderates, der Schulräte und der übrigen Behörden, Geschäft 4037
- Überführung des freiwilligen öffentlichen Tageskindergartens (Pilotphase) in ein definitives Angebot / Erweiterung auf zwei Abteilungen, Geschäft 4049
- Volksinitiative «Wegmatten bleibt Grün!» sowie «Masterplanung Wegmatten», Geschäft 4053
- Bedarf an Kindergärten in Allschwil (Kindergarten-Strategie), Geschäft 4054
- Jahresrechnung 2011, Geschäft 4056
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites in Höhe von CHF 65'000 für die Planung eines Kindergartens im Ziegeleiareal, Geschäft 4061
- Einfachkindergarten «Ziegelei», Geschäft 4061A
- Quartierplanung «Langmatten II», bestehend aus Quartierplan und Quartierplan-Reglement, Geschäft 4062
- Revision Kinder- und Erwachsenenschutzrecht Genehmigung des Vertrages über die KESB Leimental, Geschäft 4066
- Voranschlag 2013, Geschäft 4084
- Finanzplan der Einwohnergemeinde sowie von den Finanzplänen der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung 2013 – 2017, Geschäft 4085
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites in der Höhe von CHF 889'000 inkl. MWST für die Vorprojektierung «Unser neues Schulhaus», Gartenhof (Parzelle A-5447), Geschäft 4086
- Doppel-Tageskindergarten «Spitzwald», Geschäft 4087
- Teilrevision Wasserreglement und Abwasserreglement, Geschäft 4097
- Nachtragskredit für vormundschaftliche Massnahme, Geschäft 4102

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

- ❖ Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

OHNE UMSTEIGEN ZUM BAHNHOF SBB

2013 wird der 7. Generelle Leistungsauftrag im Bereich des öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2014-2017 vom Landrat beraten und soll ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 seinen Betrieb aufnehmen. Mit dem neuen Leistungsauftrag wird das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Allschwil weiter ausgebaut. Unter anderem wird die sehr erfolgreiche Buslinie Nr. 48 vom Bachgraben direkt zum Bahnhof SBB neu nicht nur zu den Hauptverkehrszeiten, sondern ganztägig betrieben und auch am Samstag fahren.

- ❖ Geschäft 3324; Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion / Christoph Morat, SP-Fraktion, 22.11.2001

VERKEHRSSITUATION AM LINDENPLATZ

Die von den Postulanten geforderten Verbesserungen bei den Tramhaltestellen am Lindenplatz sind im Rahmen der Gesamterneuerung der Baslerstrasse umzusetzen. Seit 2012 befindet sich das Bauprojekt in Erarbeitung. Die Ausführung für die Erneuerung der Baslerstrasse ist im Bereich des Lindenplatzes voraussichtlich frühestens im 2015 geplant.

- ❖ Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 01.07.2004
- ❖ Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 01.07.2004
- ❖ Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 01.07.2004
- ❖ Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 01.07.2004

SÜDUMFAHRUNG

Ende 2010 wurde das Projekt «ELBA» (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) gestartet, im Rahmen dessen eine neue Mobilitätslösung auf der Achse der Südumfahrung gefunden werden soll. Im Jahre 2012 wurden die verbleibenden drei Lösungsvarianten weiter vertieft. Anschliessend fand im Herbst 2012 eine öffentliche Mitwirkung zu den drei Varianten statt. Auf Basis der Ergebnisse aus dem Mitwirkungsverfahren wurden zwei Varianten gewählt, welche nochmals vertieft werden und voraussichtlich Ende 2013 dem Landrat in die Beratung gegeben werden können. Der Landratsentscheid ist im 2014 zu erwarten.

- ❖ Geschäft 3669; Dringliches Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, vom 17.05.2006

TOTALSANIERUNG DER CHEMIEMÜLLDEPONIE LE LETTEN UND ROEMISLOCH

Die Sanierung der Deponien Le Letten und Roemisloch ist abgeschlossen, das Gelände ist wieder Instand gestellt und wird derzeit aufgeforstet. Das Grundwasser unterhalb der beiden Deponien wird bis 2015 weiterhin überwacht.

- ❖ Geschäft 3715; Dringliche Motion, Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion; 14.03.2007

EINSPARUNGEN BEIM NATUR- UND AMPHIBIENSCHUTZ IM MÜHLBACHTAL

Bis auf den Entwässerungsgraben (Reaktivierung des Mülikanals) wurden sämtliche Massnahmen für den Amphibienschutz realisiert. Aufgrund der Kostenüberschreitungen beim Mülibachdamm hat der Kanton in Aussicht gestellt, die Finanzierung für die ausstehenden ökologischen und waldpflegerischen Massnahmen zusammen mit dem neuen Verpflichtungskredit für die Ausführung des Hochwasserrückhaltebeckens Lützelbach zu beantragen. Im Jahre 2011 wurde der neue Standort für das Rückhaltebecken beim Lützelbach unter Mitwirkung einer Arbeitsgruppe evaluiert. Dennoch konnte mit dem Vorprojekt noch nicht begonnen werden, da die betroffenen Grundeigentümer bisher den Zugang zu ihrem Grundstück für geologische Untersuchungen verweigerten. Vermittlungsgespräche zwischen dem Kanton, der Gemeinde und den Grundeigentümern unter Federführung der basellandschaftlichen Gebäudeversicherung scheiterten.

- ❖ Geschäft 3730; Postulat Felix Keller-Maurer, CVP-Fraktion; vom 23.05.2007

VERLÄNGERUNG DER BUSLINIE 38 ZUM BAHNHOF SBB

Der Vorstoss wurde vom Einwohnerrat noch nicht abgeschrieben, da die Buslinie 48 bisher nur zu Spitzenzeiten während der Woche fährt. Es wird auf die Erläuterungen zum Geschäft 1356 verwiesen.

❖ Geschäft 3765; Postulat, Alice Märky, FDP-Fraktion, vom 16.01.2008

[S-BAHN-HALTESTELLE BASEL MORGARTENRING / ALLSCHWIL](#)

Nachdem die neue S-Bahnhaltestelle am Morgartenring bereits im Richtplan des Kantons Basel-Stadt aufgenommen wurde, hat dieses Vorhaben als sogenannte B-Massnahme (Ausführungshorizont 2019-2022) nun auch Eingang in das Agglomerationsprogramm der 2. Generation gefunden. Das Agglomerationsprogramm befindet sich zurzeit beim Bund in Prüfung.

❖ Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

[VELOVERKEHRSSICHERHEIT LÄNGS DES HEGENHEIMERMATTEWEGS, INSBESONDERE AUF DER STRECKE ZWISCHEN MITTLEREM STEG UND GARTENBAD](#)

Plangemäss wurde im 2011 das Vorprojekt für die Neugestaltung des Hegenheimerweges ausgearbeitet und im 2012 bereinigt. Das Projekt sieht vor, dass im Abschnitt Hagmattstrasse bis Gartenbad die Velofahrer in beide Richtungen auf Seite der Sportanlagen auf einem kombinierten, 4.5m breiten Fuss-/Radweg geführt werden. Im 2012 wurde die Neugestaltung des Hegenheimerweges als A-Massnahme (Ausführungsbeginn spätestens 2018) im Agglomerationsprogramm beim Bund eingereicht. Im 2013 ist die Beratung und Genehmigung des Bau- und Strassenlinienplanes geplant.

❖ Geschäft 3816; Postulat, Siro Imber, FDP-Fraktion vom 10.12.2008

[RÜCKBAU WASGENRING / LUZERNERRING BASEL-STADT](#)

Das Projekt für die Gewährleistung ausreichender Verkehrskapazitäten für den Anschluss des Gewerbegebietes Bachgraben Richtung Luzernerring wurde seitens Basel-Stadt ausgearbeitet und soll dem Grossen Rat im 2013 zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Umfangreiche Verkehrssimulationen im Herbst 2012 haben gezeigt, dass mit diesen Massnahmen ein Rückstau an den Knotenpunkten auch mittelfristig bei einem grösseren Verkehrszuwachs vermieden werden kann. Langfristig steht wieder die Option des so genannten Zubringers Allschwil im Vordergrund, da diese Massnahme in beiden der verbleibenden zwei Varianten des Projekts ELBA enthalten ist (siehe dazu auch Erläuterung zum Geschäft Nr. 3536 – 3539).

❖ Geschäft 3844; Postulat, Andreas Bammatter und Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 17.03.2009

[TROTTOIRABSENKUNG](#)

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der dritten Etappe diverse Trottoirabsenkungen beim Baselmattweg, Klarastrasse, Steinbühlweg und Langgartenweg ausgeführt. Im Jahre 2013 erfolgt die Ausführung der vierten und letzten Etappe.

❖ Geschäft 3848; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 24.03.2009

[SOLARDÄCHER FÜR ALLSCHWIL – JETZT!](#)

Das Postulat verfolgt das Ziel, generell die Solarenergie zu fördern, wobei die Gemeinde Allschwil als gutes Beispiel vorangehen soll. In der Folge liess der Gemeinderat mittels einer Potentialstudie von einer unabhängigen Energieberatungsfirma prüfen, auf welchen Liegenschaften der Gemeinde die Errichtung von Solaranlagen sinnvoll ist. Auf dieser Grundlage wird im 2013 der Gemeinderat als nächstes eine Strategie festlegen, wie die Dächer interessierten Dritten zur Verfügung gestellt werden können bzw. ob eigene Anlagen erstellt werden sollen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist im 2. Halbjahr 2013 vorgesehen.

❖ Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009

[UMGESTALTUNG DES ALLSCHWILER DORFPLATZES](#)

Für die Umgestaltung des Allschwiler Dorfplatzes ist beabsichtigt, einen Wettbewerb durchzuführen. Der Kanton ist der Auffassung, dass die Federführung des Wettbewerbs bei der Gemeinde Allschwil liegen soll. Da der Gemeinderat momentan andere Projekte – auch aus finanziellen Gründen – priorisiert hat, wurde die Durchführung des Wettbewerbs noch nicht gestartet.

❖ Geschäft 3957; Postulat, Julia Gosteli, Nedim Ulusoy und Rita Urscheler, Grüne Allschwil vom 15.09.2010

[VELOFREUNDLICHKEIT AUF DER BASLERSTRASSE](#)

Das Bauprojekt über die Erneuerung der Baslerstrasse befindet sich seit Anfangs 2012 in Bearbeitung. Das Projekt sieht auf der gesamten Länge der Baslerstrasse in beide Richtungen die Anordnung eines Velostreifens vor.

Dadurch wird die Sicherheit der Velofahrenden stark erhöht. In den Bereichen der Kaphaltestellen wird für unsichere Velofahrende eine Umfahrungsmöglichkeit hinter den Haltestellen angeboten.

- ❖ Geschäft 3977; Postulat, Julia Gosteli, Grüne Allschwil, vom 17.11.2010

[FLUGLÄRMMESSUNG](#)

Leider lehnte der EuroAirport die Forderung des Gemeinderates für die Einrichtung einer zusätzlichen Messstelle in Neuallschwil aufgrund der hohen Kosten ab. Immerhin hat der EuroAirport eine mobile Lärmmessanlage beschafft. Der EuroAirport hat in Aussicht gestellt, die Messanlage im Frühjahr 2013 in Allschwil zu stationieren.

- ❖ Geschäft 3984; Motion, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 15.12.2010

[VERDICHTUNG DES FAHRPLANES DER BUSLINIE 33](#)

Eine Angebotsausdehnung, wie es die Motion mittels einer Taktverdichtung fordert, ist nur im Rahmen des nächsten Generellen Leistungsauftrages 2014 – 2017 möglich. Der Gemeinderat konnte erreichen, dass in den Entwurf des nächsten Generellen Leistungsauftrages eine Taktverdichtung der Buslinie 33 zwischen den Haltestellen Wanderstrasse und Letten aufgenommen wurde. Die Vorlage wird dem Landrat 2013 zur Beratung vorgelegt.

- ❖ Geschäft 4002; Motion, Jérôme Mollat, GLP, Andreas Bammatter, SP, Julia Gosteli, Grüne, Thomas Möller, SP, Jürg Vogt, FDP, Christoph Benz, EVP, vom 07.04.2011

[GRÜNANLAGENKONZEPT](#)

Die Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 25. Mai 2011 überwiesen. Dem Antrag, das Grünanlagenkonzept (4002) sowie das Kinderspielplatzkonzept (3939) aufgrund der weitestgehend deckungsgleichen Angehensweise und den daraus resultierenden «Synergien» zum Freiraumkonzept 2013 zusammenzulegen, hat der Einwohnerrat am 12. September 2012 gutgeheissen. Die Phasen I und II (CHF 80'000), welche der Einwohnerrat im Dezember 2011 genehmigt hat, konnten bis Ende Jahr fristgerecht abgeschlossen werden. Im Jahr 2013 soll die Phase III (CHF 60'000, genehmigt durch den Einwohnerrat im Dezember 2012) ausgeführt werden, so dass dem Einwohnerrat bis Ende 2013 Bericht erstattet werden kann.

- ❖ Geschäft 4003; Postulat, Christoph Benz, EVP, vom 02.05.2011

[UMGANG MIT INVASIVEN NEOPHYTEN IM GANZEN GEMEINDEGEBIET](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 21. März überwiesen. Die Bekämpfung der Neophyten muss nicht nur auf Gemeinde-, sondern auch auf Kantons- und Bundesebene erfolgen und gegenseitig abgestimmt sein. Leider wurden aus Spargründen die diesbezüglichen Gelder auf kantonaler und Bundesebene gestrichen bzw. zurückgestellt. Im 2013 ist vorgesehen, auf Basis der Möglichkeiten der Gemeinde ein Konzept für die systematische Bekämpfung der Neophyten auszuarbeiten.

- ❖ Geschäft 4012; Postulat, Josua M. Studer, SD, vom 20.06.2011

[WEGWEISER ZU DEN PARTNERSTÄDTEN](#)

Die Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 25. Januar mündlich in ein Postulat umgewandelt und zur Beantwortung überwiesen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist am 23. Januar 2013 vorgesehen.

- ❖ Geschäft 4033; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 16.11.2011

[ALTERNATIVE ENERGIEN UND ENERGIESPARMASSNAHMEN BEI RENOVATION UND NEUBAU VON GEMEINDELIEGENSCHAFTEN](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 15. Januar zur Beantwortung überwiesen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist am 23. Januar 2013 vorgesehen.

- ❖ Geschäft 4041; Postulat, Juliana Weber Killer, SP/EVP-Fraktion, vom 22.01.2012

[EIN KULTURHAUS FÜR ALLSCHWIL](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 18. April überwiesen. Es ist im Raumplanungskonzept des Entwicklungs- und Strategiemaassnahmenpapiers 2013-2018 berücksichtigt. Die Prüfung des Postulats steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt Schulanlage Gartenhof. Für die Bereiche Aula und Dreifachsporthalle der Schulanlage soll im Jahre 2014 ein Betriebskonzept erarbeitet werden. Das Postulat muss unter Einbezug eines gesamtheitlichen Raumplanungskonzepts geprüft werden. Aus diesem Grund ist die Berichterstattung im Einwohnerrat erst für das Jahr 2014 vorgesehen.

❖ Geschäft 4048; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 23.01.2012

[PROJEKT SKULPTURENPFAD ALLSCHWIL](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 23. Mai 2012 überwiesen. Aufgrund zahlreicher dringender Projekte und organisatorischer und personeller Veränderungen in der Hauptabteilung BEK wird das Postulat voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2013 geprüft. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist an der Sitzung im Oktober 2013 vorgesehen.

❖ Geschäft 4051; Postulat, Kathrin Gürtler, FDP/GLP-Fraktion, vom 25.01.2012

[MASSNAHMEN GEGEN DEN SCHLEICHVERKEHR IN DEN QUARTIEREN](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 18. April 2012 überwiesen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist an der Sitzung im März 2013 vorgesehen.

❖ Geschäft 4052; Postulat, Rahel Balsiger, FDP, vom 25.01.2012

[ERWEITERN DES KONZEPTS «STANDORTE DER WERTSTOFFSAMMELSTELLEN» UM EINEN STANDORT BEIM LINDENPLATZ](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 23. Mai überwiesen. Die Errichtung einer Wertstoffsammelstelle am Lindenplatz ist schon seit längerem vorgesehen und muss in Koordination mit der geplanten Erneuerung der Baslerstrasse erfolgen. Derzeit wird das Bauprojekt ausgearbeitet. Im gleichen Zuge wurden bereits Standortvarianten für die neue Wertstoffsammelstelle geprüft. Die Ausführung der Wertstoffsammelstelle ist frühestens im Jahr 2015 vorgesehen.

❖ Geschäft 4091, Postulat, Susan Vogt, FDP, vom 05.09.2012

[WAHLHILFE FÜR STIMMBERECHTIGTE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 14. November 2012 überwiesen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist für 2013 vorgesehen.

❖ Geschäft 4095; Postulat, Bruno Gadola, SP-Fraktion, vom 10.09.2012

[FRÜHFÖRDERUNG BENACHTEILIGTER KINDER IM VORSCHULALTER](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 14. November 2012 überwiesen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist an der Sitzung im September 2013 vorgesehen.

[ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG](#)

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte (vergleiche ebenfalls Schlussanträge am Ende der Berichte):

❖ Geschäft 4017; Postulat, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 18.07.2011

[GRABENRINGKREISEL AUSFAHRT RICHTUNG DORF](#)

Nachdem erste Anfragen des Gemeinderates betreffend Anpassung der Ausfahrt Richtung Dorf vom Kanton abgelehnt wurden, konnte dann doch anfangs 2012 im Rahmen eines Augenscheins vor Ort gemeinsam eine Lösung gefunden werden. Inzwischen wurde bei der Ausfahrt Richtung Dorf die Leitlinie entfernt und ein grosses Gefahrensignal „Achtung Tram“ auf die Fahrbahn markiert. Als weitere Massnahme wurden zudem die Lichtsignalampeln zur Verbesserung der Sichtbarkeit tiefer montiert.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

GEGENSTAND	INTERPELLANT/IN	GESCHÄFT NR.
▪ Papiersammlung durch Vereine	Josua M. Studer, SD	4008
▪ Finanzielle Auswirkungen für die Gemeinde Allschwil bzgl. Bedarfsberechnung Entwicklung Pflegekosten 2012 – 2015	Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion	4025
▪ Schriftliche Erläuterungen des Gemeinderates zu den Vorstössen	Josua M. Studer, SD	4031
▪ Mietzinsgarantieleistungen für Sozialbezüger durch die Gemeinde Allschwil	Josua M. Studer, SD	4040
▪ Zwangsverschiebung ohne Ende	Stephan Wolf, Philippe Hofmann, Kurt Kneier, Evelyne Roth, Peter Brack, Philippe Adam, Rolf Adam, CVP-Fraktion	4070
▪ Pensionskassen Sanierung – wie weiter?	Niklaus Morat, SP-Fraktion Andreas Bammatter, SP-Fraktion	4106

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr u.a. zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Vernehmlassung betreffend Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974; Anpassung an die harmonisierungsrechtlichen Vorgaben des Bundes und neuer Tarife für Kapitalleistungen aus Vorsorge
- Zweite Vernehmlassung zum Gesetz über die Feuerwehr (FWG)
- Vernehmlassung betreffend Entwurf zu einem Gesetz über die Erhebung einer Gasttaxe
- Vernehmlassung zur Landratsvorlage über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen und Anpassung des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge
- Vernehmlassung des Gesetzes und des Dekrets über die Durchführung der beruflichen Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse
- Vernehmlassung zum Entwurf einer Vorlage an den Landrat betreffend Revision des Polizeigesetzes sowie Beitritt zum Konkordat über private Sicherheitsdienstleistungen
- Vernehmlassung zur Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz bei Tram- und Bushaltestellen
- Ressourcierung der Schulleitungen und Sekretariate, Vernehmlassung zur Teilrevision der Verordnung
- Vernehmlassung zum Entwurf für die Änderung der Verordnung über die Verschärfung von Emissionsbegrenzungen für stationäre Anlagen
- Vernehmlassung zu einer Teilrevision des Raumplanungs- und Baugesetzes betreffend Ausscheidung des Gewässerraumes
- Mitwirkung und Vernehmlassung Kantonalen Richtplan Basel-Landschaft (KRIP), Anpassungen 2011
- Vernehmlassung zum Entwurf für die Landratsvorlage Änderung des Gesetzes über die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons (Personalgesetz) und des Dekrets zum Personalgesetz (Personaldekret) betreffend Personalpolitik und -Strategie des Kantons Basel-Landschaft
- Vernehmlassung betreffend Entwurf zur Revision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes in Sachen Kriterien bei Sozialhilfebezug sowie Verankerung der in der Praxis angewendeten Integrationskriterien

- Anhörung zur Änderung der Verordnung zum Gesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz im Kanton BL (Übergangsbestimmungen betreffend Ersatzbeiträge für Schutzbauten)
- Vernehmlassung betreffend Entwurf zur Revision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes in Sachen Kriterien bei Sozialhilfebezug sowie Verankerung der in der Praxis angewandten Integrationskriterien
- Vernehmlassung zur Revision des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Kinderspitalvertrag)
- Vernehmlassung zur Änderung von §15a des Finanzausgleichsgesetzes aufgrund der Verhandlungen mit den Gemeinden
- Vernehmlassung betreffend Erlass eines Gesetzes über die Förderung der Freiwilligenarbeit
- Vernehmlassung zur Vorlage an den Landrat: Kantonale Senioren- und Alterspolitik: «Älter werden gemeinsam gestalten», Leitbild des Kantons Basel-Landschaft
- Vernehmlassung zum Entwurf der Informations- und Datenschutzverordnung (IDV)
- Vernehmlassung über den Berichtsentwurf betreffend Erteilung eines generellen Leistungsauftrages im Bereich des öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2014-2017
- Vernehmlassung zur Änderung des Anmelde- und Registergesetzes: Anhörung zur Änderung der Anmelde- und Registerverordnung
- Vernehmlassung Entlastungspaket 12/15 für den Staatshaushalt: Umsetzung der Massnahme FKD-4 «Neuregelung Anspruch auf Prämienverbilligung für junge Erwachsene», Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung
- Vernehmlassung zur Änderung des Sozialhilfegesetzes (SHG, SGS 850) – Aufhebung der Verwandtenunterstützungspflicht
- Vernehmlassung betreffend Revision des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen, der Anpassung des Polizeigesetzes sowie von Dekreten
- Vernehmlassung - Reduktion Subventionen durch neue Berechnungsgrundlage, Regierungsprogramm Massnahme Nr. FKD 8
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Gesetzes über die Betreuung und Pflege im Alter
- Vernehmlassung zur Änderung des Strassengesetzes: Einführung Gewerbeparkkarte

PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Der Stand der gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

PROJEKT- No.	PROJEKTBEZEICHNUNG	BESCHLUSS GR	STATUS PER 31.12.2012	ZUST. DEPT.
95009	Feuerwehrmagazin; Ersatz	08.2004	aktiv	HBR
95023	Abfallbewirtschaftung Lindenplatz - Gesamtstudie	08.2004	aktiv	TBU
95026	Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung Interreg-IV-Projekt «Stärkung des öffentlichen Verkehrs und P+R-Standorte» / Rückbau Wasgenring / Luzernerring / Zubringer Allschwil/Südumfahrung / Verbindungsstrasse Hegenheimerweg – Landesgrenze	08.2004	aktiv	TBU
95040	Zonenplan Landschaft; Totalrevision - Raumplanungskonzept	01.2007	aktiv	HBR
95042	Flugverkehr	08.2004	aktiv	TBU
95057	Friedhof; Gesamtkonzept – Gestaltung	08.2006	aktiv	TBU
95061	Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung Le Letten / Roemisloch	01.2007	aktiv	TBU
95063	«Unser neues Schulhaus»	10.2008	aktiv	HBR
95064	Parkplatzbewirtschaftung	10.2008	aktiv	EDS
95065	Facility-Management	10.2008	aktiv	HBR
95066	Schulraumkonzept Musikschule	10.2008	aktiv	HBR
95067	Kosten- Leistungsrechnung (KLR)	10.2008	aktiv	ZED

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass per 31. DEZEMBER 2012

von den insgesamt

12 GEMEINDERÄTLICHEN PROJEKTEN

0 PROJEKT ABGESCHLOSSEN WORDEN IST

0 PROJEKT GELÖSCHT WURDE

12 PROJEKTE AKTIV IN BEARBEITUNG STEHEN.

BEURTEILUNG DES ZIELERREICHUNGSGRADES

Gestützt auf die Berichte der Projektverantwortlichen kann festgestellt werden, dass die vom Gemeinderat vorgegebenen Projektziele verfolgt wurden. Sämtliche Zielsetzungen stehen im Einklang zur aktuellen Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Grundsätzlich zeigen die vorgegebenen Zeitachsen im Vergleich zum Projektstand des Vorjahres keine projekt gefährdenden Abweichungen auf. Allerdings gibt es Projekte, in denen der zeitliche Fahrplan stark durch äussere Bedingungen gegeben ist, respektive verändert wird und eine hohe Komplexität aufweist. Insbesondere beim Projekt «Unser neues Schulhaus» sind sämtliche Teilprojekte zeitlich miteinander abgestimmt.

Bemerkungen des zweiten Halbjahres zu den einzelnen Projekten:

- Projekt 95009

FEUERWEHRMAGAZIN; ERSATZ; Im zweiten Semester wurde mit dem Totalunternehmer bezüglich seiner Nachforderungen intensiv verhandelt. Das Schlussergebnis wird im Januar 2013 erwartet, so dass die Bauabrechnung und der Bericht an den Einwohnerrat erstellt werden kann.

- Projekt 95023

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG (STUDIE LINDENPLATZ – NEUALLSCHWIL); Ein erster Entwurf der Lage der Wertstoffsammelstelle liegt vor. Immer noch unklar ist, wann die Baslerstrasse im Bereich des Lindenplatzes erneuert wird. Nach heutigem Wissensstand wird die erste Etappe für die Erneuerung der Baslerstrasse erst 2015 erfolgen, wobei nicht beim Lindenplatz (Vermeidung Kumulation mit Baustelle Wasgenring) begonnen werden soll. Zurzeit befindet sich auch das Freiraumkonzept in Bearbeitung, welches die Grünanlagen und Spielplätze in Allschwil analy-

siert. Es wird empfohlen, die Ergebnisse des Freiraumkonzepts Mitte 2013 abzuwarten und dann auf dieser Grundlage ein Vorprojekt über die Gestaltung des Lindenplatzes inklusive Wertstoffsammelstelle auszuarbeiten.

- Projekt 95026

REGIONALER INDIVIDUALVERKEHR

INTERREG-IV-PROJEKT «STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS UND P+R-STANDORTE»; Der Entwurf des Schlussberichtes des Projektes wurde im Dezember abgegeben. Der Zeitplan sieht vor, dass der Schlussbericht anfangs 2013 bereinigt und das Projekt offiziell abgeschlossen wird.

RÜCKBAU WASGENRING/LUZERNERRING; Die Bauarbeiten am Wasgenring/Luzernerring sind im Gange und werden voraussichtlich bis Ende 2015 andauern. Das Projekt am Knoten Belforterstrasse/Hegenheimerstrasse seitens Basel-Stadt ist noch nicht bereinigt und wurde dementsprechend auch noch nicht an die Gemeinde Allschwil zur Stellungnahme abgegeben.

ZUBRINGER ALLSCHWIL/SÜDUMFAHRUNG/ELBA; Im Herbst fand die Mitwirkung betreffend den verbleibenden drei Lösungsansätze statt. Anschliessend wurde der Entscheid von drei auf zwei Stossrichtungen gefällt: Weiterbearbeitet wird die Stossrichtung «Ausbau» (Kombination der Varianten «Kombi» und «Tangente» und «Umbau» (Variante «Bestand»). In einem nächsten Schritt werden diese Varianten weiter vertieft und die Landratsvorlage ausgearbeitet.

VERBINDUNGSSTRASSE HEGENHEIMERMATTWEG – LANDESGRENZE; Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

- Projekt 95040

ZONENPLAN LANDSCHAFT; Die einwohnerrätliche Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen hat das Geschäft im September beraten und den Bericht mit zwei marginalen Änderungsanträgen zuhanden des Einwohnerrates verfasst. Der Einwohnerrat wird im Januar 2013 über die Zonenrevisionsunterlagen «Landschaft» beraten.

- Projekt 95042

FLUGVERKEHR; Anfang Juli wurde bekannt gegeben, dass neu Regierungsrätin Sabine Pegoraro das Flughafen-dossier übernimmt und auch Einsitz in den Verwaltungsrat des EAP nehmen wird.

BAHNANSCHLUSS; Der Gemeindeverbund Flugverkehr ist nach der Publikation des Bahnprojekts aktiv geworden und hat eine kritische Stellungnahme zum Bahnanschluss des EuroAirports eingereicht. Dabei geht es ihm nicht darum, das Bahnprojekt zu verhindern, sondern die flughafennahen Gemeinden vor einer Zunahme des Fluglärms zu bewahren. Deshalb hat er in seiner Stellungnahme an die Projektverfasser (EAP, Réseau ferré de France und Conseil Regionale d'Alsace) eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zu den Auswirkungen auf den Flugverkehr gefordert, da von einer erheblichen Steigerung der Flugzahlen und damit des Fluglärms auszugehen ist. In einem Schreiben an die «Commission Nationale de débat public» CNDP hat er diese Befürchtung ebenfalls festgehalten und die Durchführung einer UVP und einer «débat public» unter Einbezug der Schweiz verlangt. Immerhin konnte erreicht werden, dass eine unabhängige Aufsichtsperson von der CNDP eingesetzt wird, welche über das Verfahren wacht und sämtliche Eingaben im Hinblick auf das eigentliche Bauprojekt sammelt und rapportiert.

In direkten Schreiben an die Regierungs- und Verwaltungsräte Pegoraro (BL) und Brutschin (BS) bat der GVF um die Unterstützung der Anliegen der Verbundgemeinden, indem die Basellandschaftliche wie auch die Baselstädtische Regierung die Forderungen sowohl bei den französischen Behörden als auch bei den Schweizerischen Bundesdirektionen deponiert und im Verwaltungsrat einbringt. Auch beim Bundesrat wurden die Bedenken und Forderungen im Zusammenhang mit dem Bahnanschluss deponiert. Nun gilt es, die weiteren Schritte der Projektverfasser abzuwarten.

SACHPLAN INFRASTRUKTUR DER LUFTFAHRT (SIL); Am 24. August wurde die Stellungnahme des Gemeindeverbunds Flugverkehr GVF fristgerecht an das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL versandt. Neun der insgesamt elf Verbundgemeinden haben die Eingabe unterstützt. Die Prüfung der umfangreichen Eingaben von Privaten und

Verbänden haben beim BAZL zu Verzögerungen im Terminplan geführt. Gemäss BAZL soll der Bundesrat das SIL-Objektblatt zum EuroAirport erst im Frühling 2013 verabschieden.

GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR; Leider haben Stellungnahmen zum Bahnanschluss und zum SIL-Objektblatt bei den drei Gemeinden Reigoldswil, Lauwil und Aesch zum Austritt aus dem Gemeindeverbund geführt; aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen, v.a. da Lauwil und Aesch die Eingabe des GVF zum SIL-Objektblatt im August noch unterstützt hatten. Die Austritte sind sicherlich bedauerlich, weshalb es gilt, die Solidarität aufrecht zu halten und weitere Austritte zu verhindern.

ILS 33; Aufgrund der noch provisorischen Statistik des EAP kann festgestellt werden, dass die Südlandungen aller Voraussicht nach unter 8% bleiben und damit die max. zulässige Quote von 8% resp. 10% voraussichtlich im 2012 eingehalten wird. Ob Verbesserungen im Flughafenbetrieb oder die Windlage im Berichtsjahr verantwortlich hierfür sind, kann erst nach Vorliegen des Berichts des EAP beurteilt werden.

- Projekt 95057

FRIEDHOF; Nach wie vor konnte aufgrund der personellen Engpässe bei der Hauptabteilung TBU die Bearbeitung des Gesamtkonzepts nicht weitergeführt werden. Die weitere Bearbeitung soll mit dem zurzeit in Bearbeitung stehenden Freiraumkonzept abgestimmt werden.

- Projekt 95061

CHEMIEMÜLLDEPONIE ELSSASS; DEPONIE LE LETTEN; DEPONIE ROEMISLOCH; Anlässlich der Sitzung der Commission d'Information auf der Präfektur in Mulhouse am 25. Oktober wurden die Sanierungsarbeiten der beiden grenznahen Deponien offiziell für beendet erklärt. Unter Betonung der Freiwilligkeit der Sanierung legt die französische Umweltbehörde DREAL dar, dass die Sanierungsarbeiten entsprechend den auferlegten Vorgaben des französischen Staates erfolgt sind. Die erfolgte Sanierung der beiden Deponien wie auch das vorgesehene Überwachungsprogramm während der kommenden 3 Jahre wird durch die «Tierce Expertise» gebilligt. Die beiden Deponien werden im Winter 2012/2013 aufgeforstet. Bis 2015 werden beide Standorte durch regelmässige Wasseranalysen überwacht, um sicherzustellen, dass die Schadstoffausträge weiter abnehmen. Bei der Deponie Roemisloch bleibt vorläufig auch die Grundwasserpumpe unterhalb der ehemaligen Deponie in Betrieb, dessen gefördertes Wasser aufgrund erhöhter Schadstoffkonzentrationen weiterhin mittels Aktivkohlefilter gereinigt wird, bevor es in den Roemislochbach eingeleitet wird. Trotz des Abschlusses der Sanierungsarbeiten gilt es diesem Sachverhalt weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken, da der Roemislochbach in den Mülibach fliesst und damit von grossem öffentlichem Interesse ist. Da es nicht gelungen ist, die Präfektur resp. die GI DRB von umfassenden Screening-Wasseranalysen zu überzeugen, ist denkbar, dass die Gemeinde eine solch umfassende Analyse wie diese im September 2011 wiederholt.

HEXACHLORCYCLOHEXAN HCH; Die französischen Behörden haben im zweiten Semester die notwendigen Untersuchungen der mit HCH kontaminierten Flächen und Lörzbaches geplant und ausgeschrieben. Die Untersuchungen sollen im 1. Halbjahr 2013 erfolgen. Die Präfektur wird nach Vorliegen erster Resultate wiederum die Commission d'Information einberufen, um über den Stand der Erkenntnisse zu informieren. Obschon die Präfektur anlässlich einer Sitzung am 28. Juni über die Erkenntnisse, Massnahmen und das weitere Vorgehen betr. HCH informiert hat, hat Regierungsrätin Sabine Pegoraro auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde mit Schreiben vom 9. November den Präfekten um eine Besprechung der HCH-Situation gebeten, an welcher Regierungsrätin Sabine Pegoraro und Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber gemeinsam eine rasche und nachhaltige Beseitigung der HCH-Abfälle fordern.

- Projekt 95063

UNSER NEUES SCHULHAUS

TEIL A; Der Einwohnerrat hat am 12. September dem Verpflichtungskredit für das Ausarbeiten des Vorprojekts Teil 2 zugestimmt. Die verschiedenen Projektthemen wurden von der Arbeitsgemeinschaft Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabinovich vertieft und phasengerecht bearbeitet. Zum Abschluss des Vorprojektes liegt nun ein Abschlussbericht mit allen wesentlichen Grundlagen und Informationen wie Pläne, Beschriebe, Kostenschätzung mit der Genauigkeit von $\pm 5\%$ etc. zur Freigabe vor. Der Bericht «Schulanlage Gartenhof

mit Sportplatzenerweiterung Im Brüel» an den Einwohnerrat konnte noch im Dezember im Gemeinderat verabschiedet werden, so dass der Einwohnerrat im März 2013 über die Vorlage befinden kann.

TEIL B; Die entsprechenden Verzeichnisse der Verbrauchsmaterialien und der festeingebauten Kunstgegenstände in den Sekundarschulanlagen Breite und Lettenweg sowie die Turnhalle Gartenhof wurden dem Kanton Basel-Landschaft übergeben. Die Antwort ist nach wie vor noch ausstehend.

TEIL C; Mit dem Neubau des Schulhauses Gartenhof entfällt eine Erweiterung des Schulhauses Gartenstrasse. Eine Nachnutzung wird zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.

TEIL D; EINFACHKINDERGARTEN WEIHERWEG:

Der gemietete Kindergarten konnte fristgerecht auf das Schuljahr 2012/13 bezogen werden.

- **DOPPELKINDERGARTEN SANDWEG:**

Die UBS Pensionskasse bzw. die Burckhardt + Partner AG hat zwischenzeitlich mit dem Bau des Doppelkindergartens Sandweg begonnen. Die Detailausführung wurden mit der Schulleitung Kindergarten, den Kindergartenlehrkräften und der Hauptabteilung HBR besprochen. Der Doppelkindergarten steht auf das Schuljahr 2013/14 bereit.

- **DOPPELKINDERGARTEN DORF:**

Am 6. November hat der römisch-katholische Frauenverein die Baubewilligung für den Umbau der Liegenschaft Langgartenweg 28 für eine zweite Kindergartenabteilung erhalten. Ab dem Schuljahr 2013/14 mietet die Gemeinde diese zusätzlichen Räumlichkeiten für eine zweite Kindergartenabteilung.

- **EINFACHKINDERGARTEN ZIEGELEI:**

Am 12. September hat der Einwohnerrat dem Verpflichtungskredit für den Neubau eines Einfachkindergartens Ziegelei zugestimmt. Die Aushubarbeiten und das Erstellen der Bodenplatte inkl. der Fundamente wurden mit Hochdruck vorangetrieben und konnten noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Ebenfalls konnten die technischen Planungsarbeiten zur Vorfabrikation des Kindergartens abgeschlossen werden. Die begleitende Baukommission hat zwischenzeitlich auch über die Farb- und Materialwahl beraten und konnte dem Gemeinderat die entsprechenden Anträge stellen. Den Vorgaben für den Bau des Kindergartens sind finanziell wie auch terminlich enge Grenzen gesetzt. Dennoch wird der Einfachkindergarten auf das Schuljahr 2013/14 der Benutzerschaft übergeben werden können.

- **DREIFACHKINDERGARTEN PESTALOZZI:**

Die Submission konnte im September-Oktober durchgeführt werden. Neuste Zahlen der Schulleitung Kindergarten haben jedoch ergeben, dass der Bau des Dreifachkindergartens Pestalozzi um ein Jahr verschoben werden kann.

- **DOPPEL-TAGESKINDERGARTEN SPITZWALD (STURZENEGGER):**

Auch beim Doppel-Tageskindergarten konnte die Submission im September-Oktober durchgeführt werden. Den Bericht für den Verpflichtungskredit an den Einwohnerrat hat der Gemeinderat am 26. Oktober gutgeheissen. Der Einwohnerrat hat am 12. Dezember aufgrund eines Postulates beschlossen, den Doppel-Tageskindergarten mit einer Unterkellerung (nicht ausgebaut und ohne Installationen) ausführen zu lassen. Die Volksabstimmungsvorlage hat der Gemeinderat am 19. Dezember freigegeben und der Souverän wird am 3. März 2013 über diese Vorlage entscheiden.

▪ **Projekt 95064**

PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG; Die Rudolf Keller & Partner (RK&P), Verkehrsingenieure, Muttenz, haben in der zweiten Jahreshälfte ein Grobkonzept erarbeitet. Der zuständige Gemeinderat Thomas Pfaff sowie die Hauptabteilungsleitung haben die Erarbeitung des Grobkonzeptes anlässlich dreier gemeinsamer Sitzungen mit den Vertretern des Verkehrsingenieurbüros begleitet. Das bereinigte Grobkonzept liegt vor und wird dem Gemeinderat im Januar 2013 vorgestellt.

▪ **Projekt 95065**

FACILITY-MANAGEMENT; Das Zuordnen des Sanierungsbedarfs und Implementieren jedes einzelnen Gebäudeteils der Liegenschaften ist sehr aufwendig. Infolge zeitlicher Kapazität konnte die Einstufung der Gebäudeteile noch nicht vorgenommen werden.

- Projekt 95066

SCHULRAUMKONZEPT MUSIKSCHULE; Den Betrag zum Erstellen einer Bedarfsanalyse hat der Gemeinderat anlässlich der Budgetberatung infolge der angespannten finanziellen Lage gestrichen (GRB Nr. 463.2012). In der Zwischenzeit wurde die Hauptabteilung BEK beauftragt, einen Bedarfskatalog zusammenzustellen, damit die Hauptabteilung HBR mögliche Varianten zur Erweiterung des Musikschulraums aufzeigen kann.

- Projekt 95067

KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG (KLR); Die neuen Kontopläne nach HRM2 haben die Gemeinden erst im Herbst erhalten, weshalb die endgültigen Erkenntnisse von HRM2 in die Kostenrechnung vorher nicht ausreichend bekannt waren. Es macht deshalb Sinn die neukonzipierte Kostenrechnung parallel zu HRM2 ebenfalls per 1. Januar 2014 einzuführen. Damit wird der gesetzliche Auftrag gemäss Verwaltungs- und Organisationsreglement eine Kostenrechnung zu führen ab 1. Januar 2014 erfüllt. Die erste kommentierte Kostenrechnung wird im Jahr 2015 dem Einwohnerrat vorgelegt. Der Teil Leistungsrechnung muss separat betrachtet werden. Dabei handelt es sich um den eigentlichen Reformteil des umfassenden NPM (New Public Management)-Gedankens. Dieser Teil soll unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse ganzheitlich analysiert und ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet werden. Der Einwohnerrat entscheidet im Januar 2013 über das weitere Vorgehen. Wird dieser Weg weiterverfolgt, soll das Konzept der Leistungsrechnung bzw. der NPM-Reform dem Einwohnerrat im 1. Quartal 2016 vorgelegt werden, so dass die NPM-Reform per 1. Januar 2017 produktiv starten könnte.

DANK

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den zahlreichen Personen, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Engagement in den verschiedenen Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen aktiv für die Interessen unserer Gemeinde eingesetzt haben. In diesem Zusammenhang müssen aber auch die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die sich in den verschiedenen Organisationen und Vereinen betätigen und damit einen äusserst wertvollen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens leisten.

Schliesslich danken die Mitglieder des Gemeinderates allen Mitarbeitenden der Verwaltung, welche sich im Geschäftsberichts-jahr dafür eingesetzt haben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner über optimale Dienstleistungen verfügen können.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

Sandra Steiner, Gemeindeverwalterin

Präsidiales

Geschäftsbericht 2012

Vorsteher: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin



*«Wer heute den Kopf in den Sand steckt,
knirscht morgen mit den Zähnen»*

unbekannt, Graffito

Dr. Anton Lauber

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Jahr begann mit dem traditionellen Dreikönigs-Apéro und der Neujahrsansprache. Das Akkordeon-Ensemble der Musikschule Allschwil umrahmte die Neujahrsansprache mit ausgewählten Stücken. Gegen 300 Einwohnerinnen und Einwohner genossen das Beisammensein am traditionellen Dreikönigskuchenbuffet.

Am 30. Mai und 21. November fanden Zuzüger-Apéros statt. Die Neu-Allschwilerinnen und -Allschwiler erfuhren viel Wissenswertes über ihre neue Wohngemeinde, die kurz davor ist, den oder die 20'000 Einwohner/in festlich begrüssen zu dürfen. Bereits zum sechsten Mal wurden am 30. Mai auch die Wohnjubilare eingeladen. Bei dieser erstmals 2007 durchgeführten Neuerung werden einmal jährlich gemeinsam mit den Zuzügerinnen und Zuzügerern auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner zum Willkommens-Apéro eingeladen, welche im Berichtsjahr seit 50 oder 60 Jahren in Allschwil wohnhaft sind. Diese «bunte Mischung» aus langjährig Ansässigen und neuen Allschwilerinnen und Allschwilern schätzt den gemeinsamen Anlass und manch ein Wohnjubilare kann bei der Kurzpräsentation die eine oder andere Wissenslücke über seine Wohngemeinde schliessen. Am Zuzügerapéro vom 30. Mai wurde zudem die neue Kollektion der beliebten «Allschwiler T-Shirts» zum Verkauf angeboten. Die neuen T-Shirts haben einen dezenteren Aufdruck und unterschiedliche Schnittformen für Damen und Herren.

Der Infokalender wurde im Berichtsjahr überarbeitet und aktualisiert. Aufgrund von höheren Herstellungskosten wurde der Infokalender um 16 Seiten reduziert. Der Informationsgehalt wurde indessen nur minimal verringert. Er wurde im Berichtsjahr an rund 11'000 Haushalte und Unternehmen verteilt sowie an alle neuzugezogenen Privatpersonen, Firmen und neu gegründeten Unternehmen abgegeben.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Politik und Verwaltung, führte unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber im Berichtsjahr zwei Anlässe durch. Am 29. August referierte Iris Welten, Geschäftsführerin von BaselArea im Gemeindezentrum. Sie richtete das Wirtschaftsauge auf das Potenzial der Region und zog dabei eine erfreuliche Bilanz. Am 28. November begrüsst die Arbeitsgruppe Fritz Jenny, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung des Bür-

gerspitals Basel. Er vermittelte der Gruppe einen interessanten Einblick in die Tätigkeiten des Bürgerspitals und informierte über das Projekt «Areal Spalen».

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung traf sich im Berichtsjahr zum Informationsaustausch über relevante Themen (Quartierplanungen, Raumplanungsfragen, Firmenanfragen etc.). Diese interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Verwaltungsführung und der Hauptabteilung HBR. Im Berichtsjahr konnten zahlreiche Anfragen von Firmen betreffend Geschäftslokalitäten bearbeitet und entsprechende Kontakte vermittelt werden. Auch die enge Zusammenarbeit und der direkte Dialog mit den KMU aus Allschwil und Schönenbuch hat sich positiv auf die Arbeit im Bereich Wirtschaftsförderung ausgewirkt und so unter anderem die Ansiedlung von neuen sowie die Weiterentwicklung von ansässigen Unternehmen unterstützt.

Mitte Juni lud die Gemeinde Allschwil die Mitglieder von KMU Allschwil-Schönenbuch sowie ausgewählte Gäste aus Wirtschaft und Politik zum traditionellen Unternehmertreff ein. Gleichzeitig verlieh sie den dritten Unternehmerpreis an die Firma Jörger Zäune. Exakt zum 60-jährigen Firmenjubiläum durfte der Geschäftsinhaber Peter Jörger aus den Händen von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber und vor rund 200 geladenen Gästen den mit CHF 5'000 dotierten Preis entgegennehmen.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

A. TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

ALLGEMEINES

Als Präsident des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) amtierte turnusgemäss Regierungspräsident Guy Morin, Basel-Stadt, für die Amtsperiode von 2011 – 2013.

FLUGHAFEN EUROAIRPORT (EAP)

Am 15. Juni 2012 hatte der Districtsrat seinen Antrag «Fluglärm nachhaltig begrenzen» zuhanden des Vorstandes verabschiedet. Die Stellungnahme des Vorstandes wurde von der TEB-Geschäftsstelle zwischenzeitlich zwar ausgearbeitet, im Vorstandsplenium im laufenden Berichtsjahr aber noch nicht traktandiert.

Immerhin teilt der Vorstand die Einschätzung, dass eine übermässige Lärmbelastung möglicherweise negative Auswirkungen auf Wirtschaftszweige wie Immobilien oder Tourismus in den flughafennahen Gebietskörperschaften hat. Der Vorstand sieht aber den EAP auch als unverzichtbares Element für einen international starken Standort Basel, der Vorteile für den ganzen Eurodistrict sowie seine Bewohnerinnen und Bewohner bringt. Aufgrund der Wichtigkeit des EPA für die Wirtschaft in der Region, könne eine Beschränkung der aktuellen Flugbewegungen nicht vorgenommen werden, ohne damit eine Schwächung des Wirtschaftsstandortes Basel zu riskieren. Zudem sei es vorab die Aufgabe der trinationalen Umweltkommission, der Fluglärmkommission und der Verbände, ihre Interessen gegenüber dem EAP zu vertreten. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, soll der Vorstand empfehlen, die Diskussionen rund um die Fluglärmproblematik nicht auf den TEB auszuweiten.

Allschwil und St. Louis (F) werden sich im Vorstand des TEB dafür einsetzen, dass der Vorstand zumindest mit dem Verwaltungsrat des EAP das Gespräch sucht, um die Interessen der Anrainergemeinden rund um den EAP in dem Sinne erörtert, wie ihn der Antrag des Districtsrats zum Ausdruck bringt, zu vertreten. Schliesslich bildet gerade die triregionale Raumplanung einen der zentralen Aufgabenbereiche des TEB.

INTERREG IV-PROGRAMM

Der TEB hat im Rahmen der Interreg IV-Programme der Europäischen Union (EU) das Projekt «Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB» zur Mitfinanzierung unterbreitet. Ziel der Studie ist die Erarbeitung eines trinationalen ÖV- (öffentlicher Verkehr), P&R- (Park an Ride) sowie eines B&R- (Bike an Ride) Massnahmenplans für den gesamten TEB-Raum. Aus der Sicht Allschwils umfasst ein Teil der Studie den Perimeter Allschwil, Hégenheim, Saint-Louis, Bourgfelden und Basel-Stadt.

Die Resultate des Interreg IV-Programms werden erst im Jahr 2013 präsentiert werden können. Für Allschwil zeichnen sich aber gerade im Bereich der Förderung des öffentlichen Verkehrs (Tram und Bus), auch mit Blick auf die «Strategische Planung Tramnetz Region Basel 2020», sehr positive Lösungsansätze ab.

B. INFOBEST PALMRAIN

Die ständigen Aufgaben der INFOBEST PALMRAIN wurden in einem Pflichtenheft umfassend und detailliert festgelegt. Das Pflichtenheft bildet aktuell integraler Bestandteil der Vereinbarung mit dem TEB zur siebten Projektphase 2011-2013 der Informations- und Beratungsstelle für grenzüberschreitende Fragen INFOBEST PALMRAIN. Die Informations- und Beratungstätigkeit bilden nach wie vor den eigentlichen Schwerpunkt der INFOBEST PALMRAIN. Daneben wurde gleichzeitig die Funktion als Vermittlungsinstanz zwischen den jeweiligen trinationalen Verwaltungen aktiv ausgebaut.

Mit dem TEB wurde ein regelmässiger und gegenseitiger Informationsaustausch über laufende Projekte und weitere Aufgabenfelder gepflegt. Ebenso nahm INFOBEST PALMRAIN an den jeweiligen Sitzungen der Fach-Koordinationsgruppen (FKG) des TEB teil. Diese Arbeitsgruppen umfassen die folgenden fünf Themen: Raumplanung und Landschaft, Mobilität und Verkehr, GIS-Geoportal, Energie und Umwelt sowie Zivilgesellschaft.

Mit grossem Erfolg wurde der gemeinsame Newsletter «INFOBEST-Infobulletin» weiterverfolgt. Und schliesslich wurde das Jubiläum «20 Jahre INFOBEST PALMRAIN» vorbereitet.

C. REGIO TRI RHENA

Der RegioTriRhena e. V. versteht sich als gemischtwirtschaftliche Plattform am südlichen Oberrhein und zugleich als Dachverband der Regio-Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Zweck des Vereins ist die Bündelung und Intensivierung der Kräfte für eine regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem als RegioTriRhena bezeichneten Raum. Er ergreift Initiativen, um die Zusammenarbeit in diesem Raum zu fördern.

Massgebliche Tätigkeit mit Aussenwirkung bildete im Berichtsjahr das Podium zum Thema «Wie bewältigt die Dreiländerregion am Oberrhein die demografische Herausforderung». Das Podium wurde in Zusammenarbeit mit der Regio Basiliensis in Basel durchgeführt.

D. REGIO BASILIENSIS

Die REGIO BASILIENSIS ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite her Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Die 1963 gegründete REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der heute von rund 400 Einzel- und 200 Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits erfüllt sie seit 1970 als Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft auch staatliche Funktionen im Sinn der kleinen Aussenpolitik.

Anfangs 2012 wurde ein wichtiger Schritt unternommen, um die regionalen Kräfte zu bündeln: Die Metropolitankonferenz Basel wurde gegründet. Damit wurde eine gemeinsame Kommunikations- und Handlungsplattform für die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft geschaffen, welche die gemeinsame Interessenvertretung in den strategischen Themenstellungen für den Metropolitanraum Basel bezweckt. Die REGIO BASILIENSIS als Verein hat dabei die Aufgabe übernommen, den Bereich der Zivilgesellschaft zu koordinieren.

E. METROPOLITANKONFERENZ BASEL (MKB)

Mit der Gründung der MKB wurde ein wichtiger und längst angezeigter Schritt zur Bündelung der Kräfte, zur gemeinsamen Bearbeitung von Themen mit strategischer Bedeutung für unsere Wirtschaftsregion Basel sowie zur erfolgreichen Vertretung unserer Interessen in Bundesbern unternommen.

Die erste MKB wurde am 16. Januar im Schloss Ebenrain in Sissach durchgeführt. Diese hatte sich als Plattform der Nordwestschweizer Regierungskonferenz konstituiert und wählte Dr. Guy Morin, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, zum ersten Präsidenten. Als erste Schwerpunktthemen wurden die Bereiche Verkehrsinfrastrukturen und Bildung, Forschung und Innovation bestimmt.

Am 8. Juni fand auf Schloss Lenzburg im Kanton Aargau die zweite MKB statt. Es wurden gemeinsame Positionen zur Bildungs- und Forschungspolitik des Bundes sowie zur Verkehrspolitik verabschiedet. An der dritten MKB wurden Forderungen an den Bund für die Stärkung der Rahmenbedingungen der Pharmaindustrie und die Entwicklung der Schweizerischen Rheinhäfen als eine zentrale Logistikinfrastruktur der Schweiz lanciert.

F. VORORTSKONFERENZ (VOK)

Mit der Abwahl des Vorsitzenden der VOK als Gemeinderat in Aesch stand die VOK vor einem Richtungsentscheid. Die politische Landschaft, in der sich die Vorortskonferenz bewegt, hatte sich zudem in den letzten Jahren massgeblich verändert. Dies gab den Anstoss zu einer Standortbestimmung der VOK. Konkret stellte sich die Frage nach einer Auflösung derselben. Im Ergebnis wurde die Aufsichtskommission der VOK durch die Plenarversammlung beauftragt, die Auflösung der VOK für Mitte 2013 vorzubereiten.

Zur Begründung wurde vorab angeführt, dass das Engagement der einzelnen Gemeinden und deren Vertreterinnen und Vertreter durch die aktuell hohe Zahl von Verbänden und Zusammenschlüssen auf kommunaler, kantonaler und trinationaler Ebene stark verzettelt ist. Zudem verzeichnete die VOK in den vergangenen Jahren keine wesentlichen Tätigkeiten, bis auf die Vergabe der Kulturbeiträge. Allschwil beteiligte sich von Anfang an nicht am sogenannten «Kulturpool»; dies mit der Begründung, dass die Kompetenz zur Vergabe der Allschwiler Kulturgelder an Institutionen von Basel-Stadt beim Einwohnerrat im Rahmen des Budgetbeschlusses bleiben soll. Die Vergabungen werden im Jahre 2013 letztmals in dieser Form durchgeführt werden. Ob und wie künftig dieses Pooling in den beiden funktionalen Lebens- und Wirtschaftsräumen «Birsstadt» und «Leimental» weitergeführt werden wird, ist zurzeit noch offen und Gegenstand weiterer Diskussionen.

Die Vorortskonferenz hatte bis anhin vier Delegierte in den TEB zur Wahl vorgeschlagen. Auch hier wurde im Sinne der «[CHARTA VON MUTTENZ](#)» entschieden, je zwei Delegierte den funktionalen Lebens- und Wirtschaftsräumen «Birsstadt» und «Leimental» zuzuweisen, dies um die Kontinuität zu wahren.

G. METROBASEL LEIMENTAL

Anlässlich des Treffens der Baselbieter Leimentaler Gemeindepräsidentinnen und –präsidenten am 8. Mai 2008 hatten sich die Anwesenden darauf geeinigt, als Gebietskörperschaft «Leimental» dem Verein metrobasel beizutreten. Der Verein metrobasel hat sich zum Ziel gesetzt, die Bemühungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Metropolitanregion Basel zu fördern. Der Mitgliederbeitrag kostet die Gemeinde Allschwil jährlich CHF 0.50 pro Einwohner. Dies entspricht ca. CHF 10'000.

Am 16. Januar hatte sich neu die MKB konstituiert, mit dem Ziel, die Kräfte in der Nordwestschweiz zu bündeln und die Anliegen der Region verstärkt in Bundesbern einzubringen. Auch hatte in der Zwischenzeit der Kanton Basel-Stadt seine Mitgliedschaft gekündigt und im Landrat des Kantons Basel-Landschaft wurde ein entsprechender Vorstoss zum Austritt überwiesen. Damit wurde der Nutzen einer Mitgliedschaft im Verein metrobasel weiter in Frage gestellt.

Am Treffen der Baselbieter Leimentaler Gemeindepräsidentinnen- und –präsidenten vom 31. Mai sprachen sich alle Anwesenden für einen Austritt aus dem Verein metrobasel aus, mit Ausnahme von Gemeindepräsident Charles Simon, Binningen, der zurzeit «metrobasel Leimental» im Vorstand von metrobasel vertritt. Es wurde beschlossen, in den Gemeinderäten je einen Antrag zur Kündigung der Mitgliedschaft per Ende 2012 zu traktandieren.

Die Gemeinde Allschwil ist als Mitglied in mehreren regionalen und triregionalen Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung (TEB, Vorortskonferenz, metrobasel, Tagsatzung Baselbieter Gemeinden, ELBA) prominent vertreten. Ausser den weiteren, Themen bezogenen regionalen Verbänden (Gemeindeverbund Flugverkehr [GVF], Verkehrskommission Leimental, etc.) ergibt sich durch die Erarbeitung der Agglomerationsprogramme des Bundes eine zusätzliche Plattform der Zusammenarbeit in der Region. Auch hier hat sich die Gemeinde Allschwil stets äusserst aktiv eingebracht.

Entsprechend kündigte der Gemeinderat, um unnötige Doppelspurigkeiten zu vermeiden, die Mitgliedschaft Allschwils als Teil der Gebietskörperschaft «metrobasel Leimental» beim Verein metrobasel per 31. Dezember.

H. VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN VERLAGS AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht (OR 620 ff.). Dem Verwaltungsrat gehören die folgenden Gemeindepräsidenten an: Dr. Anton Lauber, Allschwil, Claudio Botti, Birsfelden, Peter Vogt-Jourdan, Muttenz, und Beat Stingelin, Pratteln.

Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der LV Lokalzeitungen Verlags AG entwickelt sich weiterhin sehr gut. Das Allschwiler Wochenblatt als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Allschwil steht damit für die Zukunft nach wie vor auf einer soliden Basis.

I. STIFTUNGSRAT STIFTUNG KABELNETZ BASEL (TELEBASEL)

Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 19. April wurde ein Wechsel im Präsidium des Stiftungsrats der Stiftung Kabelnetz (Telebasel) vollzogen. Auf Herrn Regierungsrat Christoph Brutschin (Basel-Stadt), der demissioniert hatte, folgte neu Roger Thiriet ins Amt des Stiftungspräsidenten. Der Stiftungsausschuss wird nach wie vor von Stephan Fricker geführt.

Zum Thema «Regionalisierung» wurde am 30. Juli in Bad Schauenburg eine «Retraite» des Stiftungsausschusses durchgeführt. Das Resultat bildet eine Totalrevision des Stiftungsstatuts. Der Stiftungsrat soll massgeblich verkleinert und der Gedanke der «Regionalisierung» ausdrücklich in das Statut aufgenommen werden.

J. GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR (GVF)

Im GVF hatten sich neu elf Gemeinden zusammengeschlossen. Es waren dies Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Hochwald, Lauwil, Oberwil, Reigoldswil, Reinach und Schönenbuch. Allschwil profitiert damit massgeblich von der Solidarität unter den Anrainergemeinden des EAP. Nach den Gesamterneuerungswahlen 2012 ist leider Reigoldswil aus dem GVF ausgetreten, so dass aktuell noch 10 Gemeinden im GVF vertreten sind. Als Geschäftsführer wurde Andreas Dill, Gemeinde Allschwil, Hauptabteilung TBU, eingesetzt.

Zentrales Thema bildete im Berichtsjahr der Schienenanschluss des EAP. Viele Details zum Bahnanschluss waren und sind nach wie vor unklar. Daran hatte auch das im Mai 2012 publizierte Projektdossier nicht viel geändert. Der GVF hatte deshalb bei den Projektverfassern, dem EAP und der RFF (Réseau ferré de France), wie auch bei der Commission Nationale du débat public, eine offizielle Stellungnahme zum Projekt eingegeben. Darin bemängelt der GVF, dass das Verfahren zur Genehmigung des Bahnanschlusses unvollständig dargestellt wird und zudem ungeklärt bleibt, in welcher Weise die Schweizer Gemeinden in das Verfahren einbezogen würden. Gleichzeitig forderte der GVF die Durchführung einer «débat public» unter Einbezug und Mitwirkung der Schweizer Gemeinden. Konkret auf das Bahnprojekt bezogen verlangt der GVF, dass die Auswirkungen des Bahnanschlusses auf das Wachstum des Flughafens Basel-Mulhouse und die Auswirkungen dieses Wachstums auf die Wohnqualität und die Entwicklungsfähigkeit der Gemeinden des GVF zu untersuchen sind. Ausserdem erlangte der GVF das Aufzeigen von Massnahmen zur Reduktion der negativen Auswirkungen des Flugverkehrs. Als dringliche Massnahmen werden genannt: Die Ausdehnung der Nachtflugsperrung auf 22.00 bis 07.00 Uhr sowie auch eine allfällige Plafonierung des Flugverkehrs auf 100'000 Flugbewegungen pro Jahr.

Weiter forderte der GVF gestützt auf das «Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen vom 25. Februar 1991» (sogenanntes Espoo-Abkommen) eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im Zusammenhang mit der Erstellung des Bahnanschlusses.

Da das Projekt unter französischer Federführung steht, bestand zudem die Gefahr, dass die Schweizer Gemeinden nur ungenügend in das Projekt mit einbezogen würden. Der GVF hatte sich deshalb auch direkt an den Schweizerischen Bundesrat gewandt, um von den Bundesbehörden die entsprechende Unterstützung gegenüber den französischen Behörden zu erhalten. Ebenso wurden die Regierungsvertreter der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Verwaltungsrat des EAP angeschrieben.

3. VERWALTUNGSFÜHRUNG UND ZENTRALE DIENSTE

VERSTÄRKTE FLUKTUATION IM BERICHTSJAHR

In einer sich immer rascher wandelnden Umwelt kann heute nur noch mithalten, wer sich diesen Herausforderungen stellt. So ist es auch in der Arbeitswelt. Arbeitsorganisationen müssen sich an die schnell veränderte Technologie und erhöhte Mobilität anpassen und weiterentwickeln. Dieser stetige Wandel in der Arbeitswelt hat nicht nur Folgen auf das unmittelbare Arbeitsumfeld, sondern wirkt sich auch auf die gesamte Gesellschaft aus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Gemeindeverwaltung spüren diese Wertveränderungen sehr zeitnah: Sie arbeiten unmittelbar am Puls des Lebens!

Deshalb wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft sowohl für den Arbeitsalltag als auch für den privaten Alltag gefordert. Die liebgewonnenen Tätigkeiten werden durch externe Einflüsse verändert. Veränderungen bieten Konfliktpotentiale einerseits, aber auch grosse Chancen andererseits.

Aufgrund dieser Veränderungen kommen und gehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Befristete Arbeitseinsätze, Vertretungen, Renteneintritt, aber auch Kündigungen oder einvernehmliche Auflösungen – Bewegung beim Personal gehört zum Joballtag und ist von den Führungskräften nur teilweise steuerbar. Im Berichtsjahr musste eine überdurchschnittliche Personalfuktuation verzeichnet werden. Organisatorische Veränderungen waren notwendig, damit auch in Zukunft die Gemeindeverwaltung nach den Grundsätzen eines modernen Public Managements geführt werden kann. Gemeinderat und Verwaltungsführung haben aufmerksam in die betroffene Arbeitsorganisation hingeschaut, mit den Führungskräften und Mitarbeitenden Gespräche geführt, Eigenkündigungen wurden differenziert analysiert und wenn nötig entsprechende Massnahmen eingeleitet.

REVISION DER BASELLANDSCHAFTLICHEN PENSIONS-KASSE (BLPK)

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat am 19. Juni eine Vorlage an den Landrat mit dem Titel «Gesetz und Dekret über die Durchführung der beruflichen Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse» verabschiedet. Mit der Vorlage sollen die berufliche Vorsorge für das Personal des Kantons Basel-Landschaft sowie ihre Umsetzung durch die BLPK auf neue Grundlagen gestellt werden. Die Reform setzt die neuen bundesrechtlichen Vorgaben um. Auf folgende Schwerpunkte setzt der Kanton bei der Reform:

- Vollkapitalisierung der BLPK
- Umstellung vom Leistungs- auf Beitragsprimat
- Umwandlung der BLPK in eine Sammeleinrichtung
- Anpassung an die Änderungen im Bundesrecht

Die notwendigen und sinnvollen Reformmassnahmen haben auf Kantons- und Gemeindeebene immense Kostenfolgen. Basierend auf den Zahlen per 31. Dezember 2011 sind mit der Reform Kosten im Umfang von insgesamt 2.32 Milliarden Franken verbunden. Die Kosten für die Gemeinde Allschwil betragen dabei 42.29 Millionen Franken; im Finanzplan werden aktuell jährlich 1.8 Millionen Franken ausgewiesen.

Die Gemeinde Allschwil hat den Vertrag mit der BLPK vorsorglich per 31. Dezember 2013 gekündigt. In Zusammenarbeit mit anderen, vorwiegend Unterbaselbieter Gemeinden wird geprüft, ob sich ein allfälliger Wechsel der Pensionskasse aufdrängt oder aber der Verbleib bei der BLPK vorteilhafter ist.

4. PARTNERSCHAFTEN

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT BLAJ/RUMÄNIEN

Wie jedes Jahr (seit 1999) wurde im Rahmen der partnerschaftlichen Bestrebungen mit Blaj zur Entwicklung und Fortbildung der rumänischen Weinbaubetriebe zwei rumänischen Winzern die Möglichkeit geschaffen, in der «Domaine Nussbaumer» in Aesch ein 6-monatiges Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Dieses Programm vermittelt den Winzern Erkenntnisse, die sie an ihrem Arbeitsort in Blaj und Umgebung anwenden können.

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT PFULLENDORF/DEUTSCHLAND

Vom 2. bis 4. Mai weilten 19 Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrpersonen der Kasimir-Walchner-Schule aus Pfullendorf in Allschwil. Die Gäste der «Förderschule für im Lernen beeinträchtigte Kinder» konnten ein reges Programm durchlaufen. Nach dem Bezug der Zivilschutzanlage durften sie sogleich den Ethikhof der Stiftung «Mensch und Tier» besuchen. Dort hörten sie sich gebannt die Lebensgeschichten der Tiere an und beteiligten sich engagiert am gedanklichen Austausch. Ab Abend erholte man sich bei einem gemütlichen Nachtessen im Kinder- und Jugendfreizeithaus. Am zweiten Tag standen die traditionelle Dorfführung sowie die Besuche im Museum Tinguely und Basler Zolli auf dem Programm.

5. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

KONSULTATIVKOMMISSION AUFGABENTEILUNG UND FINANZAUSGLEICHSGESETZ (KKAF)

Im dritten Jahr unter dem neuen Finanzausgleichsgesetz (FAG) stand die Teilrevision des FAG mit Blick auf die Kompensation des 6. Primarschuljahres im Zentrum der Arbeiten.

Der Landrat hatte am 17. Juni 2010 den Beitritt zum HarmoS-Konkordat beschlossen und das Bildungsgesetz entsprechend angepasst. Zudem hatte er den Regierungsrat beauftragt, vor der Inkraftsetzung des 6. Primarschuljahres die finanziellen Auswirkungen auf den Kanton und die Gemeinden zusammen mit diesen zu untersuchen, eine einvernehmliche Lösung anzustreben sowie dem Landrat Antrag auf zeitgleiche Gesetzesänderung zur kostenneutralen Kompensation der Lastenverschiebung zu stellen. «Zeitgleich» heisst mit Wirkung per Schuljahr 2015/16, das heisst auf den 1. August 2015 hin.

Seit Ende des Berichtsjahres liegt der Entwurf der entsprechenden Landratsvorlage vor.

KANTONALE ARBEITSGRUPPE TEILREVISION GEMEINDEGESETZ

Mit Schreiben vom 29. Oktober hat der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) Dr. Anton Lauber zuhänden des Regierungsrates Basel-Landschaft in die Arbeitsgruppe Teilrevision Gemeindegesetz delegiert. Ziel der Teilrevision ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden sowie das Zusammenwirken zwischen Gemeinden und Kanton zu prüfen und vorab neue Impulse zu setzen. Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit im Jahre 2013 aufnehmen.

POLITISCHER STEUERUNGAUSSCHUSS ENTWICKLUNGSPLANUNG LEIMENTAL-BIRSECK-ALLSCHWIL (ELBA)

Beim Projekt ELBA geht es um die Bewältigung des öffentlichen und des Individual-Verkehrs im grenznahen und grenzüberschreitenden Bereich des Planungsperrimeters «Leimental-Birseck-Allschwil» mit einem Planungshorizont bis ins Jahr 2050. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, weil der Landrat die sogenannte «Südfahrt» aus dem Kantonalen Richtplan genommen hatte.

Die Mitwirkung der Gemeinde Allschwil in der politischen Projektsteuerung (PST) hat sich für unsere Gemeinde gelohnt. Ende Mai hatte die Schlussabgabe der Testplanungsunterlagen durch die drei Teams INGE Portoferraio,

INGE RappTrans, SKK, B.S.S, sowie Metron Verkehrsplanung/HHF stattgefunden. Im Sommer wurde der entsprechende Beurteilungsbericht erarbeitet, welcher am 19. September vom Beurteilungsgremium genehmigt wurde. Im Sommer wurde auch der erste Teilbericht des Syntheseberichts ELBA, insbesondere mit der «harmonisierten» Darstellung der drei Gesamtkonzepte aus der Testplanung und der entsprechenden Schlüsselmassnahmen erarbeitet. Zwischen Mitte August und Ende September hat eine Mitwirkung zu diesem Bericht beim Begleitgremium stattgefunden. Parallel dazu wurde eine E-Partizipation ELBA durchgeführt. Die entsprechenden Ergebnisse zu diesen Mitwirkungsmöglichkeiten wurden am 29. November in Allschwil der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

6. VERBAND BASELLANDSCHAFTLICHER GEMEINDEN (VBLG)

TAGSATZUNG DER BASELBIETER GEMEINDEN

Als Antwort auf die Differenzen zwischen den Gemeinden des oberen und des unteren Kantonsteils hinsichtlich der Auswirkungen des Finanzausgleichs hat der VBLG mit dem Patronat der Finanz- und Kirchendirektion, Stabsstelle Gemeinden, auf Anregung der Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich (KKAF), eine Tagsatzung aller Gemeinden ins Leben gerufen. Ziel der Tagsatzung ist es, die Zusammenarbeit der Gemeinden zu fördern und das Verhältnis der Gemeinden zum Kanton neu zu definieren.

Anlässlich der Tagsatzung vom 16. Juni verabschiedete die Tagsatzung, bestehend aus den 86 Gemeindepräsidenten, die «[CHARTA VON MUTTENZ](#)», an deren Entstehung und Formulierung Dr. Anton Lauber massgeblich beteiligt war. Mit der vorliegenden Charta stärken die Gemeinden das gegenseitige Verständnis. Alle Gemeinden sollen in wechselseitiger Solidarität ihre Aufgaben erfüllen, finanzieren und sich weiterentwickeln können. Dies mit dem Ziel, gemeinsam mit dem Kanton für alle Einwohnerinnen und Einwohner heute und morgen optimale Lebensbedingungen zu schaffen. Zu diesem Zweck wurden die folgenden Grundsätze formuliert:

1. Die Gemeinden fordern mehr Gemeinde-Autonomie und eine Stärkung ihrer Handlungsfreiheit.
2. Die Gemeinden verpflichten sich im Kanton Basel-Landschaft dem Grundsatz der «Variabilität».
3. Die Gemeinden denken in funktionalen Lebens- und Wirtschaftsräumen.
4. Die Gemeinden vereinbaren einen institutionellen Dialog und schaffen eine Kommunikations-Plattform.

Diese Thesen werden nun anhand von konkreten Themen in vier Arbeitsgruppen vertieft bearbeitet:

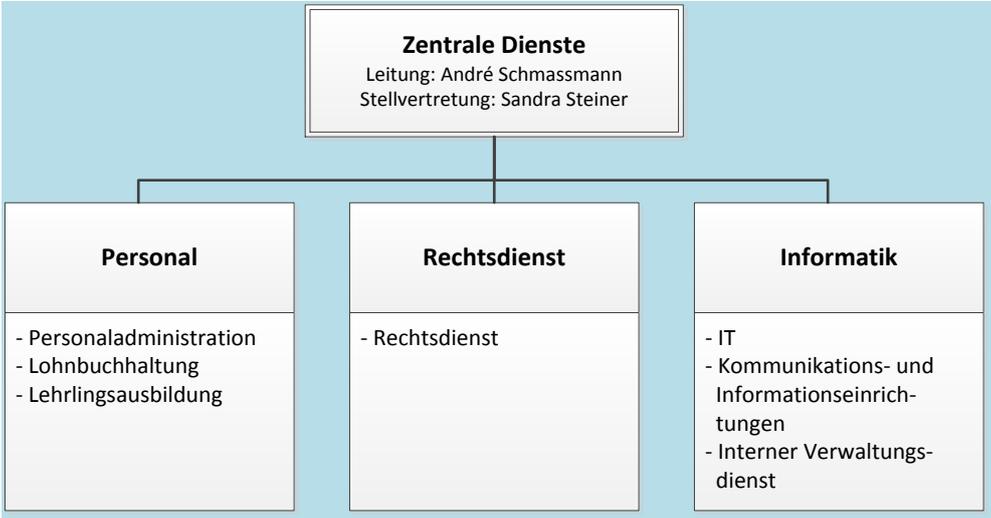
1. Familienergänzende Betreuung (FEB),
2. Raumplanung,
3. Trägerschaft Schule
4. Finanzausgleich.

REVISION DES POLIZEIGESETZES

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe des VBLG wurden abgeschlossen. Das revidierte Polizeigesetz wird aktuell in den Kommissionen des Landrats beraten.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE; STAND 31.12.2012



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2012

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Die öffentliche Hand befindet sich meistens in unseren Taschen.»

Ilona Bodden, Schriftstellerin (1940 - 1985)

Nicole Nüssli-Kaiser

Dieses Zitat von Ilona Bodden ruft uns wieder in Erinnerung, dass sich die öffentliche Hand und der Bürger sehr nahe stehen. Nach den guten Rechnungsabschlüssen der jüngeren Vergangenheit mahnt uns dies insbesondere im Hinblick auf die veranschlagten Defizite und grossen anstehenden Investitionen im Bildungsbereich daran, dass mit den Steuereinnahmen sparsam und verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Denn schlussendlich kommt alles, was wir als Gemeinde ausgeben, von unseren Steuerzahlern, also aus den Taschen unserer Einwohner und Firmen.

Dank Mehrerträgen von CHF 6.56 Mio. bei den Steuern konnte die **RECHNUNG 2011** mit einem erfreulichen Ergebnis abschliessen. Grund dafür waren hauptsächlich die um CHF 5.2 Mio. höheren Steuereinnahmen bei den juristischen Personen. Mit Ausnahme der Beiträge an den Finanzausgleich und der Einlage in die Vorfinanzierung konnten wiederum bei allen übrigen Aufwandarten gegenüber dem Budget Einsparungen erzielt werden. Der gute Abschluss ermöglichte es, neben dem aus dem Übertrag der Sekundarschulbauten resultierenden Buchgewinn von CHF 4.8 Mio. weitere CHF 3.4 Mio. der Vorfinanzierung «Unser neues Schulhaus» zuzuweisen. Der ausgewiesene Mehrertrag betrug CHF 3.6 Mio. und führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals auf rund CHF 11.2 Mio. Alle Spezialfinanzierungen erzielten ebenfalls wiederum Mehrerträge.

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis war im 2011 um CHF 0.5 Mio. tiefer als im Vorjahr, und gar um CHF 5.5 Mio. tiefer als noch im 2009. Die Analyse der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse zeigt klar auf, dass die guten Jahre vorbei sind und eine Trendumkehr stattgefunden hat. Die stärker steigenden Ausgaben haben zu laufend schlechteren Ergebnissen geführt und es muss davon ausgegangen werden, dass auch in nächster Zukunft ohne grosse Sparanstrengungen noch schlechtere Resultate ausgewiesen werden.

In der Hauptabteilung FIN waren im 2012 verschiedene personelle Wechsel zu verkraften gewesen. Neben dem Hauptabteilungsleiter und seiner Stellvertreterin war auch noch die Position der Leitung der Steuerabteilung neu zu besetzen. Es durfte dabei festgestellt werden, dass der Wissenstransfer auf die neuen Personen tadellos von statten ging, alle Aufgaben termingerecht erledigt und alle Dokumente in gewohnt bester Qualität vorgelegt werden konnten.

Neben dem ordentlichen Geschäft liefen insbesondere die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 per 1. Januar 2014 auf Hochtouren weiter. Während die Finanzpla-

nung 2013 – 2017 bereits HRM2-konform dargestellt wurde, das heisst, die unterschiedlichen Abschreibungs- methoden für bestehendes und neues Verwaltungsvermögen sowie die Bestandsänderungen der Vorfinanzierungen wurden differenziert ausgewiesen, wird der Voranschlag erstmals für 2014 nach den neuen Vorschriften präsen- tiert werden.

Ebenfalls im vergangenen Jahr wurden die Finanzierungsvarianten für das anstehende Grossprojekt «Unser neues Schulhaus» erarbeitet. Es zeigte sich dabei klar, dass eine Mittelbeschaffung nur zu Lasten der Laufenden Rechnung nicht ausreichen wird und unpopuläre Massnahmen wie die Veräusserung von nicht mehr benötigtem Vermögen unumgänglich sein werden.

Im [VORANSCHLAG 2013](#) wird ein Mehraufwand von CHF 1.3 Mio. ausgewiesen. Die Grundlage für das Budget bildete die Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Gegenüber dem Vorjahresbudget ist eine negative Veränderung von insgesamt CHF 0.6 Mio. zu verzeichnen. Bei einer Zunahme auf der Aufwand- seite von 2.2% weist die Ertragsseite nur eine Verbesserung von 1.4% auf.

Wiederum wurden für die Budgetierung der Gemeindesteuern die Prognosen des Kantons übernommen. Bei den Gemeindesteuern wird eine Zunahme von CHF 2 Mio. erwartet.

Die Investitionsverschiebungen konnten weiterhin auf tiefem Stand behalten werden. Die Nettoinvestitionen im 2013 (ohne Spezialfinanzierungen) betragen rund CHF 7.6 Mio. Diese können nur zu 30% aus eigener Kraft finanziert werden. Die Spezialfinanzierungen entwickeln sich plangemäss. In der Spezialfinanzierung «Abfallbe- seitigung» kann die Sackgebühr um weitere CHF 0.10 auf neu CHF 2.00 gesenkt werden, da dank des Erfolgs der Bio-Abfuhr das durchschnittliche Gewicht pro Abfallsack reduziert werden konnte.

Die strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014 des Gemeinderates bildete auch die Grundlage für die [FINANZPLANUNG 2013 – 2017](#). Massgebend beeinflusst durch die Kosten für die Sanierung der Pensionskasse, höhere Kosten bei den Ergänzungsleistungen, bei der Sozialhilfe oder beim Tageselternverein sowie aufgrund der steigenden Kinderzahlen im Bildungswesen verschlechtern sich die Prognosen aber klar.

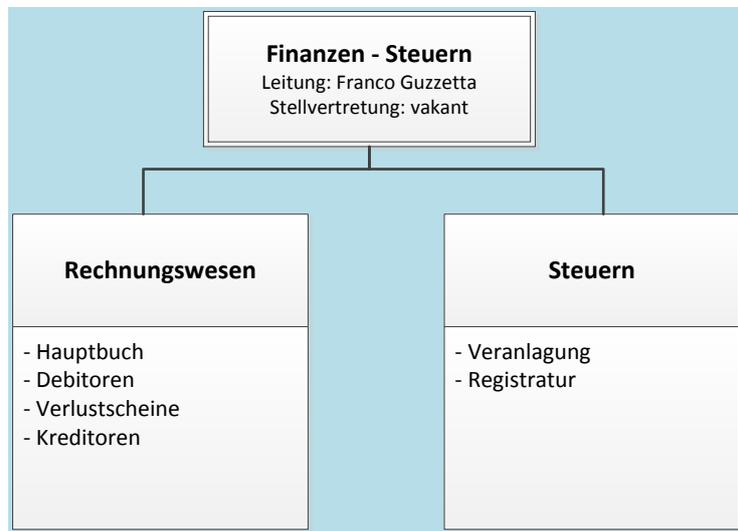
Bei unverändertem Steuerfuss von 58% fallen die Ergebnisse der Laufenden Rechnung während der gesamten Planperiode defizitär aus. Bei einem Investitionsvolumen von mehr als CHF 86 Mio., wovon $\frac{3}{4}$ für den Bildungs- bereich anfallen, beträgt der Selbstfinanzierungsgrad ungenügende 18%. Der Gemeinderat hat aus diesem Grund eine umfassende Auslegeordnung für alternative Finanzierungsmöglichkeiten vorgenommen. Damit die Verschuldung nicht unverhältnismässig zunimmt, wird es zwingend notwendig sein, zumindest einen Teil der anstehenden Investitionen durch Devestitionen von bestehendem, aber nicht mehr benötigtem Vermögen zu finanzieren.

Das Jahr 2013 wird für die Hauptabteilung FIN ganz im Zeichen der Umstellung auf das Harmonisierte Rech- nungslegungsmodell HRM2 sein. Neben der Umschlüsselung des Voranschlags 2013 auf den neuen Kontenrah- men ist dabei der Fokus auf die Einführung einer Anlagebuchhaltung sowie die Neubewertung des Finanzvermö- gens gerichtet. Zudem sind auch die Mitarbeiter der anderen Hauptabteilungen zu schulen, damit der operative Start am 1. Januar 2014 reibungslos von statten gehen wird. Parallel dazu wird auch die gleichzeitige Wiederein- führung der Kostenrechnung auf dasselbe Datum eine weitere Herausforderung darstellen.

Um die finanzielle Lage und die Finanzstruktur der Gemeinde zu verbessern und alle nicht absolut notwendigen Ausgaben zu reduzieren oder zu eliminieren, wird einerseits vor dem Beginn der Erstellung des Voranschlags 2014 der Sachaufwandplafonds neu erarbeitet und definiert werden, andererseits im Sinne eines Zero-Budgeting jede einzelne Ausgabenposition analysiert, hinterfragt und auf ihre Notwendigkeit hin getestet werden.

Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin

ORGANIGRAMM FINANZEN – STEUERN; STAND 31.12.2012



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2012

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



*«Sammelst Du Früchte, so gedenke auch derer,
die den Baum gepflanzt haben.»*

Chinesische Weisheit

Robert Vogt

STRASSEN

Die Planung vom Ausbau im [HERRENWEG](#), Abschnitt Ofenstrasse bis Winzerweg, ist das grösste aktuelle Strassenprojekt in Allschwil. Hier soll dank einem durchgehenden Trottoir die Verkehrssicherheit markant erhöht werden. Der Bau- und Strassenlinienplan für den Herrenweg wurde im April öffentlich aufgelegt.

Im Areal [«QUARTIERPLAN ZIEGELEI»](#) wurden die letzten Strassenbauarbeiten im Bereich Brennerstrasse und Ofenstrasse fertiggestellt, welche sich über mehrere Jahre erstreckt haben. Die Inbetriebnahme der automatischen Polleranlage war ein wichtiges Element, welches im Quartierplan explizit gefordert war. Damit ist die Durchquerung des Areals für die Buslinie 64 und den Langsamverkehr gewährleistet, der motorisierte Individualverkehr kann die Wohnüberbauung jedoch nicht durchqueren.

Auf den Gemeindestrassen wurde die dritte Etappe von [TROTTOIRABSENKUNGEN](#) realisiert, damit die Befahrbarkeit mit Gehhilfen und Kinderwagen erleichtert wird.

Die in den vergangenen Jahren schrittweise [UMRÜSTUNG DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG](#) wurde im vorhergehenden Jahr sistiert zu Gunsten einer Studie über energieeffiziente Beleuchtung. Das Resultat fiel deutlich aus: Die öffentlichen Beleuchtungen werden in Zukunft ausschliesslich mit LED-Technologie ausgerüstet. Ein entsprechender Versuchsabschnitt im Mooshagweg konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Nebst dem geringeren Stromverbrauch sind auch die ökonomischen Vorteile und die gezieltere Ausleuchtung der Strassen entscheidend für diesen Strategiewechsel.

VERKEHR

Allschwil ist wie viele andere Gemeinden Mitglied im [TRINATIONALEN EURODISTRICT BASEL \(TEB\)](#). Ein Ziel im TEB ist die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und die kombinierte Mobilität, also das Zusammenspiel von individuellem und öffentlichem Verkehr im Grossraum Basel. Für Allschwil ist insbesondere die neue S-Bahn-Haltestelle Morgartenring von grosser Bedeutung.

Es sind jedoch mit dem nächsten Generellen Leistungsauftrag ab 2013 weitere Angebotsverbesserungen im öffentlichen Verkehr (Bus- und Tramlinien) vorgesehen, welche derzeit von den kantonalen Ämtern vertieft geprüft werden.

Beim **PROJEKT ELBA**, Entlastungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil, wurden drei Projektstudien der Öffentlichkeit vorgestellt. Die erarbeiteten Studien unterscheiden sich in der Strategie bezüglich der Bewältigung der zukünftigen Verkehrsströme. Eine Ausstellung dazu konnte im Allschwiler Gemeindezentrum besucht werden. Die Bevölkerung hatte die Möglichkeit, sich dazu auf einem Internetportal zu äussern.

In der Schönenbuchstrasse wurden die Bushaltestellen Rosenberg und Stegmühleweg im Rahmen der Belagsinstandsetzung im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft verschoben. Die Haltestellenpositionen erfüllen seither die technischen Anforderungen an die Behindertengleichstellung, Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit.

WASSERVERSORGUNG

Aus historischen Gründen wurde der **BRUNNEN AN DER OBERWILERSTRASSE** umfassender saniert als ursprünglich geplant. Damit konnte einer der letzten dreiteiligen Brunnen in Allschwil fachgerecht und geschichtlich fundiert in der bisherigen Form saniert werden.

Einige Abschnitte im **WASSERLEITUNGSNETZ** mussten erneuert werden. Insbesondere im Obertorweg, Baselmattweg, Hegenheimerstrasse und Bettenstrasse mussten Rohrleitungen ersetzt werden, damit unkontrollierten Wasserleitungsbrüchen vorgebeugt werden kann.

Die Sanierung des pilzförmigen **WASSERTURMES** mit Baujahr 1970 konnte in Angriff genommen werden. Dabei mussten die äusseren Betonoberflächen instand gestellt werden. Die Sanierung der Liftanlage erfolgt im 2013.

Das **WASSERREGLEMENT** und die zugehörige Verordnung aus dem Jahr 2007 wurden teilrevidiert. Spezialfälle wie zum Beispiel die Gebührenerhebung bei Baurechtspartellen können nun praxisgerecht behandelt werden. Dies erhöht die Rechtssicherheit sowohl für Grundeigentümer als auch für die Gemeinde.

ABWASSER

Auch das **ABWASSERREGLEMENT** wurde analog dem Wasserreglement teilrevidiert mit den ähnlichen Inhalten und Präzisierungen wie beim Wasserreglement. Damit konnten die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre im Umgang mit den Reglementen berücksichtigt werden.

Nebst verschiedenen kleineren Massnahmen waren ein grösserer Kanalersatz in der Bettenstrasse sowie umfangreiche Kanalsanierungen im Judengässli/Rieschweg, Bruggartenweg/Kurzelängeweg und Grabenring erforderlich. Der Zustand der Abwasseranlagen wurde durch Kanalfernsehaufnahmen ermittelt und die Sanierungsmassnahmen wurden auf Grund dieser Erkenntnisse festgelegt.

ENTSORGUNG

Das Netz der **WERTSTOFF-SAMMELSTELLEN** (WSSS) ist in Allschwil bereits sehr dicht vorhanden. Beim Feuerwehrmagazin konnte an Stelle der alten Behälter eine neue Unterflur-Sammelstelle eröffnet werden. Diese modernen Sammelstellen haben nicht nur eine grössere Kapazität sondern sind auch sehr leise und benutzerfreundlich. Im Bereich Lindenplatz ist trotz Zentrumsfunktion noch keine Sammelstelle vorhanden. Der Gemeinderat will im Rahmen der Erneuerung der Baslerstrasse die Errichtung einer entsprechenden WSSS prüfen.

Die **BIOABFUHR** hat sich in Allschwil sehr erfreulich entwickelt, die Sammelmenge beträgt jährlich bereits über 1000 Tonnen. Es sind bereits ca. 2000 Biocontainer flächendeckend im Einsatz. Dies wirkt sich zudem positiv auf das Sammelgewicht des Kehrichts aus, welches um mindestens 550 Tonnen reduziert werden konnte. Diese Entwicklung ist aus ökonomischen und ökologischen Gründen zu begrüssen.

UMWELT

Die Sanierungsarbeiten der ehemaligen **CHEMIEMÜLLDEPONIEEN «LE LETTEN» UND «ROEMISLOCH»** konnten von der Trägerschaft GI DRB abgeschlossen werden. Damit konnte die ursprüngliche Forderung der Gemeinde Allschwil für eine Totalsanierung aus dem Jahr 2008 vollständig umgesetzt werden.

Einige Vorstösse im Einwohnerrat im Bereich erneuerbare Energien konnten im Berichtsjahr nicht umgesetzt werden. Eine thermische Solaranlage auf dem Schulzentrum Neuallschwil wurde als höchst unwirtschaftlich verworfen und ein [POSTULAT «SOLARDÄCHER FÜR ALLSCHWIL JETZT»](#) konnte nach Rücksprache mit dem Postulanten noch nicht umfassend beantwortet werden. Gemeinsam mit der Hauptabteilung Hochbau-Raumplanung wird in der kommenden Periode eine Strategie für die solare Nutzung gemeindeeigener Dächer erarbeitet.

Der Bund hat nebst anderen betroffenen Gemeinden Allschwil eingeladen zum [SACHPLAN INFRASTRUKTUR](#) der Luftfahrt (SIL), Objektblatt «Flughafen Basel-Mülhausen» eine Stellungnahme abzugeben. Der Gemeinderat hält den Sachplan für sehr unausgewogen, da dem Euroairport ein grosses Wachstum zugestanden werden soll. Dabei wurde auch die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für den geplanten Schienenanschlusses an den Euroairport gefordert.

GEWÄSSER

Beim [HOCHWASSERSCHUTZRÜCKHALTEBECKEN AM LÜTZELBACH](#) hat die Gemeinde verschiedene betroffene Grundeigentümerinnen und -eigentümer in einer Konsultativkommission eingesetzt. Trotz der klaren Standortevaluation zu Gunsten der Lage im Bereich Lützelbach/Judengässli verweigern die Grundeigentümer Sondierbohrungen auf Ihrem Areal. Das Vorprojekt für das Bauwerk kann deshalb vom Kanton Basel-Landschaft derzeit nicht weiter bearbeitet werden.

Beim trinationalen Programm [«SEEN FÜR DIE REGION»](#) wird derzeit ein Projekt für einen Bade-, Natur- und Freizeitsee auf dem Areal zwischen der Landesgrenze, Bourgfelden, Hesingue und Hegenheim entworfen. Diese Projektidee wird auch für die Allschwiler sehr attraktiv sein. Der Gemeinderat hat sich deshalb dazu entschlossen, einen Planungsbeitrag zu leisten.

FRIEDHOF, SPORTPLÄTZE UND FREIZEITANLAGEN

Auf dem Friedhof wurde eine bereits 2007 aufgehobene Urnennischenwand saniert, damit wieder Raum für neue Urnen bereitgestellt werden kann.

Im Bachgraben auf dem Areal neben dem Sportplatz im Brüel hat die Gemeinde die Projektierung von neuen Sportanlagen durchgeführt. Nach einer positiven Abstimmung im Juni 2013 sollen diese Flächen in Zukunft verschiedenen Sportvereinen, insbesondere dem FC Allschwil, als Realersatz für anderswo aufgehobene Plätze zur Verfügung gestellt werden. Die dazu erforderlichen Bauten sollen 2013/2014 errichtet werden. Die Anlagen für die privaten Sportvereine werden vollumfänglich von einer privaten Trägerschaft finanziert.

Im Areal Mülirain konnte dank einem privaten Sponsoring-Projekt von «Schweizer Familie» eine bestehende [GRILLSTELLE](#) attraktiv ausgebaut werden und wird seither intensiv von der Bevölkerung genutzt.

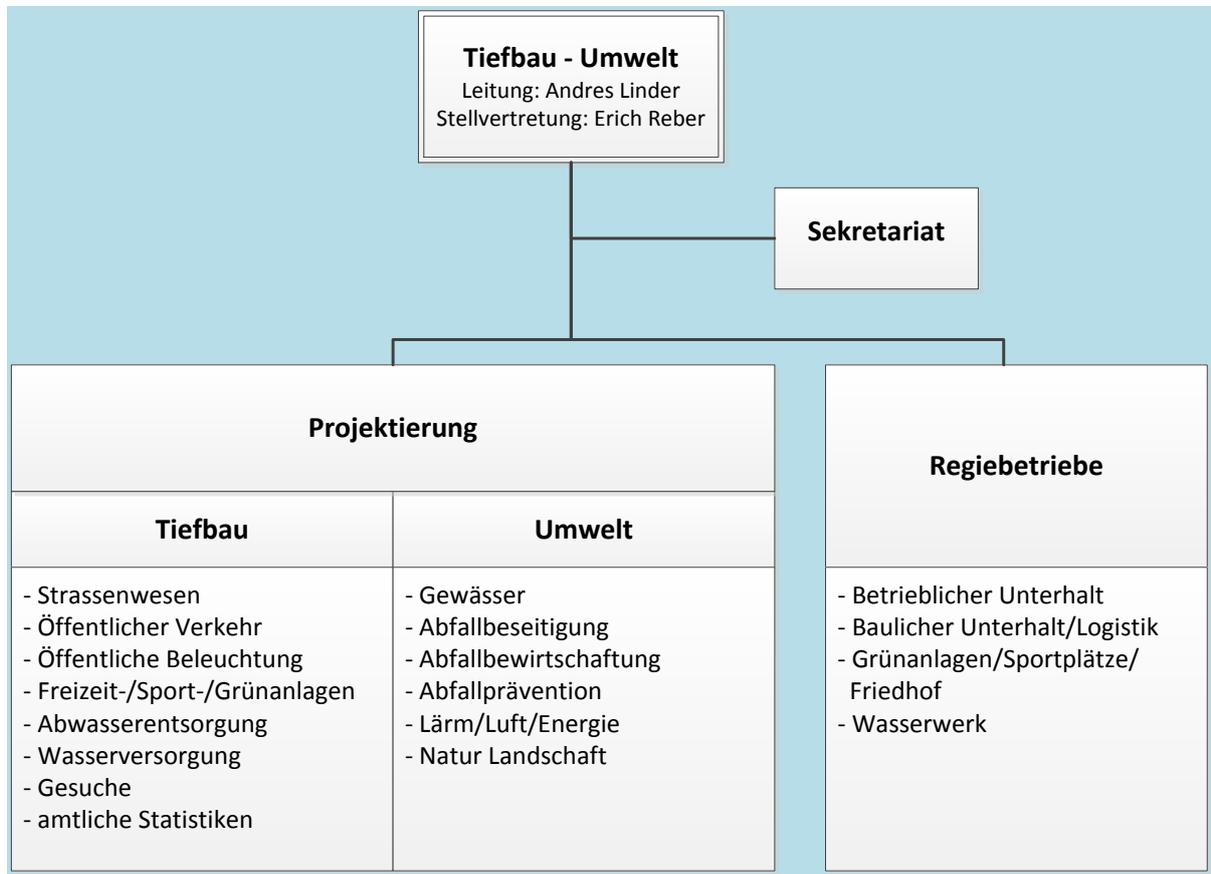
Wie vom Einwohnerrat beschlossen wurde auf dem Trämlspielplatz (Dürrenmatten) eine neue Fusswegverbindung realisiert. Die Bepflanzung und die Sitzgelegenheiten werden anfangs 2013 neu gestaltet.

AUSBLICK

In der nächsten Berichtsperiode wird sich der erhöhte finanzielle Druck durch die fortgeschrittene Planung des neuen Primarschulhauses auch auf die Finanzierung von Infrastrukturanlagen erhöhen. Dabei werde ich mich für den kontinuierlichen Erhalt von Strassen und anderen Tiefbauanlagen einsetzen. Damit kann vermieden werden, dass sich in Zukunft grosse Investitionen anstauen werden.

Robert Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM TIEFBAU – UMWELT; STAND 31.12.2012



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2012

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



«Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut etwas zu riskieren?»

Vincent van Gogh (1853-1890)

Christoph Morat

RAUMPLANUNG

REVISION ZONENREGLEMENT «LANDSCHAFT»

Der genehmigte Schlussbericht über das Mitwirkungsverfahren konnte termingerecht bis Ende Januar öffentlich aufgelegt werden. Parallel dazu wurden mit Hochdruck die Planungsinstrumente und der Bericht an den Einwohnerrat überarbeitet bzw. verfasst. Der Gemeinderat verabschiedete am 2. Mai das Geschäft. Die einwohnerrätliche Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen wird den Bericht beraten und dem Einwohnerrat im September die entsprechenden Anträge stellen.

Die Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen hat in seiner Legislatur-Besetzung 2012-2016 das Geschäft im September beraten und den Bericht mit zwei marginalen Änderungsanträgen zuhanden des Einwohnerrates verfasst. Der Einwohnerrat wird im Januar 2013 über die Zonenrevisionsunterlagen «Landschaft» beraten.

WALDFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Im Rahmen der Zonenrevision Landschaft mussten bei den Spezialzonen «Langi Ägerten», «Herzogenmatten» und «Kleintiersport» die Waldgrenzenkarten erstellt werden. Die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft hat daraufhin am 12. Dezember die Waldgrenzenkarten erlassen.

VERMESSUNG

Im Berichtsjahr konnten die Bau- und Strassenlinien in einer ersten Tranche bereinigt und abgeschlossen werden. Die zweite und letzte Etappe ist im 2013 vorgesehen.

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

FEUERWEHRMAGAZIN

Im März konnte das alte Feuerwehrgebäude abgebrochen und die Umgebungsgestaltung ausgeführt werden. Am 11. Mai wurde das neue Gebäude feierlich an die Benutzerschaft übergeben. Die Bauabrechnung wird dem Einwohnerrat im ersten Semester 2013 vorgelegt.

UNSER NEUES SCHULHAUS

Von April bis Mai erfolgte die Jurierung der insgesamt 61 eingereichten Projekte, wobei neun zur Rangierung ausgezeichnet wurden. Der Gemeinderat hat sich am 15. Mai der Jury angeschlossen und das **PROJEKT «REGENBOGEN»** einstimmig zum Sieger des Architekturwettbewerbs gewählt. Das Siegerprojekt wurde im zweiten Semester überarbeitet und optimiert. Dafür hat der Einwohnerrat im September dem Verpflichtungskredit zugestimmt. Die verschiedenen Projektthemen wurden von der Arbeitsgemeinschaft Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabonovich vertieft und phasengerecht bearbeitet. Zum Abschluss des Vorprojektes liegt nun ein Abschlussbericht mit

allen wesentlichen Grundlagen und Informationen wie Pläne, Beschriebe, Kostenschätzung vor. Der Bericht «SCHULANLAGE GARTENHOF MIT SPORTPLATZERWEITERUNG IM BRÜEL» soll dem Einwohnerrat im März 2013 zur Beratung vorgelegt werden.

KINDERGÄRTEN

Der Einwohnerrat hat am 6. Juni den Bericht über den Bedarf an Kindergärten in Allschwil (Kindergarten-Strategie) zur Kenntnis genommen. Die daraus resultierenden Aufträge konnten begonnen und teilweise abgeschlossen werden.

Der gemietete Kindergarten [WEIHERWEG](#) konnte nach den Umbauarbeiten auf das Schuljahr 2012/13 fristgerecht von einer Kindergartenabteilung bezogen werden. Der Bau des auch gemieteten Doppelkindergartens [SANDWEG](#) wurde durch die Grundeigentümer begonnen. Er soll noch im nächsten Jahr fertiggestellt werden. Ebenfalls auf das Schuljahr 2013/14 ist der Bezug einer zusätzlich gemieteten Abteilung im Kindergarten [DORF](#) geplant. Im September hat der Einwohnerrat dem Verpflichtungskredit für das Erstellen des Einfachkindergartens [ZIEGELEI](#) zugestimmt. Die Ausführungsarbeiten laufen auf Hochtouren, damit der Kindergarten auf das Schuljahr 2013/14 seinen Betrieb aufnehmen kann. Vom Juli bis Oktober wurde die Submission für den geplanten Dreifachkindergarten [PESTALOZZI](#) durchgeführt. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat den entsprechenden Bericht im 2013 zur Beratung vorlegen.

Auch beim Doppel-Tageskindergarten [SPITZWALD](#) konnten die Planungs- und Submissionsarbeiten abgeschlossen werden. Der Einwohnerrat hat dem Verpflichtungskredit zugestimmt.

AREAL «WEGMATTEN»

Nach der Volksabstimmung vom 17. Juni soll ein Drittel des Areals Wegmatten mit «Betreutem Wohnen» überbaut werden. Der Masterplan, welchem zwei öffentliche Workshops vorausgegangen sind, sieht vor, das Gebiet in drei Areale zu unterteilen. Mit dem Entscheid des Souveräns kann nun ein Drittel des Areals für «Betreutes Wohnen» genutzt werden. Ein zweites Drittel der Parzelle wird als Reserve erhalten und das restliche Drittel wird dem bestehenden Gemeindepark zugeschlagen. Obwohl die Teilgebiete unabhängig voneinander entwickelt werden können, ist das ganze Areal in einem Kontext zu betrachten. Aus diesem Grund wird im 2013 eine Projektentwicklung inkl. Investorenwettbewerb durchgeführt. Der dazu notwendige Kredit genehmigte der Einwohnerrat noch im Berichtsjahr.

RESTAURANT MÜHLE

Am 11. März hat das Volk dem Verkauf des Restaurants Mühle im Baurecht zugestimmt. Mit der Auflage, die Objekte im Baurecht abzugeben, gestaltete sich die Suche nach einem Käufer als schwierig. Der Umstand, dass das Restaurant unter kantonalem Denkmalschutz steht, ist nochmals erschwerend. Glücklicherweise konnte ein Investor gefunden werden, welcher bereit ist, das Restaurant im gewohnten Stil weiterzuführen.

LIEGENSCHAFT SCHÖNENBUCHSTR. 39

Das sanierungsbedürftige Zweifamilienhaus Schönenbuchstr. 39 konnte im Baurecht veräussert werden.

SCHULHAUS SCHÖNENBUCHSTRASSE, BEDACHUNGS-/BELEUCHTUNGS- UND WANDTAFEL-ERNEUERUNGSARBEITEN

Die rund 45-jährige Dachhaut inkl. der Isolationsschicht beim neuen Schulhaus Schönenbuchstr. 14 wurde grunderneuert und dadurch den heutigen Dämmungsstandards angepasst. Im alten Schulhaus Schönenbuchstrasse ist die zweite und zugleich abschliessende Etappe der umfassenden Klassenzimmer-Beleuchtungserneuerungsarbeiten umgesetzt worden. Mit der insgesamt dritten Etappe (2010-2012) konnte auch das Auswechseln der Klassenzimmer-Wandtafeln im alten und neuen Schulhaus Schönenbuchstrasse abgeschlossen werden.

SCHULZENTRUM NEUALLSCHWIL, LÜFTUNGS-/HEIZUNGSKANALREINIGUNGS-/BELEUCHTUNGSERNEUERUNGS- UND BRANDSCHUTZ-PLANUNGSARBEITEN

Im Schulzentrum Neuallschwil mussten sämtliche Zu-/Abluftkanäle und Warmluft-Heizungskanäle inkl. allen Konvektoren einer umfassenden Grundreinigung unterzogen werden. Gleichzeitig sind in 25 Klassenzimmern spezifische Wandtafelbeleuchtungen sowie in den schulischen Neben- und Spezialräumen im Tiefparterrebereich neue Leuchtmittel installiert worden. Als ergänzende Lichterneuerungsarbeiten sind zudem die beiden Treppenhäuser

mit innovativen LED-Wandeinbauleuchten ausgestattet worden. Auch wurden die Planerleistungen für die Brandschutz-Optimierungsarbeiten, welche in den Jahren 2013 und 2014 umgesetzt werden sollen, durchgeführt.

HALLENBAD ALLSCHWIL, NETZWERK-VIDEOÜBERWACHUNGS- UND WASSERENTHÄRTUNGSANLAGEN

Im Berichtsjahr wurden im Hallenbad für den Betrieb zwei wesentliche Optimierungsmassnahmen umgesetzt. Einerseits ist die teils 40-jährige Videoüberwachungsanlage durch eine zeitgemässe, den heutigen Sicherheitsstandards entsprechende, Netzwerk-Videoüberwachungsanlage ersetzt worden. Weiter wurde eine auf den anfallenden Wasserverbrauch abgestimmte Wasserenthärtungsanlage, aufgrund der enorm aufwendigen Duschen-Reinigungsarbeiten eingebaut.

WERKHOF ALLSCHWIL, KORROSIONSSCHUTZ-, BODENBELAGS- UND TORANLAGEN-ERNEUERUNGSARBEITEN

Im Jahr 2012 ist die zweite Etappe der Fachwerkträger-Korrosionsschutzerneuerungsarbeiten am Werkhof-Lagerhallendach realisiert worden. Zudem sind zwei neue Toranlagen eingebaut und der Salzlager-Hartbetonbodenbelag inkl. der Salzlageraumwände saniert worden.

EINFAMILIENHAUS HEGENHEIMERSTR. 63, ABRUCHARBEITEN

Im Hinblick auf mehr Flexibilität im Umfeld der Friedhof-Geräteräume und zur Vermeidung von umfassenden und kostspieligen Gebäudegrundsanierungsmassnahmen ist die rund 50-jährige Liegenschaft an der Hegenheimerstr. 63 abgebrochen worden.

PRIVATER HOCHBAU

Die QUARTIERPLANUNG «UNTERDORF 2009» an der Baslerstrasse/Binneringerstrasse/Spitzgartenweg hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft am 4. Januar 2011 genehmigt. Die Baugesuche für die Umsetzung der Quartierplanung hat das Bauinspektorat im Berichtsjahr bewilligt. In der Zwischenzeit konnten die Sanierungsarbeiten der Überbauung an der Ecke Baslerstrasse/Binneringerstrasse soweit abgeschlossen werden, dass die Mehrfamilienhäuser in einem ansprechenden attraktiven und zeitgemässen Bild erscheinen.

Nachdem die kantonale Arealbaukommission das Projekt QUARTIERPLANUNG «LANGMATTEN II» zur Weiterbearbeitung empfohlen hat, wurde das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden drei schriftliche Eingaben eingereicht und der entsprechende Schlussbericht öffentlich aufgelegt. Die Quartierplanung, welche u.a. den Betrieb eines Kindergartens, einer Kindertagesstätte, eines Spitex-Stützpunktes, einer Tagesstätte für Senioren oder Ähnlichem sowie die Realisierung von «Wohnen im Alter» bzw. «Betreutes Wohnen» vorsieht, hat der Einwohnerrat am 14. November in einer Lesung grossmehrheitlich gutgeheissen. Das öffentliche Auflageverfahren wird nach Ablauf der Referendumsfrist im Januar 2013 gestartet.

BAUGESUCHE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung 94 BAUGESUCHE geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- Pensionskasse der UBS, Sandweg 69 + 69a, Doppelkindergarten
- SUVA Immobilien, Kreuzstr. 3, Projekt 47, Etappe 2, Gebäude A2 und Erweiterung Autoeinstellhalle
- Gysin Verena + Roger, Pappelstr. (21 + 23), Mehrfamilienhaus
- Denger Patric, Flammer Aurelio + OH Gotthelf Immobilien, Baslerstrasse/Marsstrasse, Wohnüberbauung
- Glanzmann Generalunternehmung AG, Steinbühlweg (76a, b, c), 3 Wohnhäuser
- Einwohnergemeinde Allschwil, Brennerstrasse, Kindergarten
- Springer Anita, Baslerstr. 43, Riegelhaus mit Einliegerwohnung

DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 21 Reklamegesuche (Vorjahr 40)
- 8 Einfriedungsgesuche (Vorjahr 2)
- 8 Bauanfragen (Vorjahr 4)
- 9 Kleinbaugesuche (Vorjahr 19)
- 21 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 21)

BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BL UND ORTSBILD SCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ

Es wurden fünf Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit den entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht und bewilligt. Die Subventionszusicherungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte reduziert.

DORFKERN

Die Arbeitsgruppe Dorfkern hat in fünf Sitzungen inkl. Augenscheine über Baugesuche und Bauanfragen beraten und dem Gemeinderat ihre Empfehlungen abgegeben. Nach über 14 Jahren Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Dorfkern trat Brigitte Frei-Heitz, unsere kantonale Denkmalpflegerin, auf Ende der Legislatur zurück. Wir konnten als neues Mitglied Anita Springer, Archäologin und Leiterin der Bauforschung im Kanton Basel-Landschaft, als Nachfolgerin gewinnen. Wie in den Ortsbildschutzzonen sind auch die Sanierungen diverser Liegenschaften im Dorfkern vorangetrieben worden. Die öffentliche Hand schüttete Subventionen von rund CHF 60'000 aus.

PERSONAL

Am 1. Oktober hat Prof. Jürgen Johner seine Arbeit als Nachfolger des langjährigen Hauptabteilungsleiters Walter Stammbach aufgenommen. Die Hauptabteilung und ich freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit und heissen ihn herzlich willkommen.

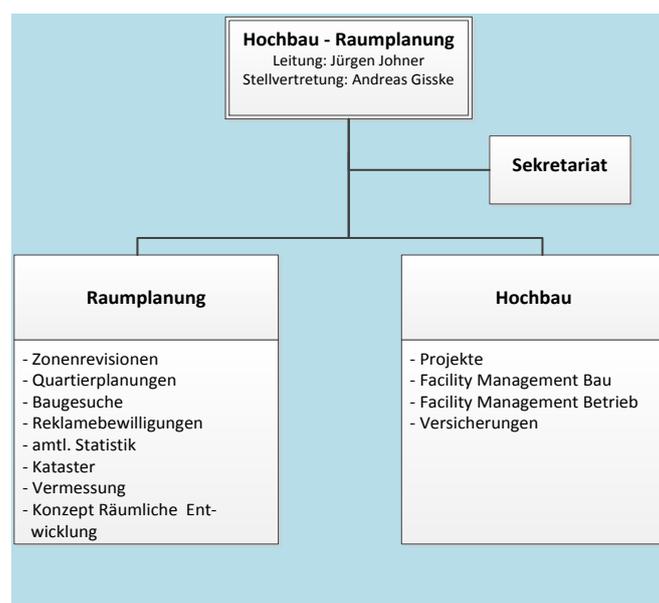
AUSBlick

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- Volksabstimmung «Schulanlage Gartenhof mit Sportplatzweiterung im Brüel»,
- Genehmigung der Zonenvorschriften «Landschaft» im Regierungsrat,
- das Umsetzen der Kindergartenstandortstrategie,
- Projektentwicklung des Areals «Wegmatten» im Einwohnerrat,
- Genehmigung der Quartierplanung «Langmatten II» im Regierungsrat,
- Freiraumkonzept im Einwohnerrat verabschieden.

Christoph Morat, Gemeinderat

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG; STAND 31.12.2012



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2012

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreter: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident



«Wer sichere Schritte tun will, muss langsam gehen.»

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), dt. Dichter

Thomas Pfaff

ALLSERVICE

Die rasante **ZUNAHME DER EINWOHNERZAHL** im Vorjahr liess vermuten, dass im Berichtsjahr die Bevölkerung auf über 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner ansteigen würde. Entgegen der Erwartungen war die Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern im ersten Halbjahr 2012 rückläufig und erst im zweiten Halbjahr wieder ansteigend. Gestützt auf die aktuelle Bautätigkeit in Allschwil ist jedoch weiterhin davon auszugehen, dass die Bevölkerungszahl auf über 20'000 ansteigen wird.

Die **TAGESKARTEN SBB GEMEINDE** wurden konstant rege nachgefragt; die durchschnittliche jährliche Auslastung lag erneut bei 99%. Der Gemeinderat hat deshalb die Menge der angebotenen Tageskarten schrittweise erhöhen können; im Januar von bisher täglich fünf auf neu sechs und im Juli auf sieben Tageskarten. Und Ende Jahr beschloss der Gemeinderat eine erneute Erhöhung auf täglich acht Tageskarten ab Januar 2013. Per Dezember haben die SBB die Preise für diese Tageskarten erneut um rund 5% angehoben. Der Gemeinderat hat – dank der guten Auslastung und dem damit gegebenen Deckungsbeitrag – den Verkaufspreis der Tageskarten jedoch nicht angehoben, so dass die «Tageskarte SBB Gemeinde» auch im kommenden Jahr für unverändert günstige CHF 41 der Bevölkerung angeboten werden kann.

GEMEINDEPOLIZEI

Im Rahmen der kantonal angeordneten **ÜBERPRÜFUNG DER SICHERHEIT BEI FUSSGÄNGERSTREIFEN** hat die Gemeindepolizei alle Fussgängerstreifen in Allschwil einer detaillierten Sicherheitsüberprüfung unterzogen. Dabei wurden Aspekte wie Kennzeichnung, Beleuchtung, Sichtweiten, Warteräume, usw. kontrolliert. Von 60 Fussgängerstreifen sind bei 32 ein oder mehrere sicherheitsrelevante Mängel festgestellt worden. Der Gemeinderat hat in der Folge die Behebung dieser Mängel beschlossen, welche rund CHF 160'000 kosten und ab kommendem Jahr umgesetzt werden.

Beim Projekt **PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG** wurde im Berichtsjahr die Parkplatzsituation in Allschwil vertieft analysiert. So sind u.a. für jeden Strassenzug die Parkplatzauslastung und der Anteil Fremdparkierende erhoben worden. Gestützt darauf wurde ein Grobkonzept für eine Parkraumbewirtschaftung in Allschwil erarbeitet. Im kommenden Jahr erfolgt dann die Erarbeitung von Detailkonzept und Reglement.

Die Gemeindepolizei hat 32 [GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN](#) durchgeführt. Während den total 25 Messstunden sind von insgesamt 8'630 gemessenen Fahrzeugen 720 zu schnell gefahren (8,3 Prozent). Zehn Personen (0,1 Prozent) wurde aufgrund der Messungen in der Folge der Führerausweis entzogen.

Zur [REVISION DES POLIZEIGESETZES](#) ist eine umfangreiche Stellungnahme erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet worden. Die wesentlichste Änderung für Allschwil wird sein, dass die polizeilichen Aufgaben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung künftig zu Nachtzeiten und am Wochenende nicht mehr gegen Kostenersatz der Kantonspolizei übertragen werden können. Künftig muss dies die Gemeindepolizei selbst erbringen – alleine oder in Kooperation mit der Gemeindepolizei benachbarter Gemeinden – oder damit private Sicherheitsfirmen beauftragen. Entsprechend wurden erste informelle Gespräche mit Nachbargemeinden geführt. Das Polizeigesetz wird im 2013 im Landrat behandelt.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die vom Kanton im Vorjahr initiierte Vorsorgeplanung zum [SZENARIO EINES REGIONALEN ERDBEBENS](#) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt: Für die Phase III «Instandstellung» sind Check- und Ressourcenlisten für Gebäudebeurteilung, Abbrucharbeiten, mobile Wasserversorgung, provisorische Stromversorgung, usw. erstellt worden.

Zusammen mit Bundesstellen und dem kantonalen Amt für Militär und Bevölkerungsschutz wurde das Projekt der [ERNEUERUNG DER SIRENEN](#) und der Sirenensteuerung angegangen. Allschwil hat fast ausschliesslich Sirenen eines älteren Typs, welche im Verlaufe des Jahres 2013 durch Bund und Kanton ersetzt werden sollen. Die heutigen Standorte der Steuerung wurden ausgemessen. Dabei zeigte sich, dass die Sirenensteuerungen innerhalb der Gebäude an Örtlichkeiten mit besserem Signalempfang verlegt werden müssen.

ZIVILSCHUTZ

Im Berichtsjahr lag beim Zivilschutz der Schwerpunkt bei der [KADERWEITERBILDUNG](#). Im Rahmen einer gemeinsamen Kaderweiterbildung der Zivilschutzkompanien Allschwil und Leimental wurde die Zusammenarbeit und Koordination bei einem ortsübergreifenden Einsatz geübt.

FEUERWEHR

Der [MANNCHAFTSBESTAND](#) der Feuerwehr konnte – auch dank der Werbekampagne von Gebäudeversicherung und Feuerwehrverband – von 58 zu Jahresbeginn auf 63 zum Jahresende erhöht werden. Die Feuerwehr hat im Berichtsjahr 113 Einsätze mit total 1622 Mannstunden geleistet. Im Mai konnte im Rahmen des Einweihungsfestes das neue Feuerwehrmagazin der zahlreich anwesenden Bevölkerung vorgestellt werden.

Die [JUGENDFEUERWEHR](#) startete zum Jahresbeginn erfolgreich mit 18 Interessenten. Die monatlichen Übungen werden von einem engagierten Team aktiver Feuerwehrleute organisiert. Im Rahmen des kantonalen Jugendfeuerwehrtages und an der Hauptübung präsentierten die Jugendfeuerwehrleute ihr Gelerntes, was selbst gestandene Feuerwehrleute beeindruckt hat. Zum Jahresende ist der Bestand bei 19 Angehörigen der Jugendfeuerwehr.

Die zweite Vernehmlassung zum neuen [FEUERWEHRGESETZ](#) hat Feuerwehrkommission und Gemeinderat nochmals intensiv beschäftigt, da aus dem Feuerwehrkader Bedenken geäussert worden sind, ob die Schlagkraft der Feuerwehr Allschwil unter diesem neuen Gesetz so langfristig erhalten werden kann.

EINSITZ IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

[PROJEKTLENKUNGSAUSSCHUSS KANTONALE REGISTERHARMONISIERUNG](#) (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des Verbandes Baselbieter Gemeinden VBLG): Während Allschwil längst produktiv dem kantonalen Personenregister angeschlossen ist, konnten die letzten Gemeinden erst dieses Jahr angeschlossen werden. Mit der Anbindung der kantonalen Steuerverwaltung und Motorfahrzeugkontrolle ans kantonale Personenregister endet das Projekt und damit die Mitarbeit im Projektlenkungsausschuss. Die Anbindung allenfalls weiterer kantonalen Dienststellen erfolgt dann im Rahmen einzelner Projekte der jeweiligen Dienststellen.

[KANTONALE ARBEITSGRUPPE REVISION FEUERWEHR-GESETZ](#) (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des VBLG): Im Rahmen der Auswertung der zweiten Vernehmlassung wurden auch Gespräche mit dem Feuerwehrverband

geführt, um scheinbar vorhandene Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren. Parallel dazu sind die Musterreglemente für Ortsfeuerwehren und Feuerwehrverbände ausgearbeitet worden. Das Feuerwehrgesetz wird im ersten Quartal 2013 im Landrat beraten.

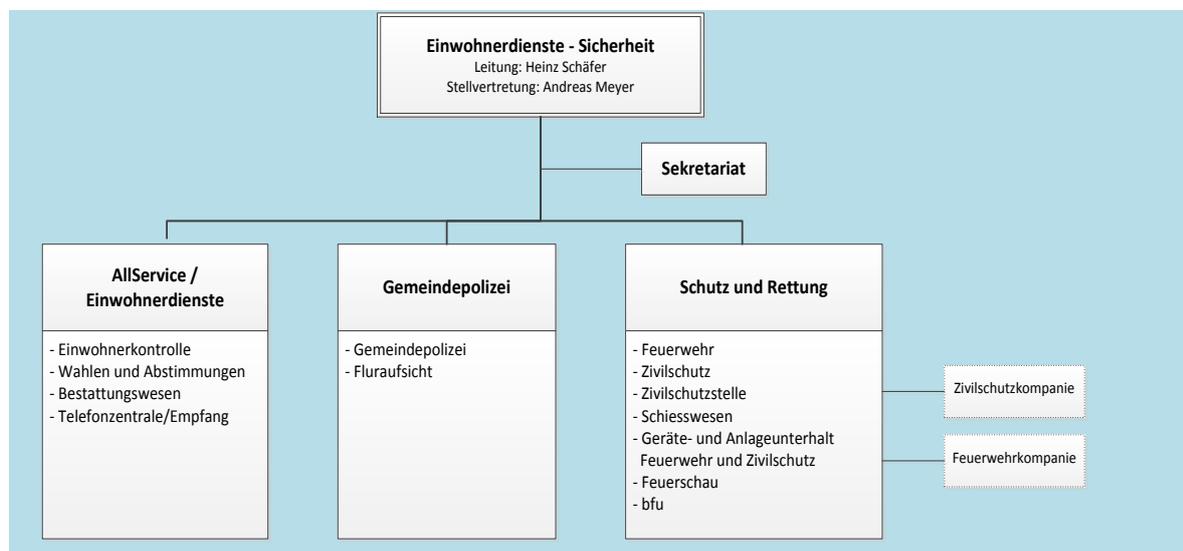
BIKANTONALE ARBEITSGRUPPE HANDWERKERPARKKARTE (GR Thomas Pfaff als Vertreter von Allschwil): Die Arbeitsgruppe ist stillschweigend aufgelöst worden, nachdem die Regierung den dazugehörigen Gesetzesentwurf im Berichtsjahr in die Vernehmlassung gegeben und positive Rückmeldungen erhalten hat.

STEUERUNGSGRUPPE TEILREVISION BEVÖLKERUNGSSCHUTZ- UND ZIVILSCHUTZ-GESETZ (GR Thomas Pfaff als Vertreter von Allschwil): Dieses Projekt ist sistiert worden, da die eidgenössischen Ausführungsbestimmungen noch fehlen, und damit keine verlässliche Grundlage besteht, um das kantonale Gesetz anpassen zu können. Die Arbeiten sollen im kommenden Jahr wieder aufgenommen werden.

GR THOMAS PFAFF IM LANDRAT: Seit Beginn des Berichtsjahres ist GR Thomas Pfaff auch Mitglied des Landrates. Damit eröffnet sich dem Gemeinderat eine zusätzliche Möglichkeit, die Interessen gegenüber dem Kanton wahrnehmen zu können. Dafür aber verschlechtern sich die Chancen, dass der VBLG auch künftig GR Thomas Pfaff in kantonale Arbeitsgruppen delegieren wird.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

ORGANIGRAMM EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT; STAND 31.12.2012



Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2012

Vorsteherin: Franziska Pausa, Gemeinderätin
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



«Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.»

Albert Einstein (1879-1955)

Franziska Pausa

Fantasie und Wissen sind wichtige Bestandteile einer erfolgreichen und selbstbestimmten Lebensgestaltung. Bildung heisst nach heutigem Verständnis nicht mehr nur das Wissen sondern auch die Fantasie und Kreativität jedes einzelnen Individuums zu fördern. Demzufolge findet Bildung überall statt, wo Kinder und Jugendliche ihre individuellen Kompetenzen entwickeln können. Das Wichtigste dabei ist, jungen Menschen dafür eine inspirierende und gesunde Umgebung zu schaffen.

BILDUNG

Die öffentliche [TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE](#) ist im August erfolgreich ins zweite Betriebsjahr gestartet. Rund 30 Kinder können von der schulergänzenden Betreuung profitieren. Das Angebot ist vor allem auch bei Neuzuzügern sehr beliebt. Im Zusammenhang mit der Erweiterung um eine weitere Schulklasse konnte eine neue Betreuungsperson evaluiert und angestellt werden.

Auch im vierten Betriebsjahr des [TAGESKINDERGARTENS](#) konnten alle Betreuungsplätze belegt werden. Die Nachfrage ist nach wie vor sehr gross. Am 13. August konnte bereits der zweite Jahrgang in die gemeindeeigene Tagesschule wechseln.

Im März hat der Einwohnerrat der Verlängerung der Pilotphase des Tageskindergartens bis zum 31. Juli 2014 und der Überführung der Pilotphase in ein definitives Angebot sowie dem Ausbau auf zwei Abteilungen (Doppeltageskindergarten) per 1. August 2014 im Grundsatz zugestimmt. Die Volksabstimmung findet am 3. März 2013 statt. Im Hinblick auf eine allfällige Eröffnung des Doppeltageskindergartens im Jahr 2014 soll bereits für das Schuljahr 2013/2014 aufgrund der grossen Nachfrage im Sinne einer Übergangslösung eine zweite halbe Abteilung im Tageskindergarten eröffnet werden.

Der öffentliche [SCHÜLERMITTAGSTISCH](#) ist nach wie vor seit der Zusammenlegung mit der Sekundarschule Allschwil sehr gut besucht. So haben die erfahrenen langjährigen Betreuerinnen im Berichtsjahr insgesamt 3'559 Mahlzeiten zubereitet und tageweise über 30 Kinder und Jugendliche verköstigt und betreut.

Bei der [KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE](#) waren rund 1'160 Kinder und Jugendliche ab Kindergarten bis Ende Sekundarstufe I angemeldet; dies entspricht ca. 70 Prozent aller Allschwiler Kinder und Jugendlichen in der ent-

sprechenden Altersspanne. Nach einem starken Rückgang der letzten Jahre ist die Anmeldezahl zu den beiden Vorjahren wieder konstant.

Die [KINDER- UND JUGENDKOMMISSION](#) (KiJuKo) hat im 2012 ein neues Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzept erarbeitet, welches vom Gemeinderat genehmigt wurde. Im Laufe des Jahres wurden eine Broschüre sowie neue Antragsformulare gestaltet, welche im kommenden Jahr der Öffentlichkeit, den Vereinen und Institutionen in Allschwil präsentiert werden sollen. Ferner wurden aus dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsfonds vier Projekte finanziell unterstützt, unter anderem die Kurse «Starke Eltern – starke Kinder», für die eine Defizitgarantie übernommen wurde.

FREIZEIT UND JUGENDARBEIT

Die Angebote im [KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS](#) sind sehr gut besucht. Vor allem die zwei betreuten [ELTERN-KIND MORGEN](#) sind laufend ausgebucht. Dieses Projekt, das von zwei erfahrenen Fachfrauen begleitet wird, ist bis ins Jahre 2013 durch eine Anschubfinanzierung des Kantons gesichert. Zukünftiges Ziel wird sein, dieses als wichtige Angebotsergänzung im Kinder- und Familienbereich weiterführen zu können. Auch der wöchentlich stattfindende offene Eltern-Kind Morgen ist sehr beliebt. Erfreulich ist, dass vermehrt auch Väter an den Eltern-Kind Angeboten teilnehmen.

Im Berichtsjahr fand erstmals der Kurs «[STARKE ELTERN – STARKE KINDER](#)» für Eltern von Kleinkindern statt. Der Kurs wird von einer zertifizierten Mitarbeiterin des Kinderfreizeithauses geleitet und dauert vier Abende à zwei Stunden. Das Angebot, das von den Eltern mit einem Beitrag bezahlt wird, soll Eltern in Erziehungsfragen unterstützen und Unsicherheiten eliminieren, was ein gesundes Aufwachsen der Kinder fördert. Der erste Kurs war innert kürzester Zeit ausgebucht, weitere werden folgen.

Das [KINDERFREIZEITHAUS](#) ist mit seinen saisonalen wie offenen Angeboten nach wie vor ein sehr beliebter Ort. Eltern mit Kleinkindern, schulpflichtige Kinder und auch Tagesschulen und Tagesheime nehmen die vielfältige Infrastruktur des Kinderfreizeithauses mit seinem Tierbereich, Bauplatz, Trampolin, Wägelipark und Riesensandplatz sehr gerne in Anspruch. Auch die [TAGESLAGER](#) in der zweiten Sommerferienhälfte waren wiederum voll ausgebucht und entsprechen offenbar einem echten Bedürfnis in Allschwil.

Neben diversen Konzerten, Parties und anderen Anlässen fand dieses Jahr im [JUGENDFREIZEITHAUS](#) erstmals eine [FRAUENKLEIDERBÖRSE](#) statt. Der Anlass war ein grosser Erfolg: über 100 Besucherinnen tauschten und feilschten um Textilien und fanden nicht selten neue «Lieblingsstücke». Ebenso gut besucht war ein paar Wochen später auch die beliebte [KINDERKLEIDER- UND SPIELBÖRSE](#), in die mittlerweile die Börse vom Dürrenmattenspielfeld integriert ist, statt. Ein buntes Treiben und Handeln von Kindern, Eltern und Grosseltern mit einem feinen Mittagessen aus der Jugi-Küche machten diesen Samstag zu einem grossen Familienanlass.

Ein Jugendarbeiter des Jugendfreizeithauses bot während drei Monaten an der Primarschule in 14 Schulklassen während je vier Doppelstunden «Kampfes-Spiele» an. Der zertifizierte Kampfes-Spiele Trainer lernte die Schüler Fairplay und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur [GEWALTPRÄVENTION AN SCHULEN](#). Zudem förderte das Projekt die Selbstwahrnehmung, die Selbstbehauptung der Jugendlichen und den Klassengeist. Das Angebot wurde von der Lehrerschaft sehr geschätzt.

Unter dem Aspekt der [GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN JUGENDARBEIT](#) findet im Jugendhaus jeden zweiten Dienstagabend ein sozial- und erlebnispädagogisches Angebot für junge Männer statt. Diese «Männeröbe» sind gut besucht und haben zum Ziel, die Jugendlichen in ihrer Selbstkompetenz zu stärken und sie im Übergang ins Erwachsenenleben zu begleiten.

Das Jugendfreizeithaus ist nicht nur ein Ort für Jugendliche. Auch die Einwohnerräte, die im Sommer zum [ANTRITTS-APÉRO DES NEUEN EINWOHNERRATSPRÄSIDENTEN](#) ins Jugendfreizeithaus eingeladen wurden, genossen das «jugendliche Ambiente» zwischen der «CocaCola-Collection», Weisswein und Apérohäppchen.

Die [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE](#) sind weiterhin sehr beliebt; sowohl die Nähkurse als auch die Kochkurse werden gut besucht. Dieses Jahr standen ausserhalb des «normalen» Kursprogramms zwei besondere Ausflüge – zu Lüthi Stoffe nach Rohrbach und ein Städtetrip nach Paris, bei welchen sich die Kursteilnehmer/innen jeweils mit exklusiven Stoffen eindecken konnten – auf dem Programm.

SPORTFÖRDERUNG

Der [FREIWILLIGE SCHULSPORT](#) kann im Berichtsjahr auf seine 30-jährige Geschichte zurückblicken. Ein Jubiläumsanlass für die Kurse wurde aus dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsfonds der KIJUKO unterstützt. Rund 220 Kinder nehmen jeweils an den Kursen in den 14 angebotenen Sportarten teil. Dieses Jahr fand erstmals ein Kurs «Handball» für jüngere Schülerinnen unter der Leitung eines luxemburgischen Nationalspielers statt. Die Kurse werden nebst dem Gemeindebeitrag von J+S Geldern unterstützt. Das kantonale Sportamt plant aufgrund der guten Erfahrungen in Allschwil, den freiwilligen Schulsport wieder flächendeckend nach dem «Allschwiler Modell» im gesamten Kanton BL einzuführen. Der freiwillige Schulsport fügt sich sehr gut in das neue Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzept der Gemeinde Allschwil ein.

Traditionsgemäss durfte der Gemeinderat im Dezember wiederum rund 18 Allschwiler Sportlerinnen und Sportler aus verschiedenen Sportarten und unterschiedlichsten Alters im Rahmen der [SPORTLEREHRUNG 2011](#) für deren sportlichen Erfolge auszeichnen. Dieses Jahr war auch ein Allschwiler Teilnehmer der «Special Olympics Welt-Sommerspielen in Athen 2011» dabei, der mit seiner Mannschaft die Silbermedaille gewonnen hat.

Seit Oktober werden in Allschwil während den Wintermonaten jeweils an zwei Samstagen pro Monat in der Dreifachturnhalle des Schulzentrums [SPORTNÄCHTE](#) durchgeführt. Dieses neue Angebot, das in anderen Gemeinden bereits etabliert ist, wird von Mitarbeitenden des Jugendfreizeithauses organisiert und begleitet und kommt bei den Jugendlichen sehr gut an. Nebst dem freien Spiel werden auch Sportarten wie «Parcours», «Hockey» oder Selbstverteidigungskurse präsentiert.

KULTUR

Am 22. November fand die Preisverleihung des [ALLSCHWILER PREISES 2012](#) an Schwester Bonifatia Metzger im Lichthof der Gemeindeverwaltung statt. Die Auszeichnung wird vom Gemeinderat Allschwil an herausragende Persönlichkeiten aus den Bereichen «Kultur» und «Gesellschaft» verliehen. Im Jahre 2012 fiel die Wahl einstimmig auf Schwester Bonifatia für ihre ausserordentlichen Verdienste für die Gemeinde Allschwil und seine Einwohnerinnen und Einwohner. Wie sehr beliebt Schwester «Boni» in Allschwil ist, zeigte auch die hohe Besucherzahl anlässlich der Preisverleihung: rund 250 Gäste nahmen an der Ehrung mit anschliessendem Apéro in der Gemeindeverwaltung teil.

Die [KUNSTSAMMLUNG](#) der Gemeinde Allschwil wurde im Berichtsjahr um das Bild «Baumfantasien» von Hans Rudolf Gysin, erweitert. Das farbenfrohe Ölbild ist im Allschwiler Atelier des Künstlers entstanden und wurde anlässlich des 1. Allschwiler Künstler-Festivals, welches vom Allschwiler Kunst-Verein im Mühlehall organisiert wurde, erworben. Zurzeit ist das Bild im Eingangsbereich der Gemeindeverwaltung zu bewundern.

Das [HEIMATMUSEUM](#) ist momentan in einem organisatorischen Umbruch. Nachdem im Sommer einige Mitglieder aus der Kommission ausgetreten sind, wurden im Sinne einer Übergangslösung drei Fachexperten beigezogen. Die Kommission wurde vom Gemeinderat beauftragt, eine Standortbestimmung für das Museum vorzunehmen und einen Vorschlag für ein neues Museumskonzept vorzulegen. Der Bericht wird voraussichtlich im Februar 2013 dem Gemeinderat vorgestellt.

Auch im Berichtsjahr hat der Gemeinderat wiederum zahlreiche [VEREINE UND INSTITUTIONEN](#) (in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendförderung) unterstützt und gefördert, sei es mit namhaften Infrastrukturleistungen und/oder mit finanziellen Beiträgen.

PERSONELLES

Auch in personeller Hinsicht gab es in der Hauptabteilung BEK im zweiten Halbjahr ein paar gewichtige Veränderungen: im August hat Tanja Bieg ihre Arbeit als Hauptabteilungsleiterin als Nachfolgerin von Charlotte Weishaupt Huber aufgenommen. Nach dem Weggang der langjährigen Jugendarbeiterin Désirée Lang Wenger konnte Belinda Pinck für die Aufgabe im Jugendfreizeithaus gewonnen werden. Anlässlich der Erweiterung der Tagesschule um einen weiteren Jahrgang ist Andreas Graf zum Betreuungsteam der Tagesschule dazu gestossen.

AUSBLICK

Die **TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE** wird auch im Schuljahr 2013/2014 wiederum um einen weiteren Jahrgang anwachsen. Aus diesem Grund müssen anfangs Jahr entsprechende Vorbereitungsarbeiten betreffend Personalplanung und Infrastrukturerweiterung angegangen werden.

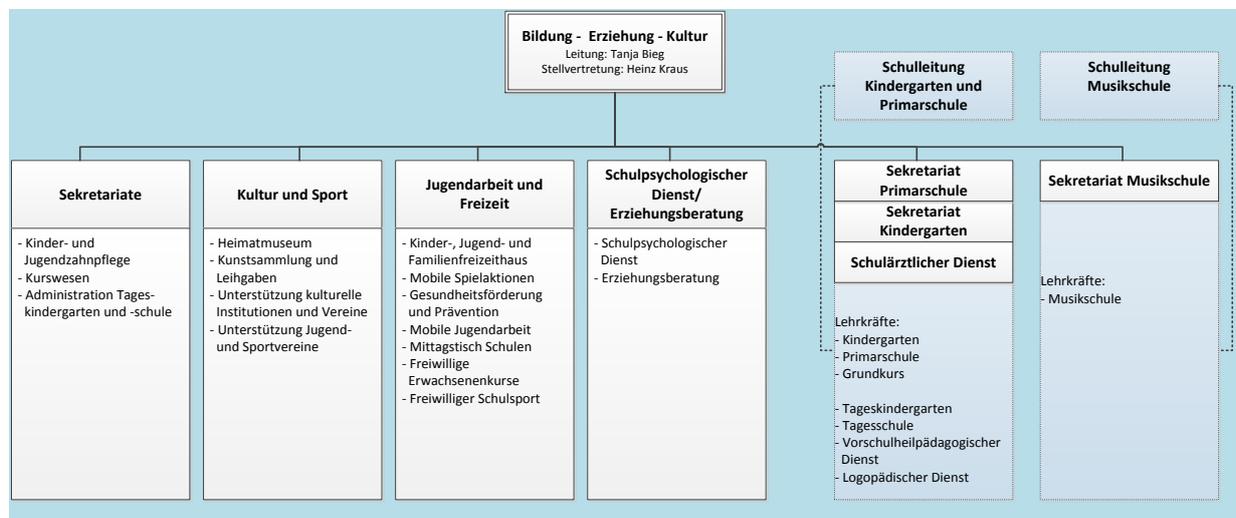
Am 3. März 2013 findet die Volksabstimmung zur Erstellung und Betrieb des **DOPPEL-TAGESKINDERGARTENS «SPITZWALD»** statt. Wird die Vorlage angenommen, soll bereits für das Schuljahr 2013/2014 aufgrund der grossen Nachfrage im Sinne einer Übergangslösung eine zweite halbe Abteilung im Tageskindergarten eröffnet werden. Die entsprechenden organisatorischen Vorarbeiten werden nach dem Abstimmungstermin in die Wege geleitet.

Der stark wachsende Bereich der schulergänzenden Betreuungsstrukturen, der den Tageskindergarten und die Tagesschule umfasst, bedarf – um nachhaltig und erfolgreich weiterentwickelt werden zu können – einer neuen transparenten Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten. Ein entsprechender Vorschlag seitens der Hauptabteilung wurde im Dezember 2012 vom Gemeinderat genehmigt. Die entsprechende Reorganisation zu einer eigenständigen Abteilung **«SCHULERGÄNZENDE BETREUUNGSSTRUKTUREN»** innerhalb der Hauptabteilung BEK wird anfangs Jahr in Angriff genommen.

Im Sommer 2013 wird der langjährige Leiter und Mitgestalter des heutigen **KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENFREIZEITHAUS** Heinz Kraus pensioniert. Die Arbeiten im Zusammenhang mit einer erfolgreichen Stabsübergabe sind bereits aufgeleitet.

Franziska Pausa, Gemeinderätin

ORGANIGRAMM BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR; STAND 31.12.2012



Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2012

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat
Stellvertreterin: Franziska Pausa, Gemeinderätin



«Die Strategie ist nichts weiter als die Anwendung des gesunden Menschenverstandes - und der lässt sich nicht lehren.»

Helmuth Karl Bernhard von Moltke (1800 - 1891)

Arnold Julier

SOZIALE DIENSTE

Das Jahr 2012 war für das Departement Soziale Dienste - Gesundheit ein intensives und bewegtes Jahr. Einerseits mussten personelle Veränderungen bewältigt werden, andererseits die bereits im 2011 begonnenen Projektumsetzungen fortgesetzt sowie neue Projekte angegangen werden. Ausserdem wurde die Hauptabteilung (HA) neu organisiert und die neue Kinder- und Erwachsenenschutz-Behörde KESB Leimental aufgebaut. Mit den im 2012 erneut angestiegenen nicht immer einfachen Sozialhilfefällen um 37 Fälle (oder 11%) und der Zunahme um 23 Vormundschaftsfälle (nach der Bereinigung sämtlicher VB-Dossiers) waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Dienste entsprechend gefordert.

NEUORGANISATION / PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Der Hauptabteilungsleiter (HAL) wurde beauftragt, die personelle und organisatorische Situation der Hauptabteilung zu überprüfen. An einem Workshop der HA wurde bezüglich der Organisationsmerkmale «Organisation/Struktur», «Leistungserbringung» und «Führung/Kommunikation» für den Ist-Zustand ein Stärken/Schwächen-Profil ausgearbeitet, der Soll-Zustand definiert und die notwendigen Massnahmen aufgezeigt. Die darin aufgezeigte Entwicklung bildete die Grundlage für eine Organisationsanalyse und -entwicklung mit systematischen Prozessbeschreibungen und Standardisierungen, welche einen aktuellen Überblick der HA ermöglichte und die notwendigen Massnahmen aufzeigte. Mitberücksichtigt wurde dabei auch der Anstieg der in den letzten Jahren zu führenden vormundschaftlichen Mandate und der Sozialhilfefälle. Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESER) per 1. Januar 2013 wurde ebenfalls einbezogen. Die HA hatte in den letzten Jahren in den zu bewältigenden Aufgaben eine sehr starke Zunahme zu verzeichnen, ohne dass dieser Entwicklung mit einer adäquaten Organisationsentwicklung Rechnung getragen wurde.

Auf Grund dessen wurde ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) entwickelt und eingeführt; es werden die Dienstleistungen definiert und die Kernprozesse standardisiert sowie mit Checklisten abgesichert. Die Führungsarbeit wurde im Rahmen der bestehenden Pensen mit den zwei zusätzlichen Führungsfunktionen Abteilungsleitung «Sozialarbeit» und «Administration» verstärkt. Damit der Betriebsablauf auch bei ferien- und krankheitsbedingten Abwesenheiten gesichert ist, wurde eine klare Stellvertretungsregelung eingeführt. Damit das Personal am Schalter für dringende oder schwierige Fälle eine Ansprechperson hat, wird täglich eine Tagesverantwortung Sozialarbeit für Kurzberatungen bestimmt. Unter anderem wurden alle Fälle überprüft, die Fallverteilung systematisiert und die Fallzahlen und -belastung der Sozialmitarbeiterschaft bereinigt. Bei Neuaufnahmen der Sozialhilfe

wurde das 4-Augenprinzip eingeführt und das Subsidiaritätsprinzip umgesetzt. Im Weiteren wurde ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeitende erarbeitet und umgesetzt. Vom bestehenden Team waren nicht alle bereit, die definierte neue Organisations- und Qualitätsentwicklung hin zu einer Professionalisierung des Sozialdienstes mitzutragen und haben sich beruflich anderweitig orientiert. Auf die erfolgten Kündigungen wurde unverzüglich reagiert und mit personellen Massnahmen die nahtlose Übertragung der Fall- und Massnahmenüberprüfung an professionelles Nachfolgepersonal sichergestellt. Somit konnte auch die beschlossene Veränderung umgesetzt werden.

Anschliessend wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der wichtigsten Massnahmen im Departement umgehend in Angriff genommen.

FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachstelle für Altersfragen hat ihren Betrieb im Mai aufgenommen und ist ein wesentlicher Faktor bei der Umsetzung des Alterskonzeptes. Mit der Fachstelle können die Ziele der Gemeinde im Bereich «Alter» erreicht werden. In den Bereichen Finanzen, Wohnen, Gesundheit, Recht, Lebensgestaltung informiert, berät und koordiniert sie Anliegen zu diesem Themenkreis. Konkret arbeitet die Fachstelle in vier Arbeitsfeldern:

- Direkte Beratung der Betroffenen in der Gemeinde (Betagte, Angehörige, Institutionen, Ärzte)
- Kontrolle und Steuerung der Pflegekostenbeiträge und Gemeindebeiträge der Pflegefinanzierung
- Administrative Führung des Sekretariats Alterskommission
- Sekretariat in der Koordination der Leistungsanbieter in der Gemeinde

Die Fachstelle hat sich bereits gut vernetzt und erfreut sich eines regen Zustromes. Schon im ersten Betriebsjahr haben über 100 Personen die Dienste in Anspruch genommen, sei es aufgrund einer Akutsituation in der Altersversorgung oder sei es als präventive und vorsorgliche Informationsquelle bezüglich Altersplanung. Individuelle und persönliche Beratungssettings erstrecken sich in der Regel über eine bis drei Sitzungen, situativ ist auch ein Casemanagement im Prozess zur Lösungsfindung dienlich. Daneben wird die Fachstelle als zentrale Auskunfts-, Informations- und Koordinationsstelle zu allen Altersthemen und -fragen sehr geschätzt. Ganz im Sinne der Strategie «ambulant vor stationär» koordiniert die Fachstelle mit den Leistungsanbietern in bedarfsorientierten Dienstleistungen Optimierung. So wird in der Gemeinde Allschwil ab 2013 ein warmer Mahlzeitendienst wie ein Administrativdienst angeboten. Ebenso wurden die kommunalen Pflegekostenbeiträge aktualisiert.

SCHULSOZIALARBEIT

In einer pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft, die starkem Wandel unterworfen ist, werden gerade Familien mit den immer neuen Herausforderungen konfrontiert. Darum wurde für die neu einzuführende Schulsozialarbeit auf der Stufe Kindergarten und Primarschule ein ausführliches Konzept ausgearbeitet. Die Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Beratungsangebot am Kindergarten und an der Primarschule. Sie bietet Schülerinnen und Schüler bei persönlichen und sozialen Problemen Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung an. Die Inanspruchnahme ist freiwillig. Sie steht auch den Eltern und Lehrkräften zur Verfügung. Auf Schuljahresbeginn wurde die Stelle Schulsozialarbeit am 1. August mit einem Sozialarbeiter besetzt. Um Probleme der Schülerinnen und Schüler frühzeitig erkennen und aufnehmen zu können, arbeitet der Schulsozialarbeiter direkt im Kindergarten und in der Schule.

FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION

Für die Fachstelle Arbeitsintegration wurde ein Konzept ausgearbeitet und dem Gemeinderat zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Auf Grund des genehmigten Konzeptes hat der Gemeinderat beschlossen, eine Fachstelle für Arbeitsintegration im Bereich Sozialhilfe einzurichten und mit einer 50%-Stelle zu besetzen.

NEUES KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZRECHT (KESER)

Das Vormundschaftsrecht wurde total revidiert und ist neu zum KESER geworden. Die Bundesversammlung hat am 19. Dezember 2008 die Totalrevision verabschiedet. Es geht insbesondere um Professionalisierung der heutigen Vormundschaftsbehörden, indem die Vormundschaftsbehörde, neu Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), von Fachleuten besetzt wird, ausserdem um ein neues Massnahmensystem mit massgeschneiderten Massnahmen, die Förderung des Selbstbestimmungsrechts und eine anspruchsvollere Rechtsanwendung, grössere Zuständigkeitsbereiche und einheitliches Rechtsinstitut für Beistände. Die Vorgaben des Bundesrechts ver-

pflichten die Behörden, ihre Organisation den neuen Anforderungen entsprechend anzupassen: es galt daher eine eigenständige, professionelle und mit den erforderlichen Fachpersonen besetzte KESB bis zur Inkrafttretung am 1. Januar 2013 zu schaffen. Gemäss dem Einführungsgesetz ZGB sind die Einwohnergemeinden zuständig für kreisweise Bestellungen von KESB, Organisation und Führung von KESB, Tragen der Kosten und das Bereitstellen von berufsmässigen Führungen der Mandate auf Kosten der Gemeinden. Der Gemeinderat hat am 4. Januar beschlossen, sich dem Kreis Leimental mit den Gemeinden, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Ettlingen, Oberwil, Therwil, Schönenbuch anzuschliessen.

Für den Aufbau und die Organisation der KESB wurde eine strategische Steuerungsgruppe (Einsitznahme durch den GR SDG) und eine operative Arbeitsgruppe (Einsitznahme durch den HAL SDG) eingesetzt. Mit der letzten Sitzung der Steuerungsgruppe konnte am 21. Dezember die Aufbau- und Organisationsarbeit abgeschlossen werden. Die KESB wird für sämtliche erstinstanzlichen Entscheide im KESR-Bereich zuständig sein und die bisherige Vormundschaftsbehörde Ende 2012 aufgelöst. Mit Ausnahme der externen Beistände werden in Allschwil alle sozialarbeiterischen Abklärungen, Mandatsführungen und Berufsbeistandschaften weiterhin durch den gemeindeeigenen Sozialdienst erfolgen. Damit der Übergang vom alten ins neue Recht flussend erfolgen kann, wurde der HAL SDG vom Departementsvorsteher beauftragt, für den Sozialdienst und die Vormundschaftsbehörde im Hinblick auf das neue KESR einen Veränderungsprozess auszuarbeiten. Der Prozess wurde in drei Phasen aufgeteilt, sowohl für den Sozialdienst wie die Behörde. Leider lehnte die Behörde die Vorschläge mehrheitlich ab, was die Umsetzung entsprechend erschwerte. Für die Mitarbeitenden der SD wurde vom HAL eine intensive Schulung organisiert. Hierfür konnte C. Häfeli, Prof. FH, lic.iur./dipl. SA, ein Kenner der Materie und Mitverfasser des neuen KESR, gewonnen werden. An dieser Schulung haben auch die Mitglieder der KESB Leimental und Sozialarbeiter anderer Gemeinden teilgenommen.

BEITRAG AN SCHWEIZER GEMEINDEN

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterbreitete uns Unterstützungsgesuche für Beiträge an bedürftige Berggemeinden. Auf Beschluss des Gemeinderates wurde das Projekt der Walliser Gemeinde Bürchen für den Erneuerungsbau der Turn- und Sporthalle mit den budgetierten CHF 10'000 unterstützt.

TAGESHEIME

Die Stiftung Tagesheime (STTA) blickt auf ein intensives und ereignisreiches Geschäftsjahr zurück. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, die budgetierten Kostgeldbeiträge übertroffen und die STTA weist mit rund 16'000 Betreuungstagen eine ausgezeichnete Auslastung aus (97.3%). Auf der internen Warteliste waren am 31. Dezember 46 Kinder erfasst, was in etwa 28 Vollzeitplätzen entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Warteliste zwar leicht reduziert (61 Kinder); jedoch konnte der Bedarf - trotz optimaler Auslastung der beiden Tagesheime - nicht abgedeckt werden. Der Anteil der Kostgeldbeiträge und Projektbeiträge hat gegenüber dem Vorjahr von CHF 794'601 auf CHF 771'714 nur leicht abgenommen. Diese Abnahme von knapp 3% gründet im Wegfall des Projektbeitrages der Firma Actelion, welche im April 2012 das betriebseigene Tagesheim «Actelino» eröffnete.

Aufgrund der anstehenden personellen Veränderungen in der Verwaltung des Tageselternvereins gelangte dieser mit der Anfrage an die STTA, die Führung des Rechnungswesens des Vereins zu übernehmen. Diese Erweiterung der Aufgaben der STTA wurde von den Gemeindevertretern unterstützt, weil damit ein wegweisender Schritt zu einer Koordination der Subventionspraxis im Famex-Bereich erfolgen kann. Auch der Stiftungsrat war grundsätzlich bereit, dieses Mandat zu übernehmen. Es ist vorgesehen, das Mandat im ersten Halbjahr 2013 anzutreten.

Eine grosszügige Spende von CHF 7'000 der Firma Rondo AG, Allschwil, im April hat die STTA veranlasst, einen Unterstützungsfonds zu gründen. Der Fonds soll gezielt Beiträge zugunsten von Kindern, deren Erziehungsrechte sich in einer finanziellen Notlage befinden, leisten. Im November hat die Firma Rondo AG der STTA erneut CHF 7'000 zur Verfügung gestellt.

Die Firma Actelion Pharmaceuticals Ltd. hat am Hegenheimerweg 82 in Allschwil ein modernes und grosszügiges Tagesheim mit schönem Garten gebaut und die STTA mit der Betriebsführung des Tagesheimes betraut. Am 2. April wurde das «Actelino» offiziell eröffnet und ein junges, dynamisches Team führt den Betrieb mit 28 Vollzeitplätzen.

TAGESELTERNVEREIN (TEV)

Das Leistungsangebot des TEV Allschwil deckt die individuellen Bedürfnisse der abgebenden Eltern bezüglich externer Tagesbetreuung in einer Familie ab. Dabei werden folgende Möglichkeiten angeboten: ganztags, halbtags, stundenweise, Mittagstisch, Übernachtung, Wochenende. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen war auch im Berichtsjahr weiterhin ansteigend. Vermehrt gingen Anfragen von Familien mit Zwillingen und Drillingen ein, welche eine Betreuung im eigenen Heim benötigen. Für 11 Kinder konnte keine Tagesfamilie vermittelt werden und da das neu eröffnete Tagesheim «Basilini» in Allschwil, welches ebenfalls mit dem Tageselternverein eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat, rasch ausgelastet war, mussten die betroffenen Eltern anderweitige Lösungen suchen. Da der TEV für verschiedene Partnerinstitutionen in der Kinderbetreuung den Subventionsbereich verwaltet, stiegen die administrativen Belastungen erheblich an: Neben 86 durch Tageseltern betreute Kinder wurden weitere 80 Kinder administrativ (Subventionsverfahren) betreut.

Im Berichtsjahr gab es wie bereits im Vorjahr vermehrte Anfragen der Sozialen Dienste für Betreuungsplätze zur sozialen Integration. Auch hier kam es nicht immer zu einer Vermittlung, da die Tagesmütter einzelne Betreuungen mit den schwierigen Hintergrundsituationen nicht übernehmen konnten.

Die Warteliste betrug per Ende 2012 15 Kinder im Alter bis 5-jährig und neue Tagesmütter zu finden und anzustellen gestaltete sich schwierig.

Der Tageselternverein und seine Partnerinstitutionen 2012 in Zahlen	
TEV: Betreuungsverhältnisse / Monat	Ø 67
TEV: Betreute Kinder / Monat	Ø 78
TEV: Warteliste per 31.12.2012	15
TEV: Tagesmütter per 31.12.2012	27
Basilini (neu): Betreute Kinder	13
Gumpi: Betreute Kinder	Ø 61
Kinderschloss: Betreute Kinder	Ø 5
Schlumpfhüüsli: Betreute Kinder	Ø 7

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG LEIMENTAL

Der Geschäftsgang darf aus der Beratungssicht als ausserordentlich erfreulich angesehen werden. Die Beratungen haben zugenommen. Der Aufwand entspricht dem Budget. Erfreulich ist auch, dass auch in diesem Jahr Spendeneingänge von über CHF 10'000 verzeichnet werden konnten.

Geburten in der Gemeinde Allschwil in den letzten 10 Jahren

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
138	150	151	130	167	158	192	195	209	200
Davon Eltern in Beratung (Erreichbarkeit):							111	127	106

Die Beratungen der Mütter- und Väterberatungsstelle haben im vergangenen Jahr von 912 im Jahr 2011 auf 981 im Berichtsjahr (+ 7.5%) zugenommen. Diese Zunahme lässt sich darauf zurückführen, dass sich die Beratungszeiten und die personelle Situation in Allschwil stabilisiert haben und sich die Ratsuchenden an den Standort gewöhnt haben. Diese Entwicklung ist erfreulich und macht deutlich, dass die Mütter- und Väterberatung ein wichtiges Angebot für junge Familien in Allschwil ist.

SPITEX

Die Spitex blickt auf ein intensives Betriebsjahr zurück, dennoch konnten die Budgetvorgaben eingehalten werden. Im Bereich der Pflege war ein unwesentlicher Anstieg der geleisteten Stunden von 13'707 im 2011 auf 13'745 im 2012 zu verzeichnen (+0.2%). Bei der Beurteilung der geleisteten Pflegestunden muss beachtet werden, dass diese nahezu gleich hoch blieben - die Anzahl der dazu notwendigen Pflegeinsätze jedoch von 45'065 im 2011 auf 49'874 im 2012 anstiegen (+13%). Die Spitex leistete somit an 365 Tagen durchschnittlich 136 Pflegeinsätze pro Tag (2011: 125).

Im Bereich der Hauswirtschaft stiegen die Leistungsstunden von 8'775 im 2011 auf 8'945 im 2012 (+ 2%), damit ist gegenüber den Vorjahren ein Anstieg zu verzeichnen – ob dies jedoch eine Trendwende bedeutet, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Die Betreuungstage in der Tagesstätte waren im Vergleich zum Vorjahr um rund 400 Betreuungstage rückläufig (-11%). Speziell fällt dabei auf, dass sich die Anzahl der «auswärtigen» Besucherinnen und Besucher um mehr als die Hälfte reduzierte (-55%). Diese Entwicklungen lassen sich hauptsächlich damit erklären, dass die Tagespauschalen für Einwohner und Einwohnerinnen von Allschwil um CHF 3.00/Tag und für die Auswärtigen um CHF 25.00/Tag erhöht wurden sowie damit, dass die Tagesstätte «Mittleres Leimental» eröffnet wurde.

Gestützt auf die Massnahmen des Alterskonzeptes wurde die Präsenzzeit der Pflegeleistungen ausgebaut. Neu wurden bis 22 Uhr Pflegeeinsätze geleistet. Weiter arbeitet die Spitex im Rahmen der Umsetzung des Alterskonzeptes unter der Federführung der Gemeinde Allschwil und zusammen mit dem Alterszentrum Am Bachgraben (AZB) und dem Seniorendienst Allschwil-Schönenbuch aktiv bei der Koordination in der Umsetzung der Altersversorgung mit. Ebenfalls im Rahmen der Umsetzung des Alterskonzeptes wurden die Grundlagen für einen Zusammenschluss der Spitex Allschwil-Schönenbuch und der Spitex Binningen erarbeitet, sodass im 1. Quartal 2013 über das weitere Vorgehen beschlossen werden kann.

Auf Anfrage unterstützte die Spitex Allschwil-Schönenbuch die Gemeinde Bottmingen während vier Monaten bei der lokalen Versorgung. In Binningen wird seit Oktober neben der lokalen Versorgung auch die Leitungsebene unterstützt. Sämtliche Leistungen wurden von den jeweiligen Auftraggebern finanziert.

Für einmal verwandelte sich die Spitex in einen Konzertveranstalter. Was mit einer anfänglichen Idee: «Wie generieren wir Geld für eine zusätzliche Lehrstelle?» begonnen hat, endete am 15. September im «Spitex rockt für e Lehrschtell»-Konzert. Drei lokale Bands konnten für den Event gewonnen werden. Wie erhofft kamen viele Besucher, die in einer tollen, friedlichen Atmosphäre abrockten! Ein rundum gelungener Anlass, welcher die Spitex für einmal in einem ganz anderen Licht zeigte.

SENIORENDIENST

Im Berichtsjahr versendete der Seniorendienst zu runden Geburtstagen ab 70 1'964 Geburtstagskarten. Dieser Versand von Hand erstellten Karten erfolgte ausschliesslich durch Freiwillige. Das am Montag-, Dienstag-, Donnerstag- und Freitagnachmittag geöffnete Café des Seniorendienstes wurde im Berichtsjahr von 3'544 Gästen besucht. Die Inanspruchnahme des Fahrdienstes ging nach einem langjährigen Aufwärtstrend vom Vorjahr 1'196 Fahrgästen auf 993 Fahrten zurück. Mögliche Ursachen dafür sind einerseits die Preiserhöhung um zwei Franken pro Fahrt und andererseits die mehrwöchige Krankheitsabsenz der zuständigen Mitarbeiterin.

Im 2012 wurden jeweils mittwochs rund 2'800 Gäste am Mittagstisch im Calvinhaus bewirtet. Die Zahl der regelmässigen Besucherinnen und Besucher ist weiterhin ansteigend, was den hohen Beliebtheitsgrad bestätigt. Was sich schon in den Vorjahren abzeichnete, wurde nun Realität. Den Einladungen zur «Frohen Runde» folgten immer weniger Besucherinnen und Besucher (durchschnittlich 30 Personen) und es konnten keine neuen Gäste dazugewonnen werden. Der Seniorendienst entschied sich deshalb, die «Frohen Runde» auf Ende 2012 einzustellen. Die Nachfrage beim Mahlzeitendienst war im Berichtsjahr rückläufig: Es wurden 3'443 Mahlzeiten ausgeliefert. In Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum wird der Seniorendienst ab ca. März 2013 zusätzlich zum bestehenden Angebot von Montag frisch gekochte, warme Mahlzeiten anbieten können. Das Nähstübli konnte im Berichtsjahr sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Das Nähstüblierteam traf sich zweimal pro Monat und erledigte im Alterszentrum am Bachgraben 780 einzelne Aufträge.

Die Wandergruppe traf sich monatlich zu einer Wanderung in der Nordwestschweiz, an denen durchschnittlich 30 Wanderer teilnahmen, insgesamt waren es 355. Der Dienst «Senioren helfen Senioren» konnte im Berichtsjahr bei 52 Steuererklärungen Hilfe anbieten. Neu werden in diesem Dienst zusätzlich weitere administrative Hilfen angeboten (Zahlen von Rechnungen, Ausfüllen von Formularen usw.).

Mitte 2012 musste der Seniorendienst wegen Eigenbedarf der Schule seine Kontaktstelle am Muesmattweg aufgeben. Im ehemaligen Café Gürtler konnten direkt am Dorfplatz geeignete Räumlichkeiten gefunden werden.

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN (AZB)

Der Stiftungsrat als strategisches Gremium erfuhr eine Neubesetzung, da vier von sieben Mitgliedern sowie das Präsidium wechselten. In der operativen Führung des AZB erfolgte infolge Pensionierung des Stelleninhabers der personelle Wechsel bei der Direktion und beim Vorsitz der Geschäftsleitung.

Neben dem Alltagsgeschäft prägten vor allem die Projekte «Memoria» und «Alterssiedlung» der Thomi-Hopf-Stiftung das Berichtsjahr. Das Projekt «Memoria» sieht die dringend notwendige Erhöhung der Anzahl Pflegebetten für einen allfällig auch notwendigen demenzgerechten Nutzen im AZB vor und das Projekt «Alterssiedlung» den Aufbau einer Pflegeeinrichtung mit 30 Betten sowie 38 Alterswohnungen auf dem Areal der Stiftung in Allschwil. Beim zweitgenannten Projekt ist geplant, dass das AZB den Betrieb im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Thomi-Hopf-Stiftung führt.

Der Gemeinderat von Allschwil hat sowohl den erhöhten Bettenbedarf wie auch den Bedarf an Wohnraum für Betreutes Wohnen im Alter im Sinne des Alterskonzepts Allschwil grundsätzlich genehmigt; entsprechend konnten die Vorprojekte beim Kanton eingereicht werden und nach erfolgter Genehmigung die Ausschreibung zur Suche des Generalplaners für das Projekt «Memoria» erfolgen.

Im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung wurde das EFQM-Führungsmodell zur Erreichung der «Business Excellence» weiter umgesetzt und aus dem Personalbereich ist zu vermerken, dass die Stellen im Pflegebereich voll besetzt und nur eine geringe Fluktuationsrate zu verzeichnen war.

Eine Arbeitsgruppe erstellte das Konzept zur «Palliativen Pflege», die Aktivierungsangebote wurden vom 5-Tage- auf den 7-Tage-Betrieb umgestellt, die Ergotherapie konnte neubesetzt und der rollstuhlgängige Therapiegarten an der Parkallee realisiert werden.

ALTERSKOMMISSION

Die gemeinderätliche Alterskommission traf sich zu ihrer ersten und konstituierenden Sitzung am 23. Januar. Als Präsident wurde Herr Dr. Anton Lauber und als Vizepräsident Herr Arnold Julier gewählt. Die Alterskommission erfüllt vor allem strategische Aufgaben resp. hat den Auftrag und das Ziel, einerseits Massnahmen aus dem Alterskonzept umzusetzen und andererseits das Alterskonzept weiterzuentwickeln und damit die Versorgungskette «Alter» zu etablieren und zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr erarbeitete die Alterskommission Standards sowie Qualitätsmerkmale für aktuelle und künftige Bauprojekte von Alterssiedlungen und Alterswohnungen mit «Betreutem Wohnen». Sie befasste sich auch mit der Problematik der prekären Versorgungssituation im Bereich der Pflegebetten und definierte Massnahmen, welche die Strategie «ambulant vor stationär» stärken.

In diesem Sinne und orientiert an der Dynamik bzw. den Prognosen zur Entwicklung im Bereich Alter, wurde das Bauvorhaben «Memoria» vom AZB, das Projekt «Alterssiedlung» der Thomi-Hopf-Stiftung, die Aufstockung von stationären Pflegebetten mit variablen Nutzungsmöglichkeiten sowie die Steuerung der Pflegeheimintritte beraten. Zudem konnte im Rahmen vom Quartierplan Langmatten II in enger Zusammenarbeit mit dem Investor erreicht werden, dass die Zielsetzungen des Alterskonzepts im Bereich des betreuten Wohnens umgesetzt werden. Die Planung sieht einen angemessenen Anteil an Wohnungen für «Betreutes Wohnen» im unteren und mittleren Preissegment vor.

ASYLWESEN

Der Bund stand am Anfang der generellen Neuausrichtung des Asylgesetzes. Konsens bestand darin, dass die Verfahren stark beschleunigt werden und die Entscheide noch in den Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) getroffen werden sollen. Dazu ist es aber notwendig, die heute dazu zur Verfügung stehenden Kapazitäten zu vervielfachen.

Unter dem Eindruck dieser Situation gelangten die kantonalen Verantwortlichen an die Gemeinde Allschwil, um die Möglichkeiten zu erörtern, das Asyl-Wohnheim Atlas zukünftig als Aussenstelle des EVZ-Basel zu führen. Die Führung eines EVZ würde mit einem Vertrag direkt zwischen der Gemeinde und dem Bund geregelt, die Gemeinde von der Asylbetreuung im Atlas vollständig entlastet und die gesamte Betreuungsorganisation und -kosten vom Bund geführt und getragen. Zudem würde die Gemeinde durch den Kanton bei einem Anstieg der Asylzahlen im Rahmen der Übernahmeverpflichtungen ausserordentlich entlastet. Der Gemeinderat prüfte die Vor- und Nachteile intensiv und entschied im Mai, mit dem Bund einen entsprechenden Vertrag in obigem Sinne abzuschliessen. Konkret wurde vereinbart, den Wechsel vom Wohnheim in eine EVZ des Bundes per Anfang

Oktober zu realisieren. Zur Betreuung der Asylsuchenden, die in Allschwil individuell leben, wurde mit der Firma ORS, die auch im neuen EVZ des Bundes die Betreuung weiterführt, die bestehende Leistungsvereinbarung angepasst. Auf Ende des Berichtsjahres wurden ca. 20 Asylsuchende in der Gemeinde in dieser bewährten Zusammenarbeit betreut.

STIFTUNG SOZIALER WOHNUNGSBAU

Der Stiftungsrat hat sich im Jahre 2012 an drei Sitzungen mit den normalen Tagesgeschäften beschäftigt. Auch in diesem Jahr musste sich der Vermietungsausschuss zu mehr Besprechungen als im Vorjahr treffen, um alle anstehenden Mietprobleme lösen zu können. Vor allem die Überprüfung der Berechtigung aufgrund der Einkommenslimite und der Grösse der Familie beanspruchte viel Zeit. Familien, welche die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt haben, wurde eine grosszügige Frist gewährt, um eine neue Wohnung zu finden. Die Schlussabrechnung für den Umbau der Parkallee zeigte, dass das Budget um knapp 10% oder CHF 175'000 unterschritten wurde.

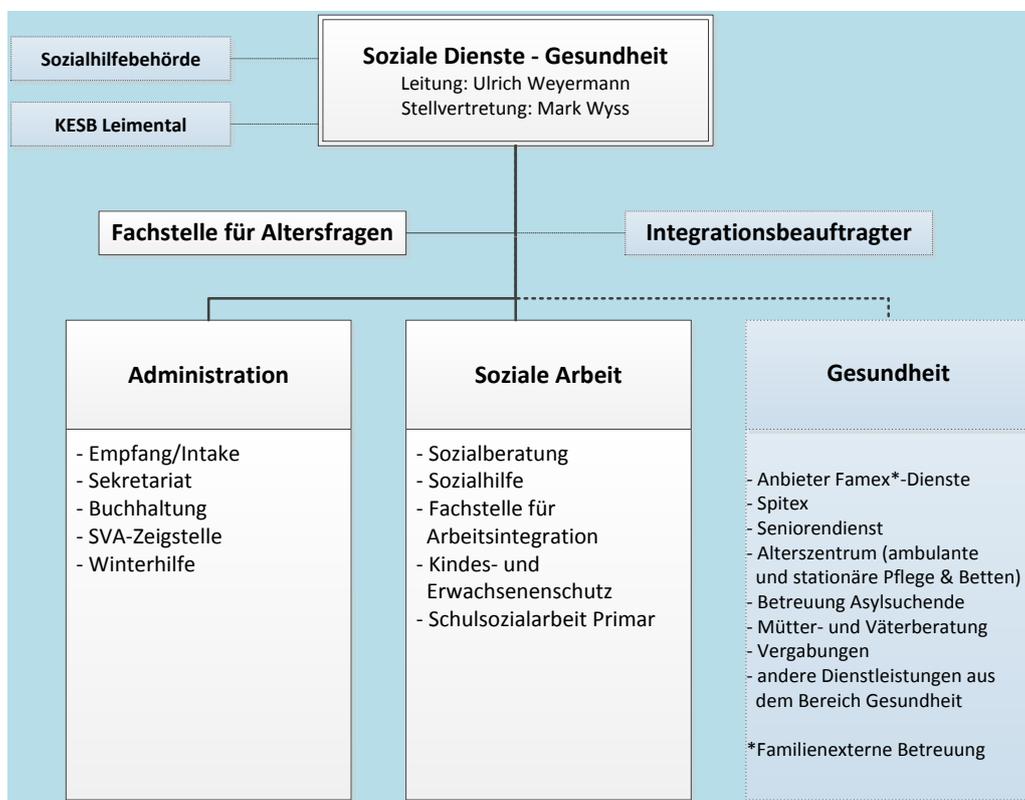
Per 1. Juli ist Raymond Bulloni nach 23 Jahren aktiver Mitarbeit aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Seinen Platz im Stiftungsrat hat Bruno Gadola übernommen. Auf Ende des Jahres ist auch Dr. Joseph Seiler nach 14 Jahren intensiver Mitarbeit als Stiftungsrat und Aktuar zurückgetreten.

AUSBLICK

- Aufbau und Start der Fachstelle für Arbeitsintegration
- Konzeptentwicklung einer Familienergänzenden Fach- oder Geschäftsstelle zur Strukturierung, Standardisierung und Koordination der bestehenden Angebote sowie die Subventionspraxis
- Kooperation in der Steuerung und Platzierung der ambulanten und stationären Alters- und Pflegeversorgung mit den Anbietern

Arnold Julier, Gemeinderat

ORGANIGRAMM SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT; STAND 31.12.2012



ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2012 zur Kenntnis zu nehmen.
2. In diesem Zusammenhang beantragt der Gemeinderat, folgendes Geschäft abzuschreiben (vergleiche S. 10 des Berichts des Gemeinderates):
 - a) Geschäft 4017; Postulat, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 18.07.2011
Grabenringkreiselausfahrt Richtung Dorf

Stellenplan Personalverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2012

NUTZUNG DER BEWILLIGTEN STELLEN PER 31. DEZEMBER 2012

	Bewilligte Stellen (SOLL-Stellen)	Genutzte Stellen (IST-Stellen)
Verwaltungsführung (VWF)	340.00%	350.00%
Zentrale Dienste (ZED)	730.00%	740.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1160.00%	1010.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3770.00%	3770.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1660.00%	1660.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1100.00%	1040.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	1120.00%	1185.00%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1480.00%	1780.00%
TOTAL GENUTZTE STELLEN	11'360.00%	11'535.00%

PERSONALVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG; STAND 31. DEZEMBER 2012

VERWALTUNGSFÜHRUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL- Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12
Führung der Gesamtverwaltung GV-Assistentin/ Wirtsch.förderung / Marketing	Steiner Sandra	Gemeindeverwalterin	100.00%	100.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Hofer Myriam	Sachbearbeiterin	60.00%	60.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Krebs Christoph	Sachbearbeiter	100.00%	100.00%
Betriebssicherheit	Müller Nicole	Sachbearbeiterin	80.00%	80.00%
	Meyer Andreas	Sicherheitsbeauftragter	0.00%	10.00%
	TOTAL Verwaltungsführung		340.00%	350.00%

ZENTRALE DIENSTE

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12
Zentrale Dienste	Schmassmann André	Hauptabteilungsleiter/Personalleiter	100.00%	100.00%
Personaladministration	Vecchi Regina	Sachbearbeiterin	70.00%	80.00%
	Guggisberg Anita	Sachbearbeiterin	100.00%	100.00%
Rechtsdienst	Wehrauch Ines	Juristin	100.00%	100.00%
Informationstechnik IT	Nägelin Martin	Leiter Informatik	90.00%	90.00%
	Meier Urs	ICT-Supporter	100.00%	100.00%
	Mertz Thomas	ICT-Supporter	70.00%	70.00%
Int. Verwaltungsdienste	Bohrer Guido	Sachbearbeiter	100.00%	100.00%
	TOTAL Zentrale Dienste		730.00%	740.00%

Auszubildende	Scheibler Remo	Kaufmann; ab 8.2010
	Meyer Selina	Kauffrau; ab 8.2011
	Hungerbühler Sacha	Kaufmann; ab 8.2012
	Auer Laurent	Landschaftsgartenbau; ab 8.2010
	Säuberli Nicole	Landschaftsgartenbau; ab 8.2012
	Willemin Yannick	Fachmann Betriebsunterhalt; ab 8.2010
	Müller Andrey	Fachmann Betriebsunterhalt; ab 8.2012
	Okolic Dragan	Informatik; ab 8.2009
Praktika / Volontariate	Frei Nora	Rechtsdienst
	vakant	Erziehungsberatung / Schulpsych. Dienst
	Jenni Sarina	Jugendfreizeithaus / Robi
Praktikantin Sozialarbeit	Peci Besa	Soziale Dienste

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12	
Finanzen – Steuern	Guzzetta Franco	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%	
Rechnungswesen	vakant	Sachbearbeiter+ HAL-Stv.	100.00%	0.00%	
	Moser Beatrice	SB Debitorenbuchhaltung	80.00%	80.00%	
	vakant	SB Debitorenbuchhaltung / VS	50.00%	0.00%	
	Scherrer Kathrin	SB Kreditorenbuchhaltung	100.00%	100.00%	
Steuern	Müller Claudia	AL Steuern	100.00%	100.00%	
	Muzzillo Ornella	SB Veranlagungen/Verr.steuer	100.00%	100.00%	
	Steiner Marc	SB Veranlagungen	80.00%	80.00%	
	Ilic Sladjana	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Gross Walter	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Hamsch A. Elisabeth	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Marti Barbara	SB Sekretariat/Registratur	50.00%	50.00%	
	Müller Hanspeter	SB Sekretariat/Registratur	100.00%	100.00%	
	TOTAL Finanzen – Steuern			1160.00%	1010.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL- Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12
Tiefbau – Umwelt	Linder Andres	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Brunner Carmela	SB Sekretariat	60.00%	60.00%
Projektierung	Reber Erich	AL Projektierung + HAL-Stv.	90.00%	90.00%
	Laugel Philippe	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
	Wilke Henrik	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
	Dill Andreas	Umweltbeauftragter	80.00%	80.00%
	Bachofer Jan	SB Tiefbau – Umwelt	100.00%	100.00%
	Oberli Stefan	Feuerungskontrolleur	67.00%	50.00%
	Total Projektierung			697.00%
Regiebetriebe (Werkhof)	Buser Kurt	Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
Wasserversorgung	Schönenberger Wolfgang	Vorarbeiter, Stv. Leiter R'betriebe	100.00%	100.00%
	Stoehr Patrick	Techn. Mitarbeiter, Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Oberli Stephan	Techn. Mitarbeiter	33.00%	50.00%
	Gessner Roger	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Pfister Christian	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%

Dienste	Baur Werner	Vorarbeiter	100.00%	100.00%	
	Bilgischer Martin	Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%	
	Dürst Sergio	Handwerker	100.00%	100.00%	
	Kunz Guido	Handwerker	100.00%	100.00%	
	Schwendimann Ernst	Handwerker	0.00%	100.00%	
	Castioni Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%	
	Meier Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%	
	Simon Peter	Handwerker	100.00%	0.00%	
	Suter Walter	Handwerker	100.00%	100.00%	
	Baulicher Unterhalt	Göpfert Marcel	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
Stradiotti Antonio		Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%	
Gschwind Dieter		Handwerker	100.00%	100.00%	
Platt Peter		Handwerker	100.00%	100.00%	
Riedo Alfons		Handwerker	100.00%	100.00%	
Schneider Bernd		Handwerker	100.00%	100.00%	
Gartenbau		Schneider Roman	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
		Schmitt Bernard	Gärtner + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
		Nägeli Hans Peter	Gärtner	100.00%	100.00%
		Gerstner Martin	Gärtner	100.00%	100.00%
	Schwarz Andreas	Gärtner	100.00%	100.00%	
	Muller Nicolas	Gärtner	100.00%	100.00%	
	Vallat Michel	Gärtner	100.00%	100.00%	
	Naas Olivier	Gärtner	100.00%	100.00%	
	Schilling Adrian	Sportplatzwart	100.00%	100.00%	
	Huber Rahel	Friedhofgärtnerin	40.00%	40.00%	
Heiber Ruedi	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%		
Huber Markus	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%		
Total Regiebetriebe			3073.00%	3090.00%	
GESAMTTOTAL HA Tiefbau – Umwelt			3770.00%	3770.00%	

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12	
Hochbau – Raumplanung	Johner Jürgen	Hauptabteilungsleiter	100.00%	80.00%	
	Giske Andreas	AL Baugesuche, HAL-Stv.	100.00%	100.00%	
	Beutler Therese	SB Sekretariat	70.00%	70.00%	
	Jenny René	SB Gebäudeunterhalt	100.00%	100.00%	
	Doggé Didier	SB Baugesuche	100.00%	100.00%	
	Rechsteiner Walter	SB Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%	
	Segglinger Ornella	SB Katasterwesen	100.00%	100.00%	
	Jeker Adrian	Projekt Sekretariat unS	50.00%	50.00%	
	Total Hochbau – Raumplanung			720.00%	700.00%
	Hauswarte – Betriebspersonal	Gloor Hugo	Hauptverantw. HW Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
Burla Patrik		HW SZ Neualschwil + Musikschule	80.00%	100.00%	
Vogt Bernhard		Allrounder SH Gartenstrasse	100.00%	100.00%	
Sumi Andreas		HW Gemeindezentrum	100.00%	100.00%	
Wallnöfer Joseph		HW SH Schönenbuchstrasse	100.00%	100.00%	
Matt Adolf		HW SH Bettenacker	100.00%	100.00%	
Roth Marcel		HW diverse	10.00%	10.00%	

Zumsteg Oswald	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	100.00%
Kraft Uwe	Badmeister SZ Neuallschwil	80.00%	80.00%
Amann Markus	Badmeister SZ Neuallschwil	80.00%	80.00%
Roth Marcel	Badmeister SZ Neuallschwil	90.00%	90.00%
Total Betriebspersonal		940.00%	960.00%
GESAMTTOTAL HA Hochbau – Raumplanung		1660.00%	1660.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL- Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12	
Einwohnerdienste – Sicherheit	Schäfer Heinz	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%	
	Salathé Nicole	Sachbearbeiterin EDS	40.00%	40.00%	
Sicherheit	Hartmann Claude	Unterhaltsverantwortlicher ZS	100.00%	100.00%	
	Aschwanden Nicole	Zivilschutzstellenleiterin	30.00%	30.00%	
Gemeindepolizei	Meyer Andreas	Gemeindepolizist	40.00%	30.00%	
	Berger Marco	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%	
	Stöckli Christoph	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%	
	Oehrli Manuela	Gemeindepolizistin	100.00%	100.00%	
Einwohnerdienste (AllService)	Meyer Andreas	HAL Stv.	60.00%	60.00%	
	Cueni Pascal	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%	
	Oboussier Jean-François	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%	
	Schmitt Claudia	Sachbearbeiterin	70.00%	70.00%	
	Knup Sandra	Sachbearbeiterin	50.00%	50.00%	
	Telefon – Empfang	Aschwanden Nicole	Sachbearbeiterin	30.00%	30.00%
		Salathe Nicole	Sachbearbeiterin	30.00%	30.00%
vakant		Sachbearbeiterin	50.00%	0.00%	
TOTAL HA Einwohnerdienste – Sicherheit			1100.00%	1040.00%	

HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12
Bildung – Erziehung – Kultur	Bieg Tanja	Hauptabteilungsleiterin	80.00%	80.00%
Sekretariate BEK	Rüfli Sandra	SB Schulsekretariate	70.00%	70.00%
	Spaar Ada	SB Schulsekretariate	30.00%	30.00%
	Spaar Ada	SB Kultur-Sekretariat	40.00%	40.00%
	Vogt Claudia	SB Sekretariate	70.00%	70.00%
	Musikschule – Sekretariat	Liebi Edith	Sachbearbeiterin	60.00%
Michel Pascale		Sachbearbeiterin	35.00%	35.00%
Erziehungsberatung/Schulpsych. Dienst	Neidhart Sibylle	Psychologin, AL EB / SPD	70.00%	70.00%
	Gallo Francesca	Psychologin	50.00%	55.00%
	Goetschel Philippe	Psychologe	70.00%	65.00%
	Odermatt Christine	SB Sekretariat	55.00%	55.00%
Jugendarbeit und Freizeit	Kraus Heinz	Jugendarbeiter, AL + HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Back Peter	Jugendarbeiter	90.00%	90.00%
	Kühner Caroline	Jugendarbeiterin	60.00%	60.00%
	Pinck Belinda	Jugendarbeiterin	60.00%	50.00%
	Nobile Michel	Jugendarbeiter	60.00%	60.00%

Tageschule	Ismelli Daniela	Teamleitung Betreuung	65.00%	70.00%
	Birrer Sabin	Fachperson Betreuung	55.00%	50.00%
	Graf Andreas	Fachperson Betreuung	0.00%	75.00%
	TOTAL HA Bildung – Erziehung – Kultur		1120.00%	1185.00%

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.12
Soziale Dienste – Gesundheit	Weyermann Ulrich	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
Sozialarbeit	Wyss Mark	Leiter Sozialarbeit HAL-Stv.		100.00%
	Gerber Corinne	Sozialarbeiterin		80.00%
	Kuhn Johanna	Sozialarbeiterin		100.00%
	Selz Rainer*	Sozialarbeiter		90.00%
	Blümke Bojan	Sozialarbeiter		100.00%
	Plüss Gabrielle	Sozialarbeiterin		100.00%
	Huter Thomas	Sozialarbeiter		80.00%
	Albrecht Romy	Sozialarbeiterin		90.00%
	Stampfli Corinne	Sozialarbeiterin		100.00%
	Kocher Geneviève*	Sozialarbeiterin		100.00%
	Total Sozialarbeit		750.00%	940.00%
Schulsozialarbeit Primarschule	Hoffmann Julian	Schulsozialarbeiter	50.00%	80.00%
Fachstelle für Arbeitsintegration	vakant	Sozialarbeiter Fachstelle AI	50.00%	0.00%
Sozialadministration	Kämpf Karin	Leiterin Admin. Sozialdienst		100.00%
	Schädel Johanna*	Juristin + SB Sekr. Vormundschaft		80.00%
	Halatsch Brigitte	SB Sozialhilfe und KESR		60.00%
	Lamon Jeanette	SB Sozialhilfe und KESR		80.00%
	Bader Sandra	SB Sozialhilfe und KESR		100.00%
	Meyer Eveline*	SB Empfang		80.00%
AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	Suter Erika	SB AHV/IV-Arbeitsamt		80.00%
	Total Sozialadministration		450.00%	580.00%
Fachstelle für Altersfragen	Schneeberger Sonja	SA Fachst. für Altersfragen	80.00%	80.00%
	TOTAL HA Soziale Dienste – Gesundheit		1480.00%	1780.00%

*Austritte per 31.12.2012, Wiederbesetzung bereits erfolgt.

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2012

	2009	2010	2011	2012
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner	19'217	19'386	19'821	19'921
Stimm- und Wahlberechtigte	13'181	12'971	13'371	13'175
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	12'250	12'400	12'650	12'560
Steuerpflichtige juristische Personen	850	830	759	791
FINANZKENNZAHLEN 6)				
Nettoverschuldung/Vermögen (-) pro Kopf in CHF	3) -59	-155	-422	-497
Steueraufkommen pro Kopf in CHF	3'112	3'030	3'104	3'005
Selbstfinanzierungsgrad in %	7) n/a	133	149	130
Selbstfinanzierungsanteil in %	20	11	18	8
Kapitaldienstanteil in %	18	3	3	3
Zinsbelastungsanteil in %	0	0	0	-1
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen	1'107	1'099	1'083	1'114
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	84	94	79	123
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	36	102	95	92
Beschäftigte 2)	8'674	8'674	8'674	8'674
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	1	1	0	0
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'066	2'107	2'118	2'134
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	275	277	277	280
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	9'925	9'974	10'019	10'313
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	415	415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	474	474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	222	222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	62	62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	131	131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	36.68	37.48	37.48	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	70.7	70.7	70.7	70.7

1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person

2) Quelle: www.statistik.bl.ch, die provisorischen Zahlen von 2011 stehen erst gegen Ende 2013 zur Verfügung

3) Berechnungen angepasst an Vorgaben des Statistischen Amtes Basel-Landschaft

4) Flächendifferenzen resultieren infolge revidierter Zonenvorschriften Siedlung 2008

5) Längenreduktion resultiert aufgrund von Leitungsaufhebungen

6) vorbehältlich Rechnungsgenehmigung

7) Aus der Investitionsrechnung resultierte ein Einnahmenüberschuss

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2012

Präsidentin: Daniela Werren Kienzler
Vizepräsidentin: Regula Frey

ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich zu 12 ordentlichen Sitzungen. Jeweils eine halbe Stunde vorher trifft sich der Schulrat zur internen Vorbesprechung. An den Sitzungen nehmen die Gesamtschulleitung sowie die beiden Delegierten des Konvents teil – dies wird allseits sehr geschätzt und fördert den wichtigen Informationsaustausch. In diesem Jahr fand erstmals zusätzlich auch eine gemeinsame Sitzung mit dem Schulrat der Sekundarschule statt. Gemeinsame Sitzungen sollen im Hinblick auf «HarmoS» und vor allem die Schülerverschiebungen betreffend regelmässig stattfinden. Die Präsidentin hat wenn immer möglich an den Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidentenkonferenz teilgenommen und diese Plattform zum Gedankenaustausch rege genutzt.

PERSONELLES

Infolge Legislaturende kam es zu personellen Veränderungen. Auf die zurückgetretenen Werner Schwarz und Cédric Roos folgten neu Pascale Uccella-Klauser und Jannic Schnoz.

KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

Im Berichtsjahr wurden in der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) total 1121 Kinder beschult, eingeteilt in 35 Regel- und 8 Kleinklassen sowie 18 Kindergärten. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen und der vielen Zuzüger mussten wir eine zusätzliche Kindergartenklasse am Weiherweg eröffnen. Infolge des Bevölkerungszuwachses wird die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die bestehenden Kindergärten und Schulhäuser zu einer immer grösseren Herausforderung – lange Schulwege sind manchmal leider nicht zu vermeiden.

TAGESSCHULE UND TAGESKINDERGARTEN erfreuen sich eines grossen Zulaufs an Kindern. Die Plätze in den beiden laufenden Primarschulklassen sind voll ausgelastet. Die Plätze für 2013 sind bereits ausgebucht. Aufgrund der grossen Nachfrage wird ab 2013 eine zweite Abteilung im Tageskindergarten eröffnet, welche mittels Übergangslösung untergebracht werden muss.

Erstmals waren wir in diesem Jahr mit mehreren **LANGZEITERKRANKTEN LEHRPERSONEN** konfrontiert. Aufgrund des Datenschutzes erweist sich die Kommunikation gegenüber den Schulbeteiligten als sehr schwierig. Ebenfalls eine grosse Herausforderung ist das Sicherstellen von Qualität und Kontinuität während den langen Absenzen.

INTEGRATION (INSO)

Seit Einführung der kantonalen Sondermassnahmen steigt die Anzahl an Lernenden mit INSO Status (Integration Sonderschüler in Regelklassen) stetig. Aktuell beschulen wir an unserer Schule 12 INSO Kinder – Tendenz steigend. Auffallend ist dabei, dass die INSO Schüler in jüngerer Zeit meist Zuzüger sind, welche neben den Sondermassnahmen auch noch die deutsche Sprache erlernen müssen. Das Aufgleisen einer solchen Integration erfordert organisatorische Höchstleistungen und viel Verhandlungsgeschick. Der Grossteil dieser Integrationen verläuft positiv – ist aber mit einem enormen und nicht selbstverständlichen Zusatzaufwand aller Schulbeteiligten verbunden.

PROJEKTE

EXTERNE EVALUATION

Vor den Sommerferien wurden unsere Kindergärten und unsere Primarschule vom Amt für Volksschule (AVS) evaluiert. Geprüft wurden die Unterrichtsqualität, die Führung sowie die Stufenübertritte. Es wurden Kinder, Eltern, nichtunterrichtendes Personal sowie Lehrpersonen, Schulleitung und Schulrat befragt. Der Schlussbericht zeigt auf, dass Schüler und Eltern mehrheitlich mit dem Schulalltag zufrieden sind. Die einzelnen Schulhauskulturen wurden sehr gelobt aber gleichzeitig wurde uns empfohlen, die gemeinsame Identität der Gesamtschule All-

schwil zu fördern. Bemängelt wurde auch die teils veraltete Schulinfrastruktur. Der Schulrat ist für die Umsetzung der Evaluationsergebnisse in den nächsten beiden Jahren verantwortlich. Die Detailplanung der einzelnen Schritte wurde bereits aufgegleist, muss aber noch vom AVS genehmigt werden.

Die Mitglieder des Schulrates haben sich in den nachfolgenden Arbeitsgruppen aktiv engagiert:

Der Schulrat verfolgt das Projekt «UNSER NEUES SCHULHAUS» mit grossem Interesse und bringt sich wo immer möglich auch ein. Er setzt sich für genügend Schulraum und eine zeitgemässe Infrastruktur ein, damit die Anforderungen an «HarmoS» erfüllt werden können.

Per Oktober konnte ein Schulsozialarbeiter angestellt werden. Nach einer konzeptionellen Phase beginnt nun die aktive SCHULSOZIALARBEIT AUF DER PRIMAR- UND KINDERGARTENSTUFE. Die Schulsozialarbeit ist eine Anlaufstelle für alle Schulbeteiligten bei sozialen und schulischen Problemen. Dank diesem niederschweligen Angebot können nun Konflikte frühzeitig aufgefangen und die Lehrpersonen wesentlich entlastet werden.

Das Gesamtkonzept «EINFÜHRUNG ICT KG UND PRIMAR» verschiebt sich um ein Jahr. Als Übergangslösung wurden auf Schuljahresbeginn 2012/13 den acht dritten Klassen je drei Laptops zur Verfügung gestellt, welche Voraussetzung für das neue obligatorische Lehrmittel «Mille feuilles» im Rahmen von «HarmoS» sind. Für das kommende Schuljahr soll ebenfalls eine Übergangslösung gesucht werden. Dem Schulrat ist es ein grosses Anliegen, dass die Umsetzung des Projektes IT so schnell wie möglich voran geht.

SACHGESCHÄFTE

Die Schulpfängerinnen und Schulpfänger haben sich anlässlich eines Schulbesuchsblockes einen Einblick in die Klassenzimmer verschafft, verschiedene Unterrichtsmethoden kennengelernt und Kontakte mit Lehrpersonen geknüpft. Dieses Instrument stösst beidseits auf grossen Anklang. Die Budgets von Primarschule, Kindergarten, vorschulheilpädagogischem und –logopädischem Dienst wurden ausführlich beraten und zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Der Zug einer Integrationsklasse wurde beendet und die drei Integrationskinder sind die Sekundarstufe übergetreten. Das Projekt kann als erfolgreich beurteilt werden.

BESCHWERDEN

Im vergangenen Jahr wurden wir mit sieben Beschwerden betreffend Schulhaus- resp. Kindergartenzuteilungen konfrontiert. Davon haben wir zwei Beschwerden gut geheissen. Die meisten Beschwerden waren damit begründet, dass Wohn- und Betreuungsort der Kinder nicht identisch sind oder aufgrund der weiten Schulwege infolge der Quartierüberlastungen. Eine weitere Beschwerde richtete sich gegen eine abgelehnte Integration, welche der Schulrat alsdann ebenfalls ablehnte. Mehreren Familien haben wir längere Urlaubsgesuche, welche ohne zwingenden Grund gestellt wurden, nicht oder nur teils bewilligt.

LEHRERFORTBILDUNG

Die Lehrerfortbildung unter dem Motto «BERUF UND KARRIERE IN BEWEGUNG» stand im Zeichen von «HARMOS». Die Lehrpersonen haben sich mit dem «Entdeckenden Lernen» befasst, welches aufgrund der Evaluationsergebnisse vermehrt angewendet werden soll. Die Inhalte vom Lehrplan 21 wurden studiert. Ein zentrales Thema bildeten die Schnittstellen mit der Sekundarschule sowie der Sportunterricht im Hinblick auf das 6. Primarschuljahr.

AUSBLICK

Eine grosse Herausforderung stellt nach wie vor die Umsetzung von «HARMOS» dar. Neben den neuen zu vermittelnden Sprachkompetenzen werden weiterhin auch die neuen Stundenpläne und die Bildung von pädagogischen Teams eine grosse Herausforderung darstellen. Ebenso stark beschäftigen und zeitlich belasten wird uns die Umsetzung der EVALUATIONSERGEBNISSE.

Mit Inkrafttreten des neuen PENSIONSKASSENGESETZES im Kanton BL per 2014 müssen wir mit zahlreichen frühzeitigen Pensionierungen im Lehrkörper rechnen. Es wird eine Herausforderung sein, so viele Abgänge miteinander zu kompensieren. Die Planung dazu ist bereits angedacht.

Dank dem Neubau von familienfreundlichem Wohnraum ziehen immer mehr Familien nach Allschwil; was zu einem starken Anstieg unserer Schülerzahlen führen wird. Dies bedingt jedoch, dass GENÜGENDE SCHULRAUM zur Verfügung steht, damit wir alle Schülerinnen und Schüler einschulen können.

Daniela Werren, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule

Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2012

Präsident: Giulio Vögelin
Vizepräsidentin: Ursula Steiner

ORGANISATORISCHES

Im Geschäftsjahr wurden zehn ordentliche Sitzungen abgehalten. Ausserdem wurde eine Sitzung gemeinsam mit dem Schulrat Kindergarten/Primarschule durchgeführt und zusätzlich fanden noch drei ausserordentliche Sitzungen statt. Bei diesen sind nur die gewählten Mitglieder anwesend. Dabei sind Themen traktandiert, welche vorwiegend organisatorische Themenbereiche behandeln, welche die Schulleitung meist nicht direkt betreffen. Des Weiteren kamen noch zwei Meetings im Rahmen der Neuanstellung eines Schulleiters. Wie seit Jahren bewährt, fanden zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen auch einige Gespräche zwischen dem Präsidenten und der Schulleitung statt, wobei diverse laufende Geschäfte besprochen und Informationen ausgetauscht wurden. Es werden zudem auch jeweils Themen erörtert, welche allenfalls an einer der folgenden ordentlichen Schulratssitzungen traktandiert werden können. Zudem nahm der Präsident auch an einigen Sitzungen der Präsidentenkonferenz BL teil. Aus terminlichen Gründen war es zwar nicht möglich alle Sitzungen zu besuchen, doch war der Informationsaustausch dennoch gewährleistet, da unsere Schulratsvertretung Schönenbuch, Frau Bernadette Schoeffel, gleichzeitig Präsidentin des Primarschulrates Schönenbuch ist und daher auch an die Präsidentenkonferenzen eingeladen wird.

Die Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schulrat, dass die Schulleitung an den Schulratssitzungen durch den Rektor vertreten wird und nur bei speziellen Sachgeschäften auch die zuständigen Konrektoren teilnehmen sollten, wurde auch in diesem Jahr beibehalten. Dennoch nehmen an mindestens zwei Sitzungen im Jahr möglichst alle Schulleitungsmitglieder teil, damit ein direkter Kontakt aller Schulratsmitglieder gewährleistet bleibt. Einige Ratsmitglieder nahmen wiederum an Veranstaltungen teil, die vom BKSD (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion), dem AVS (Amt für Volksschulen) und weiteren Organisationen durchgeführt wurden.

PERSONELLES

Auf Ende Schuljahr 11/12 demissionierte Herr Andreas Lang als Schulrat wegen zu starker zeitlicher Belastung. Für sein Engagement und die geleistete Arbeit sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Als Nachfolger wurde Herr Werner Hotz vom Einwohnerrat gewählt. Er hat sich mittlerweile gut eingelebt und wirkt mit seiner Persönlichkeit bei Diskussionen oft als ruhender Pol, wenn die Wogen manchmal etwas hoch gehen.

Aufgrund der bevorstehenden Pensionierung unseres langjährigen Schulleiters Dieter Maerki, musste eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht werden. Der Schulrat wählte nach erfolgtem Ausschreibungsverfahren und anschliessenden Vorstellungsgesprächen Herrn Josef Gambon, wohnhaft in Schönenbuch, zum neuen Schulleiter per 21. Januar 2013. Seit gut 20 Jahren unterrichtet Josef Gambon bereits an unserer Schule, zudem besuchte er selber die Primar- und Sekundarschule in Allschwil. Während sechs Jahren war er Lehrer/innen-Vertreter im Schulrat und vor vier Jahren wurde er von seinen Lehrkolleginnen und -kollegen in den Konventvorstand gewählt. Seit 2010 ist er Präsident dieses Gremiums. Herr Gambon ist somit mit seinem «neuen» Umfeld bereits bestens vertraut. Er wird nebst seiner zukünftigen Tätigkeit als Schulleiter weiterhin, mit reduziertem Pensum, als Lehrer tätig bleiben. Auch Herrn Dieter Maerki, welcher nach seiner Pensionierung noch einige Lektionen unterrichtet, sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich für seine geleisteten Dienste gedankt.

Somit setzte sich der Schulrat auf Ende des Berichtsjahrs zusammen aus den Damen Pascale Uccella, Viviane Bohner Lang, Sandra Lampart, Ursula Steiner und Bernadette Schoeffel, als Vertretung von Schönenbuch, sowie den Herren Werner Hotz und Giulio Vögelin. Als Aktuarin fungiert Bernadette Schoeffel, Ursula Steiner als Vizepräsidentin und Giulio Vögelin als Präsident. Die Schulleitung, welche in corpore Mitglied des Schulrates ist, setzte sich aus Roland Ambühl, Dieter Maerki und Rolf Betschart zusammen. Ebenso vertraten weiterhin die vom Konvent gewählten Matthias Küchenmeister und Josef Gambon die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer.

Gleichzeitig mit dem Stellenantritt von Herrn Josef Gambon als drittem Schulleiter, per 21. Januar 2013, erfolgt jedoch noch ein Rücktritt aus dem Schulrat. Giulio Vögelin, seit Sommer 2004 Präsident, tritt auf diesen Zeitpunkt zurück. Persönliche Umstände verunmöglichen es ihm, die Arbeiten als Schulratspräsident weiterhin mit der nötigen Objektivität und Gewissenhaftigkeit zu erledigen. Als interimistische Präsidentin wurde Frau Bernadette Schoeffel gewählt, welche, bis zur demnächst erfolgenden konstituierenden Sitzung, die Aufgaben des Vorsitzes übernimmt.

ARBEITEN / GESCHÄFTE

Der Umstand, dass der Kanton finanziell offenbar äusserst schlecht dasteht und in diesem Zusammenhang das Bildungsgesetz dahingehend geändert wurde, dass der Schulrat aus der Entscheidungskaskade bezüglich Zuweisung von Schulkindern der neu zu bildenden ersten Klassen entfernt wurde und nur noch durch die Schulleitung über die Situation zu informieren sei, erfolgte auch in diesem Jahr wieder eine Zuweisung einiger neuer Sekundarschulkinder in andere Schulgemeinden. Diesmal traf es Kinder des Niveaus E, die nun nach Binningen zur Schule müssen.

Im Gegenzug «dürfen» einige Kinder für das Niveau P aus anderen Gemeinden zu uns kommen. Gemäss der ursprünglichen Klassenbildung hätten bis zu 12 (!) E-Schulkinder nach Binningen verschoben werden sollen! Nach Intervention von Schulrat und Schulleitung beim Amt für Volksschulen konnte die Zahl der Betroffenen auf sechs reduziert werden. Dabei stellt sich die Frage, wie viel Spielraum das AVS eigentlich bei den Klassenbildungen hat - zumal es offenbar auf Drängen einzelner Schulleitungen nachgeben kann. Ein auch in diesem Jahr vom Schulrat an den Regierungsrat gerichtetes Gesuch zur Führung einer zusätzlichen Klasse wurde leider erneut abschlägig beschieden.

Der Schulrat kann mit der Schulleitung leider nur noch im Vorfeld der Klassenbildungen die Situation begutachten und hoffen, dass die geplanten «Optimierungen» mit möglichst wenigen Verschiebungen verbunden sind. Dass Kinder, die in Schulstandort-Gemeinden leben, nicht in die ihnen am Nächsten gelegene Schule können, ist aus Sicht des Schulrats eine äusserst bedenkliche Tatsache. Immerhin konnte ein Kind, dank eines medizinischen Gutachtens, nach einigen Wochen in Binningen doch noch in Allschwil zur Schule. Die im Geschäftsbericht vom Vorjahr gemachte Aussage, dass es für das Schuljahr 2012/13 aufgrund der damals vorliegenden Zahlen wahrscheinlich zu keinen Verschiebungen kommen würde, hat sich also leider nicht bewahrheitet. Nächsten März stehen wieder die neuen Klassenbildungen an. Der Schulrat hofft daher, dass die Zahlen so aussehen, dass kein Kind zwangsverschoben werden muss.

Aus Sicht des Schulrates erfreulich ist hingegen der Umstand, dass die Schulsozialarbeit von Sekundar- und Primarschule teilweise schulübergreifend realisiert werden soll. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen Kanton und Gemeinde ist in Arbeit und wird demnächst umgesetzt.

«HarmoS» ist und bleibt eines der wichtigen Themen. In diesem Zusammenhang wurde vom BKSD eine Vereinbarung betreffend personalrechtlicher Konsequenzen ausgearbeitet. Zwar wurde im Begleitschreiben des Regierungsrats darüber informiert, dass das Papier in Zusammenarbeit mit den verschiedenen betroffenen Instanzen aufgesetzt worden sei. Es wurde zwecks Bestätigung an diese geschickt. Doch zeigte sich, dass doch noch einige Punkte zu Diskussionen Anlass geben werden. Vor allem die finanziellen Aspekte bereiten etwas Sorge, denn die Primarlehrpersonen kommen dabei nicht so gut weg wie jene Sekundarlehrpersonen, welche bereit wären in den neuen 6. Primarklassen zu unterrichten. Und in wie weit allenfalls die Gemeinden bereit sind, Hand zu bieten für eine gerechtere Entlohnung, ist offen. Denn eigentlich wäre der Kanton in die Pflicht zu nehmen und zum Beispiel entsprechende Differenzen im Lohngefüge auszugleichen.

Andererseits kommen wohl noch einige schwierige Momente auf die Schulleitungen zu, müssen sie doch allenfalls «überzähligen» Lehrpersonen auf Sekundarstufe zu künden, da die Schülerzahlen aufgrund der Reduktion auf drei Sekundarschuljahre um ein Viertel zurückgehen werden.

Erfreulich war, dass sich eine Ärztin von sich aus beim Schulrat meldete und Interesse für die Arbeit als Schulärztin bekundete. Da für die Mädchen nur gerade zwei Schulärztinnen zur Verfügung stehen, schlug der Schulrat Frau Dr. med. Gabriela Lémou noch so gerne dem Kantonsärztlichen Dienst zur Wahl als zusätzliche Schulärztin vor. Deren Bestätigung durch den Kanton wird mittlerweile erfolgt sein.

Die Einbindung von sonderpädagogisch betreuten Kindern in eine reguläre Klasse (Integrationsklasse), wie dies das Konkordat über die Sonderpädagogik vorsieht, funktioniert offenbar recht gut. Die befürchteten Probleme halten sich im Rahmen und der Lehrplan konnte bisher eingehalten werden. Ob auf das nächste Schuljahr eine weitere Klasse gebildet werden muss, wird sich zeigen.

Leider mussten auch in diesem Jahr wieder Time-Outs verfügt werden, diesmal waren es drei an der Zahl. Bis zwei Wochen dauernde Time Outs werden durch die Schulleitung verfügt. Sollen sie jedoch länger dauern, sind diese durch den Schulrat zu genehmigen beziehungsweise zu verfügen. Meist hilft diese Massnahme bei den betroffenen Schülern: Der Kopf wird etwas «durchgeweht» und sie sind dann wieder imstande, den regulären Unterricht zu besuchen.

Erneut musste die Schulleitung einige Gefährdungsmeldungen an die Vormundschaftsbehörde machen, wobei die Meldungen auch dem Schulrat mitgeteilt werden. Es handelte sich meist um Fälle, in denen die Eltern mit der Erziehung überfordert sind oder sie vernachlässigen.

DIVERSES

Auch in Zukunft werden die Themen Schülerverschiebungen, «HarmoS», neue Verordnungen und Vereinbarungen, und auch Sonderpädagogik oder die Organisation der Schulen weiterhin wichtige Arbeitsbereiche darstellen.

Abschliessend bleibt einmal mehr festzuhalten, dass die Sekundarschule Allschwil und Schönenbuch gute bis sehr gute Arbeit leistet. Den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulsozialarbeiterin wie auch den Schulleitern möchte ich an dieser Stelle aufrichtig für ihre geleistete Arbeit danken.

Als scheidender Präsident danke ich den Schulratsmitgliedern für deren ausgezeichnete Mitarbeit. Ohne den engagierten Einsatz jedes Mitglieds wären die gestellten Aufgaben kaum zu bewältigen. Die Zusammenarbeit war immer äusserst erspriesslich und konstruktiv. In diesem Sinne wünsche ich dem Schulrat eine weiterhin gut funktionierende Zusammenarbeit und viel Erfolg.

Giulio Vögelin, Präsident Schulrat Sekundarschule

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2012

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

DAS SCHWEIZER STIMMVOLK BEKENNT SICH ZUR MUSIKALISCHEN BILDUNG

Am 23. September hat das Schweizer Stimmvolk mit 73 Prozent JA-Stimmen der Verankerung der Musik und der musikalischen Bildung in der Bundesverfassung zugestimmt. Sämtliche Stände stimmten dem Volksbegehren zu, zudem kamen die JA-Stimmen aus allen Landesparteien, was doch äusserst beeindruckend ist. Dies ist für uns eine Bestätigung, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

An dieser Stelle möchten wir auch die Bemühungen des Vereins «Freunde der Musikschule Allschwil» und seine regelmässige materielle Unterstützung lobend erwähnen und verdanken. Durch diese Beiträge konnten vergangenes Jahr unter anderem diverse Lager finanziell entlastet sowie ein Kinderfagott zu Vermietzwecken erstanden werden.

Richten wir den Fokus auf das schulische Alltagsgeschehen, so zeigt die rein statistische Übersicht, dass die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden pro Woche (Jahresschnitt 2010 445.5 Lektionen, 2011 462.6 Lektionen, 2012 468.0 Lektionen) deutlich ansteigend ist. Dies ist auch der Grund, weshalb von Seiten des Schulrates sowie der Schulleitung die problematische Situation der aktuellen und künftigen Raumbelastung als Dauerthematik auf der Traktandenliste steht.

Nicht in direktem Zusammenhang mit den steigenden Unterrichtsstunden, aber immerhin erstaunlich und nennenswert ist die Aktivitäten-Statistik, welche im Bereich Schüler/innen-Konzerte und Auftritte im Dienste der Öffentlichkeit eine konstant hohe Zahl an Präsentationen aufzeigt.

SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen. Am 11. September wurde anlässlich des Beginns der neuen Legislaturperiode die Konstituierung vorgenommen. Die bisherigen Posten Präsidium (R. Kneier) und Vizepräsidium (M. Imhof) wurden dabei bestätigt.

Als Traktanden-Schwerpunkte können unter anderem folgende Themen genannt werden:

- Personalfragen
- Schulgelder
- Budget
- Revision der Richtlinien «Urlaub und Unterrichtsverschiebung»
- Bearbeitung der Problematik «Privatunterricht»
- allgemeine Raumsituation des Musikschulbetriebs

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT

- eine neue Lehrperson
- eine Kündigung

ARBEITSJUBILÄEN

- 10 JAHRE: Ruth Wäffler (Cello), Marie-Thérèse Yan (Blockflöte/Fagott)
15 JAHRE: Franziska Ender (Gesang)
25 JAHRE: Regula Denzinger (Klavier), Mirella Quinto (Klavier), Cornelia Rosenthaler (Klavier) und Caterina Nüesch (Querflöte)
30 JAHRE: Marc Gutbub (Querflöte)
35 JAHRE: Monika Pfister (Gitarre)

KONFERENZEN/KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG

- Diverse Fachgruppensitzungen sowie zweimal Fachgruppenforum
- 2 Lehrer/innen-Konvente
- 3 Sitzungen «Schulleitung - Konvents Vorstand»
- Schulinterne Lehrer/innen-Fortbildung (Ortskonferenz, 8./9. November); Improvisation mit Thomas Acher-
mann, Walter Jauslin, Ioana Ilie, Francis Schneider / Besichtigung des Wasserturmes Allschwil und Dorf-
rundgang mit Max Werdenberg.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen inkl. Orchester/Ensembles (aus beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Frühlingsemester: 1'120 (Vorjahr: 1070)
 - Herbstsemester: 1'072 (Vorjahr: 1126)
- Orchester/Ensembles:
 - Frühlingsemester: 27 Gruppen mit total 195 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung
von 21 Lehrerinnen und Lehrern
 - Herbstsemester: 29 Gruppen mit total 191 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung
von 19 Lehrerinnen und Lehrern

Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:

- Frühlingsemester: 463.17 Stunden (Vorjahr: 459.09)
- Herbstsemester: 472.85 Stunden (Vorjahr: 466.18)

ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schulart, bei der öffentliche Auftritte, Konzerte, Produktionen zum pädagogischen Selbstverständnis und gleichzeitig zu den Output-Qualitäten gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von entsprechenden Veranstaltungen dargeboten wird. Im Berichtsjahr waren dies 41 Schüler/innen-Konzerte, diverse Produktionen der Basiskurse sowie 20 Projekte resp. spezielle Veranstaltungen wie z.B. Podiumskonzert, Projektkonzerte, Lager, Kurse, Weihnachtssingen.

Der beliebte, jährliche stattfindende «Info-Morgen zum Unterrichtsangebot» fand am 28. April statt. Im Dienste der Öffentlichkeit präsentierten sich diverse Ensembles. Sie spielten an drei Anlässen für die Gemeinde, an einem Firmenanlass, an acht Anlässen für Vereine, an drei kirchlichen Anlässen sowie an insgesamt zehn weiteren Anlässen für Private, Bildungsinstitute, Spitäler/Heime und Konzertveranstalter.

WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichsten Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 28 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:

- Alina Isler und Mara Werdenberg (beide Klasse M. Gutbub) erhalten «erste Preise» am «Schweizerischen Musikwettbewerb für Jugendliche SJMW».
- Noemi Dill (Klasse H.P. Erzer) erhält am Kantonalen Podiumswettbewerb einen «1. Preis».

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2012

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

Durch die wirtschaftliche Situation und der strengeren Gangart der Invalidenversicherung sowie der Inkraftsetzung des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes per 1. April 2011 wurde mit einem Anstieg von Sozialhilfeempfängenden gerechnet - was sich im Laufe der Jahre 2011 und 2012 mit einer markant höheren Anzahl ausgesteuerten Personen auch tatsächlich niederschlug. Mit dem verlangsamten Wirtschaftswachstum und den damit verbundenen Problemen auf dem Arbeitsmarkt ist und wird es immer schwieriger, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Zahl von Kurz- und Langzeitarbeitslosen muss in nächster Zeit auch weiterhin mit einer Zunahme der Sozialhilfefälle und somit mit höheren Sozialhilfeleistungen gerechnet werden. Auch die Zahl der Alleinerziehenden und jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe ist angestiegen.

Zu den Hauptrisikofaktoren, die zu einer Unterstützung durch die Sozialhilfe führen, sind nebst Arbeitslosigkeit familiäre Veränderungen wie Trennung oder Scheidungen zu nennen; diese haben vielfach zur Folge, dass der alleinerziehende Elternteil und die Kinder auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ein weiterer Faktor ist das Bildungsniveau. Fehlende oder mangelnde Ausbildung, besonders ausgeprägt ist dies bei Personen ausländischer Nationalität, stellt ein erhebliches Risiko dar, auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen zu sein. Immer mehr Nischenarbeitsplätze gehen verloren und dadurch haben Personen ohne Ausbildung weniger Möglichkeiten, Arbeit zu finden. Zugenommen haben im Gegenzug die Tieflohnarbeitsstellen und die Arbeit auf Abruf, vor allem im Sektor Dienstleistungen.

Wie in den letzten Jahren - jedoch nicht im gleichen Ausmass - ist die Zahl der Fälle von Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger im 2012 angestiegen. Per 31.12.2012 waren bei der Sozialhilfe 343 laufende Fälle hängig, was einer Zunahme von 37 Fällen oder 11% entspricht. Im 2011 sind die Fallzahlen sehr stark um 28.1% beziehungsweise 65 Fälle angestiegen.

Aktive Fälle per 31.12.2012	alleinerziehend	allg. Sozialhilfe	arbeitslos	Bevorschussungen	Suchtprobleme	Total
Anzahl Fälle:	59	36	210	33	5	343

davon Neuaufnahmen 2012	alleinerziehend	allg. Sozialhilfe	arbeitslos	Bevorschussungen	Suchtprobleme	Total
Anzahl Fälle:	21	27	73	11	2	134

Abmeldungen 2012	alleinerziehend	allg. Sozialhilfe	arbeitslos	Bevorschussungen	Suchtprobleme	Total
Anzahl Fälle:	8	9	69	9	2	97

STELLUNGNAHMEN

Im Berichtsjahr wurde die Sozialhilfebehörde und die Gemeinde im Rahmen der Sozialhilfe zu einer Vernehmlassung betreffend Abschaffung der Verwandtenunterstützung eingeladen.

Auf Grund eines Bundesgerichtsentscheides und der Erhöhung der Limiten der SKOS-Richtlinien sind die durchsetzbaren Verwandtenunterstützungsfälle massiv zurückgegangen. Laut kantonalem Sozialamt blieben nach der Anpassung der Limiten vom 1. Juli 2010 lediglich noch drei Fälle aktiv. Der Aufwand für das KSA ist im Verhältnis zum Ertrag nicht mehr gerechtfertigt. Deshalb hat der Regierungsrat vorgeschlagen, die Verwandtenunterstüt-

zung abzuschaffen. Der Gemeinderat und die Sozialhilfebehörde haben eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben und den Vorschlag des Regierungsrates unterstützt.

ASYLWESEN

Die Auslastung im Asylwohnheim «ATLAS» ist gegenüber den Vorjahren angestiegen. Die Belegung lag im Berichtsjahr (Januar - September) zwischen 75% und 85% und im Vorjahr bei durchschnittlich 57%. Trotz der hohen Auslastung waren keine speziellen Vorkommnisse zu verzeichnen. In Individualunterkünften waren 15 - 20 Asylsuchende untergebracht. Den im «ATLAS» von der Firma ORS betreuten Personen werden unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten und -programme, so auch im Regiebetrieb des Werkhofs, angeboten.

Der Bund hat unter der Neuausrichtung des Asylgesetzes beschlossen, die Verfahren zu beschleunigen und die Entscheide noch in den Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) zu treffen. Dazu ist es aber notwendig, die heute zur Verfügung stehenden Kapazitäten zu erweitern. Auf Grund dessen gelangten die kantonalen Verantwortlichen an die Gemeinde Allschwil, um die Möglichkeiten zu erörtern, das Asyl-Wohnheim Atlas zukünftig als Aussenstelle des EVZ-Basel zu führen. Der Gemeinderat hat nach Abklärung der Vor- und Nachteile entschieden, das Asylwohnheim dem Bund zur Verfügung zu stellen. Mit einem Vertrag zwischen der Gemeinde und dem Bund wurde dies geregelt. Seit 1. Oktober wurde die Gemeinde von der Asylbetreuung im Atlas vollständig entlastet und die gesamte Betreuungsorganisation und -kosten vom Bund geführt und getragen.

Zur Betreuung der Asylsuchenden, die in Allschwil individuell leben, wurde mit der Firma ORS die bestehende Leistungsvereinbarung angepasst. Auf Ende des Berichtsjahres wurden 20 Asylsuchende in der Gemeinde von der ORS betreut.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Vormundschaftsbehörde

Geschäftsbericht 2012

Präsidentin: Marianne Jans-Zimmermann
Vizepräsident: Arnold Julier

Das Berichtsjahr war geprägt von vielen Veränderungen und dem Ende der politisch zusammengesetzten Vormundschaftsbehörde.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR) per 1. Januar 2013 änderte sich auch die Behördenorganisation. Kernstücke der Revision sind die Professionalisierung der Behörden und die Massschneidung der Erwachsenenschutzmassnahmen. Anstelle der gemeindeeigenen Vormundschaftsbehörde wird erstinstanzlich neu die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Leimental tätig sein. Um die Kontinuität zu wahren, wurde die per Ende Juni endende Legislaturperiode mit den bestehenden Mitgliedern der Vormundschaftsbehörde bis zum 31. Dezember verlängert und auf eine Neubesetzung für sechs Monate verzichtet. Diese Ausnahme wurde vom Regierungsrat bewilligt.

Im Berichtsjahr fanden 23 ordentliche und zwei ausserordentliche Sitzungen statt. Ebenso wurden von den Mitgliedern der Vormundschaftsbehörde viele «Rechtliche Gehöre» gewährt und Gespräche mit Klienten geführt. Das vom Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) initiierte «Forum für Vormundschaftsfragen» wurde während fünf Jahren durchgeführt. Je vier Mal pro Jahr wurden Themen im Vormundschaftsbereich besprochen. Die Juristin Muriel Lavoine leitete das Forum mit viel Erfahrung und Sachkompetenz. Mit grossem Interesse hat die Schreibende das Angebot vom VBLG genutzt.

Im Vorjahr wurde im Bericht darauf hingewiesen, dass die Führung der Hauptabteilung SDG an einen neuen Hauptabteilungsleiter übergeben worden ist. Leider hat der Wechsel eine grosse Kündigungswelle bei den Mitarbeitenden ausgelöst. Die meisten langjährigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben ihre Arbeitsstelle gekündigt und eine neue berufliche Herausforderung gesucht und auch gefunden. Im Frühjahr fand der grosse personelle Wechsel statt. Somit entstand ein enormer Verlust von viel Knowhow, was für viele Klienten und den gesamten Betrieb der Sozialen Dienste nicht einfach und teils sehr aufwändig war. In einem Schreiben an den Gemeinderat hat die Vormundschaftsbehörde ihre Bedenken geäussert. Zum Erstaunen der Behörde wurde der Exodus in den Sozialen Diensten von den verantwortlichen Stellen der Gemeinde in Kauf genommen und goutiert.

Es wehte ein rauer Wind und die Mitglieder der Vormundschaftsbehörde wurden gegenüber den neuen Mitarbeitenden der Sozialen Dienste auf Distanz gehalten. Auch eine begrenzte Zusammenarbeit zwischen der Behörde und den Sozialarbeitern zum Wohle der Klienten wurde nicht mehr gewünscht. Es wurde konsequent der schriftliche Weg verlangt. In Folge dessen verzögerte sich das Umsetzen einer Massnahme, da das Hin- und Herschreiben mehr Zeit beanspruchte als eine mündliche Nachfrage bei der mit der Abklärung beauftragten Person. Nur in Ausnahmefällen war der mündliche Austausch mit dem Abteilungsleiter möglich. Aus Gründen der schwindenden «Kampfeslust» wurden diese Vorgaben von den Mitgliedern der Vormundschaftsbehörde respektiert.

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Informationsveranstaltung für private Beistände. Der Einladung am 28. November in der Aula am Lettenweg folgten fast 70 Personen. Der neue Präsident der KESB Leimental, Herr Stefan Gollonitsch, gab den Anwesenden einen Einblick in die Organisation der zukünftigen Behörde sowie eine Übersicht über die Neuerungen im Erwachsenenschutzrecht. So wird beispielsweise der Zuständigkeitsbereich der neuen Behörde vergrössert und das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Personen gefördert. Herr Gollonitsch zeigte ein grosses Interesse, auch künftig mit den privaten Mandatspersonen gut zusammen zu arbeiten.

Da das eidgenössische Zivilgesetzbuch keine Übergangsfrist zwischen der alten und neuen Behörde vorsieht, musste die Übertragung der laufenden vormundschaftlichen Massnahmen sowie der hängigen Verfahren frühzeitig geplant werden. Bereits im Dezember fanden Übergabegespräche statt und es wurde die Vorbereitung und Übergabe der Dossiers terminiert.

Die gesamte Behörde hat die Verantwortung der vormundschaftlichen Mandate, auch unter erschwerten Bedingungen, bis zum Jahresende wahrgenommen.

Am 1. Januar 2013 hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ihre Arbeit aufgenommen. Wir wünschen der neuen Crew eben so viel Freude und Befriedigung an der Arbeit wie wir dies als Behörde während vielen Jahren in diesem Arbeitsgebiet erleben durften.

Marianne Jans-Zimmermann, Präsidentin Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2012

Präsidentin: Jacqueline Misslin
1. Vizepräsident: Christoph Kneier
2. Vizepräsidentin Simon Zimmermann

EINLEITUNG

Im 2012 begann eine neue Legislaturperiode, was auch einen personellen Wechsel im Wahlbüro zur Folge hatte. Susanne Studer stand seit 2008 bis 2012 dem Wahlbüro als Präsidentin vor. Die Kommissionssitze wurden an der konstituierenden Einwohnerratssitzung vom Juni 2012 neu verteilt. Susanne Studer war mit meiner Wahl zur neuen Präsidentin nicht sehr glücklich, wäre sie doch gerne mit ihrem Team in die neue Legislaturperiode 2012-2016 gestartet.

Im Namen aller ehemaligen Wahlbüromitglieder gebührt Susanne Studer ein Dankeschön, denn sie hat während Jahren gute Arbeit geleistet und sehr viel Engagement eingebracht.

ALLGEMEINES

Die Wahl zur Präsidentin stand für mich unter keinem guten Stern. Wie allgemein bekannt ist, hat Susanne Studer gegen meine Wahl Beschwerde eingelegt. Dies hatte zur Folge, dass ich mein Amt nicht übernehmen konnte, Susanne Studer konnte als Präsidentin des Wahlbüros auch nicht mehr amtieren.

Das Wahlbüro war während Wochen nicht funktionsfähig. Ferner konnte das neue Wahlbüroteam in keiner Art und Weise aktiv werden bzw. die notwendigen Vorkehrungen treffen wie z.B. die konstituierende Sitzung einberufen, die Wahl der beiden Vizepräsidien vornehmen und das Wichtigste, das Abstimmungswochenende vom 23. September vorbereiten. Der Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber war gefordert, ein interimistisches Wahlbüro zu organisieren und einzusetzen, damit die Abstimmung vom 23. September durchgeführt werden konnte.

An der Einwohnerratssitzung vom 12. September teilte der Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber mit, dass er gleichentags von der Finanz- und Kirchendirektion Baselland eine Verfügung erhalten habe mit der Mitteilung, dass der Beschwerde die aufschiebende Wirkung per Datum 12. September entzogen sei und die neugewählte Präsidentin mit ihrem Team aktiv werden könne und somit das Abstimmungswochenende nicht gefährdet sei.

Durch all diese Hindernisse hat eine ordentliche Übergabe von der abtretenden Präsidentin zur neuen Präsidentin nie stattgefunden, was den Einstieg in das neue Amt sehr erschwerte. Von Andreas Meyer, Hauptabteilungsleiter-Stv. EDS, habe ich zwei Bundesordner, diverse Schlüssel und einen grösseren Karton erhalten mit allem, was für das Arbeiten im Wahlbüro benötigt wird.

Nun galt es, zu reagieren und zu agieren. Innerhalb von zehn Tagen musste das Wahlbüro-Team (20 Personen) zu einer Sitzung einberufen werden, um das Organisatorische zu besprechen und das Abstimmungswochenende vorzubereiten.

Wer dieses Wochenende noch in Erinnerung hat, weiss, dass viele anspruchsvolle Abstimmungen zum Auszählen und Auswerten vorlagen. Die Herren Andreas Meyer, Christoph Kneier, Simon Zimmermann und Kathrin Gürtler standen mir in der Vorbereitungszeit praktisch täglich unermüdlich zur Seite. Es ist mir ein sehr grosses Bedürfnis, ihnen für ihr Engagement und den unermüdlichen Einsatz ganz herzlich zu danken. Ihre Unterstützung und die grosse Hilfe habe ich sehr geschätzt.

Meine Wertschätzung gilt aber auch dem ganzen Wahlbüroteam, welches mir in der Vorbereitungszeit und am Abstimmungswochenende tatkräftig zur Seite stand und mich in allen Belangen unterstützte. Nicht vergessen möchte ich Hugo Gloor, der durch meine Unkenntnisse viel Mehrarbeit leisten musste.

Für die wertvolle Mitarbeit und die sehr angenehme Zusammenarbeit danke ich allen ganz herzlich. Dank ihrem Einsatz und dem guten Teamgeist haben wir die grosse Herausforderung gut gemeistert und die Resultate pünktlich nach Liestal abgeliefert (obschon dies von einigen Personen in Frage gestellt wurde).

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr fanden an vier Wochenenden 16 eidgenössische, sechs kantonale und zwei kommunale Abstimmungen statt. Ferner wurde im März 2012 der Einwohnerrat und der Gemeinderat neu gewählt sowie die gesamte Erneuerungs- und Nachwahl des Bürgerrates durchgeführt. Detaillierte Angaben zu den Abstimmungen entnehmen Sie bitte dem Anhang.

AUSBLICK UND DANK

2013 wird für das Wahlbüro ein intensives Jahr in Sachen Abstimmungen und Wahlen. Wie alljährlich sind die Abstimmungen bzw. Wahlen auf vier Wochenende verteilt. Durch zwei Neuwahlen in den Regierungsrat stehen zwei bis drei weitere Wahlwochenenden an.

Einen grossen Dank möchte ich den Wahlbüromitgliedern und -helfern für ihre geleisteten Dienste zuhänden der Allschwiler Bevölkerung aussprechen. Über die Unterstützung von Andreas Meyer und Hugo Gloor bin ich sehr froh und danke an dieser Stelle auch ihnen beiden.

Jacqueline Misslin, Präsidentin Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2012 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
VOLKSINITIATIVE SCHLUSS MIT UFER-LOSEM BAU VON ZWEITWOH- NUNGEN	11.03.2012	13'362	5'344	39.99	3'175	2'068
BAUSPAR-INITIATIVE	11.03.2012	13'362	5'317	39.79	2'491	2'653
SECHS WOCHEN FERIEN FÜR ALLE	11.03.2012	13'362	5'431	40.65	1'778	3'587
REGELUNG DER GELDSPIELE ZU- GUNSTEN GEMEINNÜTZIGER ZWECKE	11.03.2012	13'362	5'274	39.47	4'502	572
BUCHPREISBINDUNG	11.03.2012	13'362	5'286	39.60	1'934	3'154
VOLKSINITIATIVE «EIGENE VIER WÄNDE DANK BAUSPAREN»	17.06.2012	13'351	5'711	42.77	2'035	3'514
VOLKSINITIATIVE «FÜR DIE STÄR- KUNG DER VOLKSRECHTE IN DER AUSSEN-POLITIK» (STAATSVERTRÄ- GE VORS VOLK)	17.06.2012	13'351	5'705	42.73	1'275	4'283
ÄNDERUNG DES BUNDEGESETZES ÜBER DIE KRANKENVERSICHERUNG (KVG)	17.06.2012	13'351	5'775	43.26	983	4'700
BUNDESBESCHLUSS JUGENDMUSIK- FÖRDERUNG	23.09.2012	13'102	4'927	37.60	3'860	975
VOLKSINITIATIVE «SICHERES WOHN- EN IM ALTER»	23.09.2012	13'102	4'956	37.83	2'135	2'726
VOLKSINITIATIVE «SCHUTZ VOR PASSIVRAUCHEN»	23.09.2012	13'102	4'998	38.15	2'042	2'893
ÄNDERUNG VOM 16. MÄRZ 2012 DES TIERSEUCHENGESETZES	25.11.2012	13'229	3'816	21.00	2'778	793
KANTONALE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
REVISION DES SPITALGESETZES	11.03.2012	13'362	5'110	38.24	3'327	1'511
GESETZ ÜBER DIE FAMILIEN- ERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG IM FRÜHBEREICH	11.03.2012	13'362	5'174	38.72	2'712	2'293
ENTLASTUNGSRAHMENGESSETZ	17.06.2012	13'351	5'414	40.55	2'095	3'075
ÄNDERUNG DER KANTONSVERFAS- SUNG ÜBER DIE ORGANISATION DER GERICHTE	17.06.2012	13'351	5'338	39.98	3'559	1'430
ÄNDERUNG DER KANTONSVERFAS- SUNG ÜBER DIE REORGANISATION DER BEHÖRDEN IM ZIVILRECHT	17.06.2012	13'351	5'284	39.58	2'940	1'940
GESETZ ÜBER DEN VERZICHT AUF DIE FÜHRUNG DES AMTSNOTARIATS UND ÜBER DIE REORGANISATION DER BEHÖRDEN IM ZIVILRECHT	17.06.2012	13'351	5'303	39.72	2'729	2'180
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE «SCHLUSS MIT DEN STEUERPRIVILE- GIEN»	23.09.2012	13'102	4'728	36.09	2'942	1'640
GEGENVORSCHLAG LANDRAT					2'043	2'301
STICHFRAGE					2'563	1'787

NICHTFORMULIERTE VOLKSINITIATIVE «JA ZUR GUTEN SCHULE BASEL-LAND: ÜBERFÜLLTE KLASSEN REDUZIEREN»	25.11.2012	13'229	3'893	29.43	1'752	1'950
GEGENVORSCHLAG «ÄNDERUNG DES BILDUNGSGESETZES»			3'894	29.43	2'276	1'329
STICHFRAGE INITIATIVE STICHFRAGE GEGENVORSCHLAG			3'889	29.40	1'528 1'952	
NICHTFORMULIERTE VOLKSINITIATIVE «JA ZUR GUTEN SCHULE BASEL-LAND: BETREUUNG DER SCHÜLER/-INNEN OPTIMIEREN»	25.11.2012	13'229	3'903	29.50	1'747	2'007
NICHTFORMULIERTE VOLKSINITIATIVE «KEINE ZWANGSVERSCHIEBUNG AN BASELBIETER SCHULEN»	25.11.2012	13'229	3'766	28.47	2'406	1'232

	DATUM	STIMM- BERECHTIG- TE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
KOMMUNALE VORLAGEN						
VERKAUF RESTAURANT UND ÖKONOMIE- GEBÄUDE MÜHLE IM BAURECHT	11.03.2012	13'362	5'171	38.70	2'862	2'207
VOLKSINITIATIVE «WEGMATTEN BLEIBT GRÜN!»	17.06.2012	13'351	5'864	43.92	2'546	3'079
GEGENVORSCHLAG «MASTERPLANUNG WEGMATTEN»					3'184	2'315
STICHFRAGE VOLKSINITIATIVE STICHFRAGE «MASTERPLANUNG»					2'443 3'257	

	DATUM	STIMM- RECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%
WAHLEN				
WAHL DER MITGLIEDER DES GEMEINDERATES	11.03.2012	13'362	5'507	41.21
WAHL DER MITGLIEDER DES EINWOHNERRATES	11.03.2012	13'362	4'303	33.20